Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

# Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 9. März 1904.—5 Uhr-Ausgabe. | 16. Jahrgang. — No. 58

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

### Ausland.

## Russen-Flotte futsch?

**Das ganze Wladiwostok-Geschwader soll zerstört oder gekapert sein. — Auch heißt es, die Russen seien 100 Meilen von Wladiwostok in einem Landtreffen geschlagen. — Japaner bombardiren Dalny und greifen Port Arthur wieder an.**

London, 9. März. Der „Daily Telegraph" bringt folgende Kabeldepesche aus Tokio:

„Es wird berichtet, daß die japanische Flotte unter Admiral Dewa gestern eine Schlacht mit dem russischen Wladiwostok-Flottengeschwader unter Kapt. Reitzenstein auf hoher See gehabt habe.

Amtlich wird noch nichts über das Ergebniß dieser Schlacht mitgetheilt; nichtamtlich verlautet aber, daß alle russischen Schiffe zerstört oder gekapert worden seien!

Ferner wird berichtet, daß zu Osaka, Japan, Nachricht über ein Landtreffen zwischen Japanern und Russen eingetroffen sei, das 100 Meilen von Wladiwostok stattgefunden habe. Es wird hinzugefügt, daß die Russen geflohen seien.

Das Wladiwostok-Geschwader bestand aus 4 der gewaltigsten Schiffe der russischen Flotte, nämlich den 3 armirten Kreuzerbooten „Gromoboi", „Rossia" und „Rurik" deren jedes an Panzerung und Geschützen einem Schlachtschiff gleichkam — und dem stahlgeschützten Kreuzerboot „Bogatyr". Alle diese Schiffe waren von moderner Konstruktion.

Beim Beginn des Kriegs am 8. Februar nahm man an, dieses Geschwader sei im Hafen von Wladiwostok eingefroren. Wenige Tage darauf hieß es, das Geschwader befinde sich in der Tsugari-Meerstraße, zwischen der Insel Yezo und dem japanischen Hauptlande. Mehrere Tage lang spukte dann das Gerücht umher, daß das Geschwader die japanische Stadt Hakodate bombardirt habe; doch erwies sich dieses Gerücht als grundlos. Am 19. Februar brachte dieses Geschwader einen japanischen Handelsdampfer zum Sinken; die Insassen wurden bis auf 2 gerettet. Zehn Tage später wurde berichtet, daß das Geschwader nach Wladiwostok zurückgekehrt sei.

Tokio, 9. März. Japanische Kriegsschiffe bombardirten die Forts von Dalny (Talien-Wan, östlich von Port Arthur) in der Nacht des 8. März und griffen dann Port Arthur an.

Tschifu, 8. März. Es ist hier die Nachricht eingetroffen, daß man 15 japanische Kriegsschiffe und 4 Torpedoboote in der Richtung nach Niutschwang fahren sah.

Berlin, 8. März. Hierher wird gemeldet, daß die Japaner auch die Eingänge zum Hafen von Wladiwostok mit Minen besetzt hatten, um die russische Flotte, falls es ihr gelingen sollte, den japanischen Patrouillen zu entkommen, an der sicheren Einfahrt in den Hafen zu hindern.

London, 9. März. (3 Uhr Nachmittags.) Mit der größten Spannung wartet man auf nähere Berichte über die neueste Seeschlacht unfern Wladiwostok. Flotten-Sachverständige sind überzeugt, daß das ganze russische Wladiwostok-Geschwader vernichtet sei, und die Schlacht ein Seitenstück zur Seeschlacht von Santjago de Kuba, im spanisch-amerikanischen Krieg, bilde. Schon der Umstand, daß dieses Geschwader schon 9 Tage auf der See war, ohne irgendwo Kohle einzunehmen, und ohne nach seinem Ausgangshafen zurückzukehren, erweckt die Ueberzeugung, daß es nicht mehr existirt.

Die Meldung aus Tschifu, daß man 15 japanische Kriegsschiffe und 4 Torpedoboote nach Niutschwang zu fahren sah, wird als ein Zeichen betrachtet, daß die Japaner, nachdem sie jenes russische Geschwader abgethan, eine große Flotte in Bewegung setzten, um anderswo einen schweren Schlag zu führen.

Port Arthur, 9. März. Das Loch im Rumpf des russischen Schlachtschiffes „Retvisan", das beim ersten Angriff der Japaner verursacht worden war, ist ausgebessert, und dieses Schlachtschiff ist wieder flott gemacht worden. Es ankert jetzt in den inneren Gewässern, neben dem „Czarevitch". Die übrigen noch nothwendigen Reparaturen für das Schiff werden in Bälde vollendet sein.

Berlin, 9. März. Ein hervorragender Marine-Fachmann schreibt über den bisherigen Verlauf des russisch-japanischen Krieges:

„Die Kriegführung fordert auf beiden Seiten die schärfste Kritik heraus. Die bisher beobachtete russische Defensive, die Zersplitterung der See-Streitkräfte, der Verzicht auf die Herrschaft zur See und das unsachgemäße Ausnutzen der Vertheidigungsmittel werden hier als ebenso unverständlich angesehen, wie die Nicht-Ausnutzung der errungenen japanischen Erfolge, das langsame Vorgehen gegen Port Arthur und die kurzen, wirkungslosen Kanonnaden auf die Befestigungen Port Arthurs.

„Bisher hat die beiderseitige Kriegführung geringe Lehren für die internationalen Marinen geliefert, während die Lehren des spanisch-amerikanischen Krieges vom Jahre 1898 trotz geringfügigerer Ereignisse für Feuertaktik, Schiffsbautechnik, Evolutionen u. s. w. noch heute für Neukonstruktionen bei Flottenbauten grundlegend und bahnbrechend sind."

St. Petersburg, 9. März. (5.50 Uhr Abends:) Die Assoziirte Presse wird behördlicherseits in Kenntniß gesetzt, daß bis 5 Uhr Abends kein Wort über eine neue Seeschlacht gemeldet worden sei. Indeß würde es die Behörden offensichtlich nicht überraschen, wenn eine solche in der Nähe von Wladiwostok stattgefunden hätte. (Sie wurde auch in einer gestrigen St. Petersburger Depesche schon in Aussicht gestellt.) Natürlicherweise wollen die Behörden nicht sagen, ob Kapt. Reitzensteins Geschwader sich außerhalb Wladiwostok befand, als die Japaner erschienen; aber man glaubt festt, daß es außerhalb war.

Söul, Korea, 9. März. Eine Partie von 9 Russen ergriff heute Besitz von der Telegraphenstation zu Yung-Won.

Es wird berichtet, daß ein Kampf zwischen Koreanern und Russen auf der koreanischen Seite des Tumenflusses, in Nord-Korea, stattgefunden habe.

Tokio, 9. März. Aus verläßlicher Quelle wird versichert, daß am 24. Februar, als die Japaner versuchten, Port Arthur zu blockiren, ein russischer Torpedoboot-Zerstörer, während er wieder in den Hafen zu gelangen suchte, auf eine Mine gelaufen und untergegangen sei.

Es wird hinzugefügt, daß von den 13 russischen Kriegsschiffen innerhalb des Hafens von Port Arthur nur noch 5 diensttauglich seien.

Ferner wird mitgetheilt, daß das Fort Whoang-Kippan, Port Arthur, zur Hälfte von den Granaten der Japaner zerstört worden sei, und nur noch drei Batterien zur Verfügung ständen.

Berlin, 9. März. Die „Flotte", das Organ des deutschen Flottenvereins, sagte in einem leitenden Auffatze von zwei Seiten unter dem Titel: „Was lernen wir aus dem russisch-japanischen Krieg?" u. A.:

„Die Ereignisse im fernen Osten deuten mit flammenden Fingern auf die dringende Nothwendigkeit, den Ausbau des deutschen Flotten-Programms zu beschleunigen. Eilen wir, ehe es zu spät ist!"

### Imposante Leichenfeier

Für den Feldmarschall Waldersee.

Hannover, 9. März. Das Leichenbegängniß für Feldmarschall Graf Waldersee fand heute hier statt (zeitweilig hatte es geheißen, es sei auf Donnerstag verlegt worden) und trug einen sehr imposanten militärischen Charakter. Vor dem Leichenwagen, der von vier drapirten Pferden gezogen wurde, schritten mehrere Armee-Kapläne, und dann kam Leutnant v. Planitz, vom Generalstab; er trug auf einem Polsterkissen den Feldmarschall-Stab des Dahingeschiedenen. Darauf folgte Oberst v. Heyden-Linden mit den Insignien des Schwarzen Adlerordens nebst 4 Offizieren, welche die übrigen Orden des Dahingeschiedenen auf scharlachrothen Sammetpolstern trugen.

Hinter dem Leichenwagen wurde das Lieblingspferd des Verstorbenen geführt. Dann kam, allein schreitend, der Kronprinz Friedrich Wilhelm, als Vertreter des Kaisers. Es folgten die Prinzen Heinrich und Albrecht, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, 5 kommandirende Generäle, der Generalstabs-Chef und noch eine große Anzahl Offiziere, welche die Souveräne der verschiedenen deutschen Bundesstaaten vertraten, sowie auch Abordnungen von nicht weniger, als 60 Regimentern.

Hannover, 9. März. Der Waldersee-Leichenzug bewegte sich von der Garnisonskirche nach dem Bahnhof zwischen Reihen von Infanterie, Kavallerie und Artillerie, welche die Waffene präsentirten, während die Regimentskapellen Chopins Todtenmarsch spielten.

Gräfin v. Waldersee, die Wittwe, begleitete, deutschem Brauch folgend, die Leiche nicht nach der Bahnstation, sondern fuhr in aller Stille extra in einer Kutsche dorthin und dann nach Neversdorf, Holstein, wo die Beisetzung am Donnerstag stattfindet.

Bei dem einfachen Gottesdienst in der Garnisonskirche saß der Kronprinz neben der Wittwe. Hinter ihm saßen die anderen Mitglieder der kaiserlichen Familie, soweit sie zugegen waren.

Kaiser Wilhelm, die Kaiserin und die meisten Souveräne Europas hatten prachtvolle Blumenspenden gesandt.

### Oesterreichische Touristen nach St. Louis.

Wien, 9. März. Der österreichische Touristen-Klub wird eine korporative Reise zur St. Louiser Weltausstellung unternehmen. Für die Fahrt werden die umfassendsten Vorkehrungen getroffen.

## Dampfer geht unter

**Und 100 Menschen sollen umgekommen sein!**

Paris, 9. März. Eine Spezialdepesche meldet, daß der französische Dampfer „Cambodge" (von 2355 Tonnen Gehalt), welcher am 27. Februar von Rangun, Indien, nach Cochin-China abgefahren war, in einem Sturm unfern der Küste von Cochin-China in Trümmer gegangen sei.

Die Depesche fügt hinzu, man glaube, daß etwa 100 Menschen dabei umgekommen seien.

### Endlich angenommen.

Deutscher Bundesrath heißt Widerruf des Jesuiten-Wohn-Verbots gut.

Berlin, 9. März. Der deutsche Bundesrath hat den Beschluß des Reichstags gutgeheißen, den Paragraphen im Jesuiten-Gesetz von 1872 zu widerrufen, welcher den Jesuiten den Wohn-Aufenthalt in Deutschland untersagt.

### Aus Deutsch-Afrika.

Lage im Aufstandsgebiet wieder bedenklicher

Berlin, 9. März. Die letzten Meldungen aus Deutsch-Südwestafrika beweisen, daß die Lage im mittleren Aufstands-Gebiete eine höchst bedenkliche geworden ist. Nur vierzig Kilometer von Okahandja, am Standorte des Obersten Dürr, welcher einen Theil der, von Kiel und Wilhelmshaven aus abgesandten Hilfstruppen befehligt, leisten die wiederholt geschlagenen Herero-Banden den kräftigsten Widerstand, welcher viele deutsche Menschenleben kostet.

Das „Berliner Tageblatt" erklärt, die Meldung der „Täglichen Rundschau" betreffs des Obersten Leutwein, Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika, sei unbegründet. Leutwein habe weder Versuche gemacht, mit den mordenden und sengenden Herero-Banden zu unterhandeln, noch habe es irgendwelcher Unterweisungen von Berlin bedurft, um ihn von solchem Vorhaben abzuhalten.

### Inland.

### 58. Kongreß.

Washington, D. K., 9. März. W. Bourke Cockeran, welcher auf's Neue in das Abgeordnetenhaus gewählt worden war, als Nachfolger von Geo. McClellan (jetzigen Bürgermeister von Groß-New-York) wurde kurz nach Eröffnung der heutigen Haus-Sitzung vereidigt. Er wurde mit Beifall von den Gallerien begrüßt.

Darauf wurden verschiedene Vorlagen von nur örtlicher Bedeutung gutgeheißen.

Overstreet von Indiana, Vorsitzer des Ausschusses für Postämter und Poststraßen, erhielt dann das Wort.

Washington, D. K., 9. März. Der Senat nahm die Armee-Vorlage an.

Darauf wurde die Philippinen-Schiffsvorlage zur Berathung genommen.

Im Abgeordnetenhaus machte Overstreet, Vorsitzer des Ausschusses für Postämter und Postwege, auf seinen und anderer Abgeordneten Wunsch den Vorschlag, die Erörterung der Hay'schen Resolution betreffs der Bristow'schen Postskandal-Anschuldigungen bis zum nächsten Montag zu verschieben. Hay (Virginien), der Urheber der Resolution sprach sich dagegen aus.

### Republikanischer Wahlsieg.

Seattle, Wash., 9. März. Bei den gestrigen Stadtwahlen siegten die Republikaner meistens mit großer Mehrheit. Nur die Pluralität des Richters Ballinger, republikanischer Bürgermeisteramts-Kandidat, war eine schwache; es waren Anschuldigungen gegen ihn erhoben worden, daß er die Erwählung Harold Prestons von Seattle in den Bundessenat hintertrieben und von der Stadt Ballard Geld genommen habe, um gegen den Lake-Washington-Kanal zu arbeiten. Die Demokraten brachten nur 3 Council-Kandidaten durch.

### Die Kansaser Republikaner.

Wichita, Kans., 9. März. Die republikanische Staatskonvention für Kansas wurde heute hier eröffnet, unter Vorsitz von Herrn Stubbs. Es gab bald einen unangenehmen Streit zwischen den Maschinen- und dem Anti-Maschinen-Element.

### Tillman schwer krank.

Washington, D. K., 9. März. Bundessenator Tillman von Süd-Karolina ist an einem schweren Halsleiden sehr bedenklich erkrankt. Seine Freunde sind aufs Höchste besorgt, da es für ihn unmöglich ist, zu schlucken. Nur ein wenig flüssige Nahrung kann er nehmen.

### Die Hochfluthen.

Harrisburg, Pa., 9. März. Der Susquehanna-Fluß ist in dieser Gegend endlich unter die Gefahr-Linie gefallen.

Sonst aber steht es vielfach mit den Hochfluthen und dem Eisgang noch sehr schlimm.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

* Frau Alice Esterbrook wurde heute Nachmittag von einem Buggy des Hrn. Fred. A. Busse von der Busse-Reynolds Coal Co. an der La Salle und Adams Str. überfahren und leicht verletzt. Die Dame begab sich in einer Kutsche nach ihrer Wohnung, 922 S. Homan Ave.

### Auf den Schienen und Straßen.

Mehrere tödtliche und leichtere Unfälle.

James J. Bamerick, ein Weichensteller der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn, wurde heute früh auf dem Geleise an der 44. Str. von einer plötzlich rückwärts fahrenden Rangirlokomotive der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn, welcher er gefolgt war, zu Boden geschleudert, überfahren und getödtet. Bamerick war 22 Jahre alt.

Vor einem Stück Papier scheuend, brannte heute Morgen an Washington Boulevard der Gaul des Herrn Adolph Borgmeier, Schatzmeisters der Johnson Chair Co., 255 N. Green Str., durch und fuhr an der Desplaines Str. in das Fuhrwerk des Polizeiinspektors Wheeler, in welchem Samuel Wilson saß. Wheelers Gaul brannte ebenfalls durch, und Wilson wurde bei dem Versuch, das Thier zum Halten zu bringen, mehrere Straßengevierte weit geschleift und leicht verletzt. An der Madison und Desplaines Str. wurde Herr Borgmeier aus seinem Buggy geschleudert und bös verletzt in das Futtergeschäft 44 Desplaines Str. getragen. Nachdem er verbunden war, wurde er nach seiner Wohnung, 700 Nord Hoyne Ave., gebracht. Das Pferd wurde gleich darauf eingefangen.

W. M. Churchill, 34 Jahre, 812 Church Str., Evanston, wurde an der State Straße und Jackson Boulevard infolge Zusammenstoßes seines Wagens mit einem Kabelbahnzug auf den Fahrdamm geschleudert und schwer verletzt.

An der Madison und LaSalle Str. fiel der 15jährige Victor Goodman von einem Straßenbahnwagen und wurde von einem Lastfuhrwerk überfahren, wobei er den linken Arm einbüßte.

An der 64. Straße und Michigan Ave. stürzte gestern der Drahtspanner T. G. Nonderbeck, in Diensten der Chicago Telephone Co., von einem Leitungspfahl zwanzig Fuß tief auf das Pflaster und blieb todt liegen. Nonderbeck wohnte in Palos Park.

An der 61. Str. und Central Park Ave. wurde dem 13jährigen Edward Hanson, 3776 61. Place, von einem Straßenbahnwagen das linke Bein abgefahren. Der Junge starb kurz nach seiner Amputation im Hospital.

Zu Clybourn Junction wurde ein etwa 50 Jahre alter, noch unbekannter Mann von einem Zuge der Northwestern-Bahn getödtet. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft, Nr. 867 Milwaukee Ave., gebracht. Der Mann hatte einen zwei Geleise trennenden Zaun überstiegen, als der Zug heranbrauste und ihm die Flucht abschnitt.

Edward Num, Kutscher von Siegel, Cooper & Co., stieß an der 63. Straße und Princeton Ave. mit einem Straßenbahnwagen zusammen und erlitt einen Schädelbruch und andere schwere Verletzungen.

### Ein Arbeitsloser.

Chas. Converse, dem Verhungern nahe, sucht bei der Polizei Hilfe.

Dem Verhungern nahe wankte gestern Abend ein Mann in die Polizeiwache in Evanston und stürzte vor dem Pulte des wachthabenden Sergeanten bewußtlos zu Boden. Als er wieder zum Bewußtsein kam, theilte er dem Beamten mit, daß er Charles Converse heiße und von Chicago stamme. Vor etwa einer Woche habe er die Stadt verlassen, in der Hoffnung, auf einer der benachbarten Farmen Arbeit zu erhalten. Dies sei ihm jedoch nicht gelungen, und seit beinahe einer Woche habe er nichts gegessen. Schließlich habe ihn der Hunger nach der Polizeiwache getrieben. Es wurde ihm Nahrung verabreicht, die er heißhungrig verschlang.

### Selbstmord eines Greises.

James Buizel erschießt sich bei Verwandte in Niles Center.

James Buizel, ein 73jähriger Greis, starb heute früh im County-Hospital an einer Schußwunde, welche er sich gestern in selbstmörderischer Absicht beigebracht hatte, während er sich in Niles Center bei Verwandten auf Besuch befand. Der Mann begab sich auf den Dachboden des Hauses, wo ein alter Revolver lag. Mit diesem schoß er sich in die Brust. Frau Buizel hält zeitweilige Geistesstörung für den Beweggrund der That.

* Der siebzigjährige Robert Newman wurde heute früh in seinem Nachtlager in der Kaserne der Heilsarmee an der State Str. und Hubbard Court als Leiche aufgefunden. Er Er hatte dort seit mehreren Tagen gewohnt. Von dem Mann ist nichts bekannt.

### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Am Donnerstag—möglicher Weise schon heute am Spätabend—Regen. Heute Abend wärmer. Minimumtemperatur über dem Gefrierpunkt. Starker Südostwind.

Illinois: Morgen—möglicher Weise schon heute am Spätabend—Regenschauer. Heute Abend, im südöstlichen Theil morgen, wärmer. Starker Südostwind.

Indiana: Zunehmende Bewölktheit, morgen—möglicher Weise schon heute am Spätabend—Regenschauer. Steigende Luftwärme, an Stärke zunehmender Südostwind.

Nieder-Michigan: Am Donnerstag—möglicher Weise schon heute am Spätabend—Regen oder Schnee. Steigende Luftwärme, an Stärke zunehmender Südostwind.

Wisconsin: Regen oder Schnee heute Abend und Donnerstag. Heute Abend wärmer, morgen kälter im westlichen Theil. Starker Ostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 32 Grad; Nachts 12 Uhr 34 Grad; Morgens 6

## Bittet um Milde.

**Anwalt Popham ersucht die Geschworenen um Nachsicht für Marx.**

### Todtschläger, aber nicht Mörder.

Auch Marx' offenes Geständniß als Milderungsgrund angeführt.—Marx angeblich in ungesetzlicher Weise verhaftet.—Sein Klient als reuevoller Sünder geschildert.

Das Interesse an den Verhandlungen gegen Van Dyne und Genossen scheint im Schwinden begriffen zu sein, denn das Gedränge zu dem Gerichtssaale ist schwächer als während der letzten Tage. Ein Vergnügen ist es ja gerade nicht, den mitunter sehr trockenen Ausführungen der Anwälte zu folgen. Die Verhandlungen begannen heute etwas später als üblich, denn es war schon beinahe zehn Uhr, als die Geschworenen den Saal betraten. Was ihr Urtheil sein wird, darüber sind die Meinungen getheilt. Ziemlich allgemein glaubt man aber, daß Marx dadurch, daß er ein offenes Geständniß abgelegt hat und dadurch die Beweise gegen seine beiden Mitangeklagten vermehrte, mit lebenslänglicher Zuchthausstrafe davonkommen wird. Niemand scheint das Ende des Prozesses sehnlichster zu erwarten, als die Geschworenen, denen die lange Haft, denn anders kann man ihre Abgeschlossenheit von der Welt nicht nennen, eine Qual wird.

Herr Geo. M. Popham, der Vertheidiger Marx', setzt seine Hoffnung auf Rettung seines Klienten vor dem Galgen auf den Versuch, die Geschworenen zu überzeugen, daß Marx des Todtschlags und nicht des Mordes schuldig ist. Er erklärte, daß Marx raubte und tödtete, bestritt aber, daß er mordete.

Herr Popham begann sofort mit seiner Rede, durch die er seinen Klienten dem Galgen zu entreißen hofft. Er leitete seine Ausführungen mit der Erklärung ein, daß er, mit der Genehmigung seines Klienten, dessen Schuld offen zugebe, wie die Anklageschrift sie aufstelle. Er machte die Geschworenen darauf aufmerksam, daß sie über das Schicksal des Angeklagten zu bestimmen hätten, und daß sie alle Umstände in Verbindung mit diesem Prozesse wohl erwägen möchten.

Herr Popham führte mancherlei Bibelstellen an, u. A. auch die, welche von Maria Magdalena handelt, die, als reuige Sünderin, von Christus Vergebung ihrer Sünden erhielt. Warum wollten sie — die Geschworenen — nicht dem Beispiel Christi folgen und — wenn nicht gerade Vergebung gewähren — wenigstens Milde walten lassen? Sein Klient sei reuig, und die Bibel sage, einem reuigen Sünder solle Vergebung werden. Die Geschworenen möchten doch bei ihren Erwägungen nicht Rachegedanken in ihr Herz schleichen lassen, nicht um Rache handle es sich bei diesem Prozeß, sondern um gerechte Bestrafung eines reuigen Sünders.

Der Anwalt erklärte, die Staatsanwaltschaft habe zahlreiche Zeugenaussagen in diesen Prozeß eingeflochten, die mit der Anklage absolut nichts zu thun hätten, ein Zeichen der Schwäche der Anklage. Herr Popham erwähnte dann kurz die Verhaftung Marx' wegen der Ermordung des Straßenbahnbeamten Stewart. Später wurden Van Dyne und Niedermeier ebenfalls verhaftet. Während die beiden letzteren im Gericht sich nichtschuldig erklärten, habe Marx, von Reue erfüllt, sich schuldig erklärt, um später seine Erklärung in „Nichtschuldig" zu ändern, aber nicht etwa aus freien Stücken, sondern beeinflußt von anderen Personen. Als Herr Popham Marx' Vertheidigung übernahm, habe er sofort beschlossen, daß sein Klient ein offenes Bekenntniß ablegen solle, und Marx habe sich dazu bereit erklärt.

Der Vertheidiger legte dann Verwahr gegen die Behauptung des Staatsanwaltes ein, daß es sich in diesem Falle um das schwärzeste Verbrechen in der Geschichte von Cook County handle. Ob der Staatsanwalt den Croninmord vergessen habe, den Luetgert-Fall, die Ermordung eines schwedischen Dienstmädchens durch Thooms,

Herr Popham legte besonderes Gewicht darauf, daß in keiner Weise bewiesen worden sei, daß Marx an der Ermordung der Straßenbahnbeamten theilgenommen habe; der Tödtung des Geheimpolizisten Quinn bekenne sich Marx schuldig. Man dürfe aber die Umstände nicht vergessen, unter denen diese Tödtung stattgefunden habe. Anstatt einen Verhaftsbefehl für Marx zu erlangen, seien Quinn und ein Kollege nach Greenberg's Wirthschaft gegangen, um, mit gezogenen Revolvern, Marx zu verhaften, weil es hieß, er habe ein Magazinpistol bei sich.

Die Begehung eines Mordes schließe die reifliche Ueberlegung der That ein, geschehe die That in der plötzlichen Aufwallung, so sei es Todtschlag. Hätten die Beamten einen Verhaftsbefehl für Marx gehabt, so würde es sich um einen Mord handeln, ohne Verhaftsbefehl sei es Todtschlag. Als Beweis für diese Behauptung verlas der Anwalt eine Anzahl gerichtlicher Entscheidungen. Die Tödtung Quinns könne daher füglich nicht in Betracht kommen, denn es handle sich nicht um einen Mord, sondern um Todtschlag. Wenn Marx des Mordes schuldig befunden werde, so müsse er der Ermordung des Frank L. Stewart schuldig befunden werden, für die keinerlei Beweise gegen Marx vorlägen.

Herr Popham führte dann aus, was der Staatsanwalt bewiesen habe. Er habe bewiesen, daß der Raub in den Straßenbahnremisen und die Ermordung etlicher Straßenbahnleute stattgefunden habe. Dies lasse sich nicht bestreiten, ob aber die Schuld seines Klienten an diesem Verbrechen bewiesen worden sei, sei eine andere Sache. Aber, selbst zugestanden, daß die drei Angeklagten die That wirklich ausführte, so müsse die Frage gestellt werden: „Sind alle Drei gleich schuldig?" Bei der Erwägung dieser Frage möchten die Geschworenen seinem Klienten mildernde Umstände zugute kommen lassen, immer vorausgesetzt, er werde schuldig befunden. Marx möge vielleicht an dem Raube in dem Straßenbahnschuppen theilgenommen haben, aber damit sei noch nicht gesagt, daß er einen Mord vollbrachte. Marx sei kaum mit der Absicht auf den Raub ausgegangen, einen Mord zu begehen. Dies müßten doch die Geschworenen in Betracht ziehen. Er erwarte ganz und gar nicht, daß die Geschworenen seinen Klienten vor den anderen Angeklagten bevorzugen, er erwarte einfach, daß sie ihn im Einklange mit seinem Verbrechen bestraften.

Marx sei als Räuber nach dem Straßenbahnschuppen gegangen, nicht als Mörder — warum sollte er als Mörder gehängt werden? Er habe gleich nach seiner Verhaftung erklärt, daß er den Beamten in dem Straßenbahnschuppen den Befehl „Hände hoch" zugerufen habe, und dies werde von Van Dyne bestätigt, während Niedermeier feuerte. Dies beweise, daß Marx auf Raub auszog, nicht auf Mord. Herr Popham erklärte dann des Längeren, was positives und negatives Zeugniß ist und erläuterte den Unterschied. Ein gewisser Theil des gegen seinen Klienten abgelegten Zeugnisses sei „negatives" gewesen, das an Werth dem „positiven" weit nachstehe.

Er sei nicht der Vertheidiger Van Dynes oder Niedermeiers, aber, dies wolle er hervorheben, er erwarte nicht, daß die Geschworenen mit diesen umso strenger ins Gericht gehen, sollten sie seinem Klienten mildernde Umstände zugestehen. Er wolle nicht seinen Klienten vor dem Galgen retten, um dessen Genossen desto sicherer dem Tode zu überantworten.

Er erklärte dann den Geschworenen, was laut des Gesetzes Mord und was Todtschlag ist, ferner, was die Strafe in jedem Falle ist.

Der Anwalt erklärte dann weiter, daß das Gesetz die Bestrafung von Verbrechen nicht aus Rache fordere, sondern in erster Linie, um eine Wiederholung der Verbrechen zu verhüten. Wenn aber das Gesetz in diesem Falle fordere, daß die Angeklagten getödtet würden, um eine Wiederholung zu verhüten, so müßte logischer Weise jeder andere Verbrecher ebenfalls getödtet werden. Wenn dies in anderen Fällen nicht für nothwendig erachtet werde, warum dann in diesem Falle? Nothwendig sei die Todesstrafe in diesem Falle also nicht, um eine Wiederholung der Verbrechen zu verhüten. Sei sie aber nicht nothwendig, so sei auch kein Anlaß vorhanden, sie zu verhängen, umso mehr, da Milderungsgründe vorlägen. Gnade walten lassen, sei eine Zierde für jeden Menschen, Gnade sollten auch die Geschworenen im Falle seine Klienten walten lassen.

Herr Popham erzählte dann von einer Jury, welche dem Richter folgende Fragen vorlegte: „Dürfen wir die Bibel durchsehen und Vergleiche mit Stellen in ihr unter den Gesetzen anstellen?"

„Dürfen wir ärztliche Bücher durchsehen, um uns betreffs gewisser Aussagen weiter zu informiren?"

„Dürfen wir Gesetzbücher durchsehen, um zu ermitteln, ob die vom Richter den Geschworenen gegebenen Verhaltungsmaßregeln richtig waren?"

Diese Fragen wurden vom Richter verneinend beantwortet. Die Lehre welche die Geschworenen aus diesem Umstände ziehen sollten, erwähnte Herr Popham nicht, sondern überließ es jedem einzelnen Geschworenen, seine Schlüsse zu ziehen.

Der Anwalt verlas dann aus dickleibigen Folianten eine Anzahl Entscheidungen des höchsten Gerichtshofes des Landes, des Ober-Bundesgerichtes, welche sich auf die Befugnisse von Geschworenen in Mordprozessen bezogen. Herr Popham wollte dadurch beweisen, daß Geschworene das Recht haben, eine ganze Anzahl Umstände bei der Berathung ihres Urtheils in Erwägung zu ziehen, z. B. das Alter und Geschlecht der Angeklagten, die Umstände, unter denen sie aufwuchsen, u. s. w. Wie schwer auch ein Verbrechen sei, die Geschworenen hätten das Recht, die Thäter zu lebenslänglicher Haft, anstatt zum Tode zu verurtheilen. Das Gesetz bestimme nicht, daß die Todesstrafe verhängt werden müsse, auch wenn die Angeklagten des Mordes schuldig befunden worden seien.

### Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Menominee von London.

Queenstown: Majestic von New York nach Li-

## Große Schiebungen.

**Stehen, wie es heißt, im Polizei-Departement bevor.**

### Schwierige Aufgabe.

Die Abgrenzung des Bezirks für Abdeckereien und ähnliche Anlagen.—Der Verkauf von Karbolsäure. — Ein Gutachten des Ober-Staatsanwaltes Hamlin.

Polizeichef O'Neill sieht mit etwelchem Bangen dem Bericht entgegen, welchen Kapitän Piper von New York über die, im Auftrage des „City Club" von ihm vorgenommene, Untersuchung über die Zustände im hiesigen Polizeiwesen abstatten wird. Um den Wirkungen dieses Berichtes einigermaßen vorzubeugen, wird der Chef im Laufe dieser Woche, vielleicht schon morgen, oder noch heute Abend, eine große Anzahl Versetzungen vornehmen, und zwar nicht nur von Polizei-Offizieren, sondern auch von Schutzleuten. Man muthmaßt, daß fast das ganze Mannschafts-Personal der Bezirkswache an der Harrison Str. entweder nach anderen Stadttheilen versetzt, oder aber innerhalb ihres Bezirkes dermaßen verschoben werden wird, daß es sich darin nicht mehr in gewohnter Weise zurechtfindet. Herr O'Neill sagte, er sehe ein, daß derartige Verschiebungen zweckmäßig sind und öfters vorgenommen werden müssen, damit die Schutzleute in ihren Gebieten nicht gar zu vertrauliche Beziehungen anknüpfen mit Elementen, mit denen sich ihr Verkehr nur auf das dienstlich unbedingt Nothwendige beschränken sollte.

Die Abgrenzung eines Bannbezirkes für Abdeckereien, Kunstdüngerfabriken, Leimsiedereien usw., macht dem Stadtrathsausschuß für Rechtsfragen noch immer Schwierigkeiten. Verschiedene Mitglieder des Ausschusses sind jetzt dafür, daß derartige Anlagen innerhalb der Stadtgrenzen überhaupt nicht geduldet werden sollten. Die Bewohner des Schlachthausbezirkes und der unmittelbaren Nachbarschaft desselben sträuben sich dagegen, daß man ihnen all' diese Betriebe aufhalsen will, und ebenso heftig wird gegen die fernere Duldung dieser Betriebe in anderen Stadttheilen Verwahrung eingelegt. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß Alles beim Alten bleiben wird.

Der stadträthliche Ausschuß für Rechtsfragen hat nunmehr an der Vorlage, welche den Apothekern Beschränkungen bei dem Verkauf von Karbolsäure auferlegen soll, doch eine wesentliche Abänderung vorgenommen. Gereinigte Karbolsäure soll in Zukunft nur auf ärztliche Verschreibung abgegeben werden dürfen, ungereinigte aber soll auch fernerhin ungehindert verkauft werden dürfen, wenn der Käufer mindestens ein Quart nimmt. Ald. Patterson stellte fest, daß als Folge dieser „Reform" es jetzt 50 Cents statt nur 15 Cents kosten würde, sich mittels Karbolsäure umzubringen. Die Mehrheit des Ausschusses war der Ansicht, daß man die Erlangung einer Substanz, die so vielfach Verwendung finde, wie Karbolsäure, nicht gar zu sehr erschweren dürfe.

Die Leitung der staatlichen Stellenvermittlungs-Bureaux hatte einen Versuch gemacht, auch private Handels- und Gewerbeschulen, welche Schülern versprechen, daß sie ihnen nach Beendigung des Lehrkursus eine Anstellung verschaffen werden, zur Zahlung der Gewerbesteuer zwingen zu lassen, die vom Intelligenz-Bureaux erhoben wird. Erst jetzt wird bekannt, daß der Ober-Staatsanwalt Hamlin dieses Vorhaben verhindert hat durch ein amtliches Gutachten, welches von ihm am 16. September abgegeben wurde. In diesem Gutachten heißt es, daß die Leiter der fraglichen Schulen die Besorgung von Anstellungen für die ausgebildeten Zöglinge nicht als Geschäft betreiben, sondern nur bezwecken, durch die Eröffnung einer derartigen Aussicht ihre Schülerzahl zu vermehren. Eine kontraktliche Verpflichtung, jedem Schüler eine Stelle zu verschaffen, gingen sie nicht ein, und als Kontrakt werde das Versprechen von den Schülern auch nicht aufgefaßt.—Geschäftsführer Vaughan von der Handelsschule der Firma Bryant & Strattan hegt den Verdacht, daß es den Leitern der staatlichen Vermittlungs-Bureaux bei ihrem Angriff auf die fraglichen Fachschulen nur darum zu thun gewesen sei, ihre eigenen Einkünfte zu verbessern.

In Evanston haben gestern die Bürger der 3. Ward auf dem Wege der Urabstimmung beschlossen, daß diese fortan einen Parkbezirk für sich bilden solle; 144 Stimmen wurden für die Vorlage abgegeben, 12 dagegen. Zu Parkkommissären gewählt wurden Felix Babbage, Timothy Dwight, C. M. Pogers, Gustav Kaufmann und G. L. McKenzie.

### Kurz und Neu.

* Präsident Harper von der Chicagoer Universität hat sich von der neulich wegen Blinddarmentzündung an ihm vorgenommenen Operation soweit erholt, daß er gestern einen Theil sei-

# Nierenleiden

bringen jährlich Tausende in ein frühes Grab. Keine Krankheit ist heimtückischer und gefährlicher, sie sollte daher sofort, sobald sich die ersten Anzeichen, Stechen im Rücken, Blasenstörung, Mattigkeit, Schlaflosigkeit u. s. w. zeigen, Beachtung finden.

**Forni's**

**Alpenkräuter-Blutbeleber**

regulirt und reinigt die Filtrirapparate des Körpers und entfernt die abgelegten Theile aus dem System. Nur durch Lokal-Agenten zu beziehen oder direkt von

**Dr. Peter Fahrney,** 112-114 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.


## Ein Einbrecher aus Passion.

Von E. W. Hornung.

(17. Fortsetzung.)

Wieder sah ich mich im Zimmer um. Der Albany war ein Klub für junge Herren, und junge Herren saßen lachend, plaudernd, rauchend und trinkend überall umher. Einer davon winkte mir durch den Rauch zu; ich erwiderte den Gruß mechanisch und wandte mich stöhnend wieder Raffles zu. —

„Du wirst es aber doch noch einmal auf gütlichem Wege versuchen!" drängte ich. „Der Anblick Deiner Pistole wird allein schon genügen, ihn so gefügig zu machen, daß er alle Deine Bedingungen annimmt."

„Er würde nicht genügen, ihn dahin zu bringen, daß er sein Versprechen hält."

„Versuchen könntest Du es aber doch immerhin."

„Das werde ich wahrscheinlich auch thun. Hier ist was zu trinken für Dich, Bunny, und nun wünsche mir Glück."

„Ich bin mit dabei."

„Ich will Dich aber nicht haben."

„Aber ich will!"

Ein häßliches Licht schoß aus den stahlblauen Augen.

„Um mir in den Arm zu fallen?"

„Nein."

„Gibst Du mir Dein Wort darauf?"

„Ja."

„Bunny, wenn Du es brichst —"

„Dann kannst Du mich auch todtschießen."

„Das würde ich auch ganz bestimmt thun," sagte Raffles feierlich. „Du gehst also auf Deine eigene Gefahr mit, mein Lieber: aber wenn Du denn einmal dabei sein willst — na, dann je früher, desto besser, denn ich muß rasch noch einmal in meine Wohnung gehen."

Wenige Augenblicke später stand ich, auf ihn wartend, in der nach Piccadilly führenden Eingangsthür des Albanyklubs. Besondere Gründe veranlaßten mich, nicht einzutreten: das Gefühl — halb Hoffnung, halb Furcht — daß Angus Baird noch auf unserer Spur sei, und daß ein plötzliches Zusammentreffen des Wucherers mit mir dazu führen könne, auf kürzerem und weniger blutigem Wege mit ihm fertig zu werden. Allerdings wollte ich ihn nicht vor der ihm drohenden Gefahr warnen, aber es war meine Absicht, ein Trauerspiel um jeden Preis zu verhindern. Als dieses Zusammentreffen nicht stattfand und Raffles und ich wirklich den Weg nach Willesden einschlugen, war das, wie ich glaube, immer noch mein ehrlicher Entschluß. So lange es ging, wollte ich mein Wort nicht brechen, aber das Bewußtsein, daß ich es auf eine Gefahr hin, die mir genau bekannt war, jederzeit brechen könne, war mir doch eine Beruhigung. Aber ich fürchte, daß meine guten Absichten einigermaßen durch die eigenthümliche Anziehungskraft beeinträchtigt wurden, die alles Schreckliche auf uns ausübt.

Der Stunde, die der Weg nach dem Hause in Anspruch nahm, erinnere ich mich sehr genau. Wir gingen durch St. James' Park (die Lichter, die auf der Brücke so hell leuchteten, und ihr verschwommenes Spiegelbild im Wasser, sehe ich noch jetzt vor mir) und mußten kurze Zeit auf den Zug nach Willesden warten. Er fuhr, wie ich mich entsinne, um elf Uhr einundzwanzig ab, und Raffles war ärgerlich, als er hörte, daß er nicht bis nach Kensal Rise ging. Das nöthigte uns, auf dem Bahnhof von Willesden auszusteigen und durch die Straßen in die ziemlich offene Umgegend zu wandern, die mir zufällig ganz unbekannt war. Ich würde das Haus nie wiederfinden, allein ich erinnere mich, daß wir einem dunklen Fußpfad zwischen einem Gehölz und Feldern folgten, als die Uhren Zwölf zu schlagen begannen.

„Gewiß werden wir ihn im Bett und schlafend finden," sagte ich.

„Das hoffe ich," antwortete Raffles grimmig.

„Du beabsichtigst also, einzubrechen?"

„Ja, was hast Du Dir denn sonst gedacht?"

Offen gestanden hatte ich mir gar keine Gedanken darüber gemacht, denn das Verbrechen, das den Schluß des Unternehmens bilden sollte, hatte meinen Geist so in Anspruch genommen, daß nichts Anderes Raum daneben hatte. Im Vergleiche zu diesem Verbrechen war ja ein Einbruch eine Bagatelle, aber eine, die darum nicht weniger zu mißbilligen war, und ich hatte naheliegende Bedenken dagegen. Der Mann, der mit Einbrechern und ihrem Verfahren vertraut war, hatte gewiß Schußwaffen zur Hand und konnte uns damit zuvorkommen.

„Etwas Besseres würde ich mir gar nicht wünschen," entgegnete Raffles. „Dann kommt's zum Kampf Mann gegen Mann, und der Teufel holt den schlechtesten Schützen. Du glaubst doch nicht, daß ich Hinterlist einem offenen Kampfe vorziehe? Aber in's Gras beißen muß er auf die eine oder andere Weise, sonst können wir Beide uns auf eine hübsche Reihe von Jahren gefaßt machen."

„Lieber das, als — das Andere!"

„Dann bleib, wo Du bist, mein guter Junge! Ich habe Dir ja gesagt, daß ich Dich nicht haben wolle — und hier sind wir am Hause. Also gute Nacht."

Ein Haus sah ich überhaupt nicht; nur die Ecke einer hohen Mauer ragte einsam in die Nacht empor, und auf ihrer Krone spiegelten sich die Sterne in Glasscherben. Auch ein großes grünes Thor bemerkte ich, das von eisernen Stacheln starrte und dessen Außenseite in den schwachen Strahlen einer auf der gegenüberliegenden Seite der neu angelegten Straße stehenden Laterne so aussah, als ob es einem Mauerbrecher Widerstand leisten könne. Die Straße schien mir nur aus Bauplätzen zu bestehen, von denen nur auf diesem einen ganz am Ende gelegenen ein einsames Haus erbaut war, aber die Nacht war zu finster, so daß das nur eine Vermuthung war.

Raffles hatte die Oertlichkeit jedoch am hellen Tage gesehen und war für die besonderen Schwierigkeiten gerüstet, die sie bot. Schon reckte er sich empor und steckte Champagnerflaschenkorke auf die Stacheln, und gleich darauf legte er seinen zusammengefalteten Ueberrock auf die Korke. Als er in die Höhe kletterte, trat ich etwas zurück, und nun sah ich, wie sich ein Theil eines Daches am Himmel abzeichnete. Sowie Raffles auf der anderen Seite des Thores verschwunden war, lief ich vor, und als ich auf dem Ueberrock lag, der die Korke und die Stacheln bedeckte, fühlte ich ein Zupfen.

„Du willst also doch mitthun?"

„Ja doch!"

„Dann nimm Dich in Acht; das Nest ist voll von Klingeldrähten und Federn. Leicht ist die Arbeit nicht — so, bleib hier stehen, während ich die Korke abnehme."

Der Garten war sehr klein und neu angelegt. Am Rasenplatz konnte man die viereckigen Stücke noch erkennen, woraus er zusammengesetzt war, aber einige ausgewachsene Lorbeerbüsche waren in frisch aufgeworfene Beete gepflanzt. „Das sind natürliche Klingeln; nichts raschelt so laut als die — der schlaue alte Fuchs!" flüsterte Raffles, worauf wir sie in weitem Bogen umgingen, als wir über den Rasen schlichen.

„Er liegt im Bett!"

„Das glaube ich nicht, Bunny. Ich fürchte, er hat uns gesehen."

„Warum?"

„Ich habe ein Licht bemerkt."

„Wo?"

„Unten — auf einen Augenblick — als ich . . ."

Sein Flüstern erstarb — er hatte das Licht wieder gesehen und ich auch.

Wie ein goldener Stab lag es unter der Hausthür — und verschwand wieder, dann erschien es von neuem unter der Oberschwelle der Thür — und erlosch abermals, diesmal um nicht wieder sichtbar zu werden. Dann hörten wir die Treppe ein paar Mal knarren, und auch dieses Geräusch hörte auf, um sich nicht zu wiederholen. Weder sahen noch hörten wir etwas Weiteres, obgleich wir im Grase stehen blieben, bis unsere Füße vom Thau durchnäßt waren.

„Jetzt gehe ich hinein," sagte Raffles endlich. „Ich glaube kaum, daß er uns gesehen hat — schade eigentlich. — Hierher."

Mit großer Vorsicht folgten wir dem Pfade, aber der Kies blieb an unseren feuchten Sohlen hängen, und als wir die mit Fliesen belegte Veranda betraten, von der aus eine Glasthür in's Innere führte, knirschte es ganz abscheulich. Durch diese Glasthür hatte Raffles zuerst das Licht schimmern sehen, und er machte sich jetzt daran, mit dem Diamanten, den Topf voll Sirup und dem Bogen starken Papiers, die unter seiner Ausrüstung selten fehlten, eine Scheibe herauszuschneiden. Auch meine Hilfe verschmähte er nicht, obgleich er sie vielleicht ebenso instinktiv annahm, als sie angeboten wurde. Jedenfalls waren es meine Finger, die halfen, den Sirup auf dem braunen Papier zu vertheilen und dieses an's Glas zu drücken, bis der Diamant seinen Weg vollendet hatte und die Scheibe geräuschlos in unsere Hände fiel.

Nun steckte Raffles seine Hand durch die Oeffnung, drehte den Schlüssel im Schloß und zog den Riegel am unteren Ende der Thür in die Höhe. Das war der einzige, wie sich herausstellte, und die Thür öffnete sich, wenn auch nicht sehr weit.

„Was ist das?" sagte Raffles, als noch auf der Schwelle etwas unter seinem Fuße knirschte.

„Eine Brille!" flüsterte ich, sie aufhebend, und ich drehte die zerbrochenen Gläser und das verbogene Gestell noch in den Fingern hin und her, als Raffles stolperte und mit einem ächzenden Schrei, den zu unterdrücken er sich gar keine Mühe gab, fast gefallen wäre.

„Still, Mann, still!" bat ich mit gedämpfter Stimme. „Er wird Dich hören!"

Statt aller Antwort klapperten ihm die Zähne — seine Zähne! — und ich vernahm, wie er nach seinen Streichhölzern suchte....

„Nein, Bunny, er wird uns nicht mehr hören," flüsterte Raffles gleich darauf, indem er sich erhob und das Gas mit dem fast abgebrannten Streichholz anzündete.

Angus Baird lag todt mit blutverklebten Haaren auf dem Fußboden seines eigenen Zimmers, neben ihm aber ein Schüreisen, dessen schwarzes Ende glänzte, und in einer Ecke stand sein Pult erbrochen und durchwühlt. Eine Uhr tickte geräuschvoll auf dem Kaminsims, und eine lange Weile war kein anderer Ton hörbar.

Raffles stand ganz still und starrte auf den Todten hinab, als ob er plötzlich vor einem gähnenden Abgrund stünde. Sein Athem kam geräuschvoll aus den weit geöffneten Nüstern, aber sonst rührte er sich nicht, und seine Lippen waren wie versiegelt.

„Das Licht," stieß ich heiser hervor, „das Licht, das wir unter der Thür sahen!"

Zusammenfahrend wandte er sich nach mir um.

„Richtig! Das hatte ich vergessen. Es war hier in diesem Zimmer, als ich es zuerst wahrnahm."

„Dann muß er noch oben sein!"

„Wenn das wahr ist, wollen wir ihn bald herausholen. Komm mit!"

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Trägt die Unterschrift

## Lokalbericht.

### Die deutschen Gäste.

Vorkehrungen zu der Ehrung der Träger der deutschen Wissenschaft rüstig fortgeschritten.

Die Vorbereitungen für die deutsche Empfangsfeier zu Ehren der deutschen Ehrengäste der Universität Chicago nehmen einen zufriedenstellenden Fortgang. Herr Thies J. Lefens konnte in der Ausschußversammlung, welche gestern Nachmittag im Bureau des Herrn Harry Rubens stattfand, berichten, daß die Unkosten durch freiwillige Zeichnungen gedeckt seien und die Eintrittskarten frei vertheilt werden können. Das Programm der Feier wird in großen Zügen folgendermaßen zusammengesetzt sein: Orgelvorträge des Herrn F. Middelschulte; Ansprache des Festpräsidenten; Gesangsvorträge der Vereinigten Männerchöre unter Herrn Gustav Ehrhorns Leitung; Ansprache des Festredners; Schauturnen von Musterriegen unter Leitung des Bundesturnwarts Henry Suder; Ansprache eines der Ehrengäste; weiterer Gesangsvortrag der Vereinigten Männerchöre; „America", gesungen von allen Anwesenden. Der Ausschuß wird Samstag Nachmittag im Hotel Bismarck wieder zusammentreten, und am Sonntag wird das genaue Programm veröffentlicht werden können.

**Wechselt die Farbe.** Hr. Franz Zietlow, Fremont, Wis., ist, was den Alpenkräuter Blutbeleber anbelangt, ein Enthusiast. Wir publiziren nachstehend einen Brief, welchen er an den Eigenthümer dieser Medizin richtete: „Fremont, Wis., den 28. August 1903. Dr. Peter Fahrney, Chicago, Jll. Werther Herr! Seit unserer Ankunft in Amerika, etwas über 35 Jahre zurück, war meine Frau immer leidend. Ich that Alles, was ein Mann für seine Frau thun kann, und weder Geld noch Zeit waren mir zu viel um ihr Linderung zu schaffen, aber Alles umsonst. So gingen wir, jeden Monat einmal, 30 Meilen weit über rauhe Straßen zu einem Spezialisten, aber auch dieser konnte sie nicht kuriren. Sie sah, bis in's Weiße im Auge, gelb wie eine Zitrone, und zwar in solchem Maße, daß die Leute allgemein darüber sprachen. Jetzt spricht wieder Jedermann über ihr gutes Aussehen, denn sie blüht wie eine Rose, und sie antwortet auf die Fragen, daß Fornis Alpenkräuter Blutbeleber und nichts Anderes diese Aenderung bewirkt habe. Sie kann nun wieder ihre Hausarbeit verrichten. Wenn wir die verschiedenen Photographien betrachten, welche sie zu verschiedenen Zeiten nehmen ließ, und dieselben mit ihrem jetzigen Aussehen vergleichen, so müssen wir selbst staunen. Wir werden daher von nun an dem Alpenkräuter Blutbeleber einen Ehrenplatz an unserem Herd einräumen." Eine träge Leber ist die Quelle vieler Uebel. Fornis Alpenkräuter Blutbeleber spornt das Organ zu neuer Thätigkeit und entfernt die Galle auf natürlichem Weg aus dem Blut.

### Heirath wider Willen.

Frau Mary B. Catlin möchte ihren Gatten los sein.

Weil sie wider ihren Willen an einen Hausmeister verheirathet wurde, will Frau Mary B. Catlin ihre Ehe gerichtlich aufgelöst haben. In ihrer, gestern dem Gerichte unterbreiteten Eingabe erklärt die Gesuchstellerin, daß sie eines Tages von Harlow Curtis Catlin von Buffalo von jener Stadt nach Tonawanda, N. Y., gelockt wurde, und dort, mittels eines Tränkleins willenlos gemacht, ihm angetraut wurde. Frau Catlins Mutter wohnte in dem Gebäude, für welches Catlin Hausmeister war. Die Klägerin ist oder war eine Lebensversicherungsagentin. Catlin lockte sie unter der Angabe, er kenne eine Person, die ihr Leben versichern lassen wolle, nach Tonawanda. Dort trank sie, da sie von einem Schüttelfrost befallen wurde, ein Glas Whisky. Was dann vorfiel, weiß sie nicht mehr genau.


**Für nur 1 Cent pro Tag**

können Sie durch den Gebrauch der berühmten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen ihre Gesundheit wieder herstellen u. erhalten!

**Verstopfung, Appetitlosigkeit, Rieken, Magen- u. Leberleiden, Kopfschmerz u. Schwindel-Anfälle positiv und sofort beseitigt.**

**Einzig dastehend als Blutreigungsmittel.**

Zu erhalten in allen Apotheken, große Schachtel 40 Cts., kleine Schachtel 25 Cts.

Alleiniger Darsteller: Apotheker Rich. Brandt's Nachf., Schaffhausen, Schweiz.

Wholesale-Agenten: Lehn & Fink, New York.


## Kein Nachgeben.

### Die Unternehmer von Malerarbeiten organisiren sich.

**Streik der Korsettmacherinnen.**

Durch einen Ausgleich beigelegt.—Höherer Lohn für Fuhrleute und Möbelverlader.—Der Ausstand der Depeschenboten verloren gegeben.

Im Sherman House fand gestern eine zahlreich besuchte Versammlung der Unternehmer von Maler- und Anstreicher-Arbeiten statt. Es wurde in derselben, unter dem Namen „Master Painters' and Decorators' Association," ein neuer Fachverband organisirt und beschlossen, daß die einzelnen Mitglieder ohne Zustimmung des Verbandes kein Uebereinkommen mit dem Gewerkverbande der Arbeiter treffen sollen. — John M. Stiles hielt eine große Rede, in welcher er es für eine heilige Verpflichtung der Unternehmer erklärte, die verfassungsmäßig gewährleistete Kontraktfreiheit zu unterstützen. J. G. McCarthy sagte, es handle sich weniger um die Verfassung, als um Dollars und Cents, darum, ob die Unternehmer willens seien, einen Mindestlohn von 45 Cents die Stunde zu zahlen. Die Anwesenden erklärten ziemlich einhellig, daß sie keine derartige Absicht hätten, und es wurde beschlossen, bis auf Weiteres keine Aufträge für Malerarbeiten anzunehmen. Ein Ausschuß wurde ernannt, der mit dem Distriktsrath der Maler-Unionen unterhandeln soll, — bald dieser sich geneigt zeigt, 6½ Prozent von seiner Lohnforderung abzulassen. Zu Beamten des neuen Unternehmer-Verbands wurden gewählt: Präsident, Oliver C. Roß; Vize-Präsident, J. G. McCarthy; Schatzmeister, O. Olson; Sekretär, Frank Norton.

Nachdem Frau Charles Henrotin vorgestern die zum Frieden führenden Wege geebnet hatte, ist gestern zwischen Simon Florsheim, Inhaber der Chicago Corset Co. in Aurora, und den Vertretern der organisirten Arbeiterschaft eine Verständigung erzielt worden. Die Bedingungen, auf welche man sich geeinigt hat, sind folgende: Die Firma verzichtet auf Wiedereinführung des zehnstündigen Arbeitstages, und es bleibt bei der neunstündigen Arbeitszeit; alle Strafanträge, die in Verbindung mit dem Streik von der Firma gegen Mitglieder der Korsettmacherinnen-Union und andere Personen gestellt worden sind, werden zurückgezogen; die früheren Angestellten erhalten ihre Arbeitsplätze wieder; es wird bei der Anstellung neuer Arbeitskräfte nicht gefragt, ob dieselben der Union angehören oder nicht; die Lohnfrage wird nach dem Bericht eines Komites geregelt, das zu ermitteln suchen wird, wie es in dieser Beziehung in fünf anderen größeren Korsett-Fabriken hier in der Nachbarschaft steht.

Zu einer Ordnungsstrafe von $100 verurtheilte der Polizeirichter Hurley gestern einen gewissen Otto Borman wegen eines Versuches, den als Streikbrecher bei E. L. Roberts & Co. beschäftigten Charles J. Kreiling einzuschüchtern.

Zwischen den Möbelspediteuren und ihren Angestellten ist die Vereinbarung getroffen worden, daß für die Dauer der Umziehzeit, beginnend mit dem 1. April, der Lohn der Fuhrleute von $14 auf $15 und der der Hilfsarbeiter von $12 auf $13 die Woche erhöht werden soll. Ueberzeitarbeit ist mit 25 Cents die Stunde zu vergüten.

Pastor Charles Stelzke, ein im Missionsdienste der Presbyterianer-Kirche thätiger Geistlicher und früher Maschinenbauer von Fach, ist nach Chicago gekommen in der Absicht, hier freundlichere Beziehungen zwischen der organisirten Arbeiterschaft und der Geistlichkeit, zunächst der presbyterianischen, anzubahnen.

„Präsident" Wren von der „Union" der an den Streik gegangenen Laufburschen der Illinois Distrikt Telegraph Co., sprach gestern bei Herrn Mc Robie, dem Geschäftsführer dieser Gesellschaft, vor und meldete an, daß die Union den Streik aufgeben werde, falls die Gesellschaft sämmtliche Mitglieder des Verbandes wieder anstelle. Herr McRobie ist auf diesen Vorschlag zur Güte nicht eingegangen. Falls die Jungen sich einzeln wieder melden wollten — viele hätten das schon gethan — so werde er sehen, welche von ihnen er gebrauchen könne. Nöthig hätte er sie nicht, denn die Plätze der Streiker seien so ziemlich wieder be-

## Greift zum Revolver.

### John Baß versucht sich an Dr. van Dysterfield zu rächen.

**Dieser endlich in Haft.**

Sein Gehilfe in Zeugengewahrsam.—Albert Qualitz' Erfahrungen mit einer Kneipbekanntschaft.—Frachtzugschaffner unter kaum glaublicher Anklage.—A. Tripp gestorben.

John Baß begab sich gestern Nachmittag, da er keinen Haftbefehl gegen Dr. A. W. van Dysterfield erlangen konnte, nach der Office des Arztes, Nr. 6006 Halsted Straße, und brachte dem Mann, welchen er beschuldigt, sich an seiner fünfzehnjährigen fallsüchtigen Tochter Kate vergriffen zu haben, eine Schußwunde am linken Bein bei. Der Arzt wurde nach dem Englewooder Union-Hospital gebracht, und Baß wurde verhaftet. Er wohnt Nr. 5941 May Str. Baß erklärt, der Arzt habe ihn verhöhnt und gesagt, kein Richter würde die Anschuldigungen des Mädchens glauben, da dieses irrsinnig sei. Polizeirichter Hennessy hatte sich geweigert, einen Haftbefehl auszustellen, es sei denn, das Mädchen käme selbst zu ihm. Dieses ist aber dazu zu krank. Frau Baß hatte vor drei Monaten Kate behufs Behandlung zu dem Arzt gebracht, da dieser sich für einen Spezialisten für Fallsüchtige ausgab und auch eine Medizin verkauft, welche solche Kranke heilen soll. Das Kind ist seit frühester Jugend mit der Krankheit behaftet; es hatte den Arzt wiederholt besucht. Vor Kurzem erkrankte die Kleine, und der Vater rief einen anderen Arzt, welcher angeblich feststellte, daß das Kind mißbraucht worden war. Dr. van Dysterfield wurde dieser That bezichtigt und vom Vater des Kindes zur Rede gestellt. Als er diesen dann auslachte, griff letzterer zum Revolver und gab Feuer. Baß bedauerte später nur, daß er den Mann nicht getödtet habe. Letzterer ist nur leicht verwundet. Er wird, sobald er das Hospital verlassen kann, in Haft genommen werden. Wie die Polizei berichtet, wurde Dr. van Dysterfield unlängst von der Staatsgesundheitsbehörde wegen unberechtigter Ausübung der ärztlichen Praxis um $100 gestraft. Er hat drei Geschäftsstellen, Nr. 1217 41. Place, Austin, die an der Halsted Str. und eine in Grand Rapids, Mich. Er weilt nur drei Tage die Woche in Chicago. Leonard Vanderwalk, der Gehilfe van Dysterfields, wurde gestern Abend in Zeugenhaft genommen. Er hatte $600 bei sich und gab an, der Arzt habe ihm die Summe mit dem Rath gegeben, die Stadt zu verlassen. Die Polizei läßt die Medizin untersuchen, welche der Angeklagte dem Mädchen gegeben hat. Baß behauptet, dieselbe habe Gift enthalten und van Dysterfield habe beabsichtigt, das Kind umzubringen. Der Mann ist vor Aufregung halb von Sinnen, und man befürchtet, daß er nach seiner Freilassung van Dysterfield nachstellen wird, um Rache zu nehmen.

Der vierzigjährige Albert Qualitz, welcher vor einigen Tagen von Deutschland hier eintraf, ertappte gestern Abend um 10 Uhr einen Mann bei dem Versuch, in sein Zimmer im Lenox-Hotel, 259 Clark Str., einzubrechen, und schoß auf ihn. Dann machte er die Entdeckung, daß der Mann ein gewisser Frank Lorscheider war, mit dem er während des Tages in verschiedenen Wirthschaften gekneipt hatte. Qualitz hatte gut gezielt, und Lorscheider liegt jetzt mit einer schweren Schußwunde im Kopfe im Hospital. Qualitz wurde in Untersuchungshaft genommen. Er gab auf der Bezirkswache an, daß er Lorscheiders Bekanntschaft bald nach seiner Ankunft in Chicago machte und dieser sich erbot, ihm die Sehenswürdigkeiten zu zeigen. Während des gestrigen Tages holte Qualitz wiederholt eine Rolle Papiergeld aus der Tasche. Kaum hatte er sich gestern Abend zu Bett gelegt, als er durch ein eigenthümliches Geräusch geweckt wurde. Er sah dann einen Mann durch das Fenster über der Zimmerthür kriechen. Sobald der Eindringling im Innern war, zog Qualitz den Revolver unter dem Kopfkissen hervor und gab Feuer. Der Mann fiel zu Boden, und als Qualitz jetzt Licht machte, sah er zu seinem grenzenlosen Erstaunen den Kneipfreund vor sich. Lorscheider bestritt anfangs, daß er einen Einbruch beabsichtigt habe, er habe Qualitz um zehn Uhr wecken wollen. Eine solche Abmachung wird von letzterem aber entschieden in Abrede gestellt.

Joseph Naughton, 44 Jahre alt und 950 W. 67. Straße wohnhaft, wurde von einem farbigen Straßenräuber an der 18. und State Str. das Nasenbein eingeschlagen, und dann wurde er um seine Baarschaft, $1, erleichtert. Naughton liegt im Peoples-Hospital.

Aus John Sachens Wirthschaft, 114 Clybourn Ave., liefen zu früher Morgenstunde drei Einbrecher, mit ihrer Beute bepackt, heraus, warfen diese aber fort, als sie den Polizisten Roos von der Bezirkswache an der N. Halsted Str. sahen und gaben Feuer. Der Beamte erwiderte dasselbe, doch gelang es den Verbrechern, zu entkommen. Die ihnen von Roos wieder abgejagte Beute hatte einen Werth von etwa $100.

Schmucksachen und Kleidungsstücke im Werthe von $300 erbeuteten zwei Schleichdiebe gestern Nachmittag in Abwesenheit der Familie in der Wohnung von Emil Greengard, 144 Oak Str.

Arthur Tripp, der, wie berichtet, vor mehreren Tagen an schwerer Schädelwunde leidend, unter dem Bürgersteig an der West North Ave. gefunden wurde, ist gestern Abend im St. Elisabeth-Hospital gestorben, ohne vorher wieder zu sich gekommen zu sein. Die Polizei glaubt, daß er das Opfer von Räubern geworden ist. Tripp war 33 Jahre alt, ein Matrose und wohnte Nr. 566 West Lake Str.

Der 19jährige Frank Dunne, 3652 Vincennes Ave., wurde gestern Abend unter der Anklage des Diebstahls einer goldenen Uhr und Kette aus dem Versandtlager von Montgomery Ward & Co., wo er beschäftigt ist, verhaftet. Die Sachen wurden bei einem Pfandleiher wieder gefunden. Die genannte Firma ist in letzterer Zeit auf solche Weise bedeutend geschädigt worden, und es sollen noch mehr Verhaftungen in Aussicht stehen.

Der Frachtzugschaffner John E. White von der Chicago & Eastern Illinois-Bahn wurde gestern Abend in seiner Wohnung in Dolton, Jll., verhaftet und nach hier gebracht. Die Frau des Polizeisergeanten O'Donnell beschuldigt ihn, den Tod ihres vierzehnjährigen Sohnes James verursacht zu haben. Der Knabe wurde vor zwei Jahren in Kensington von einem Zuge getödtet. Anfangs [illegible] man einen Unfall für die Todesursache, Frau O'Donnell behauptet jetzt aber, Zeugen gefunden zu haben, welche angeblich sahen, wie White den Knaben auf dem Zuge würgte und dann unter die Räder warf. Der so schwer beschuldigte Mann betheuert seine Unschuld.

Anna Fuller, eine Nr. 1300 Indiana Ave. wohnende Jungfer, wurde heute früh auf Veranlassung des Lohnkutschers Jas. Downey, Michigan Ave. und Congreß Str., verhaftet. Sie hatte an der 22. Str. und Wabash Ave. den Kutscher für eine Fahrt nach der Indiana und Clark Str. gedungen, am Auditorium Hotel aber anhalten lassen und Bezahlung verweigert. Downey behauptet, das Fräulein habe ihn geschlagen, und letzteres beschuldigt ihn, versucht zu haben, ihren Diamantring zu stehlen.

— Die gelehrten Frauen nehmen zu.


## Wie Thee auf Rheumatismus-Leidende wirkt.

Wenn Ihr wieder Thee trinkt, bedenkt das Folgende:

In einem jeden Pfunde Thee sind 175 Grane Harnsäure enthalten.

Fleisch enthält blos fünf bis sieben Grane.

Rheumatismus ist im Blute sich befindende Harnsäure.

Harnsäure sammelt sich durch Nahrungsstoff an, wenn der Verdauungsapparat nicht genug alkalische Elemente (wie Soda) hervorbringen kann, um dieselbe zu neutralisiren.

Diese Säure sammelt Harnstoff oder ausgenutztes Abfallmaterial von dem System an.

Dieser Harnstoff geht in das Blut hinüber, wenn er nicht vorerst durch alkalische Aktion aufgelöst wird.

Nach und nach erreicht, durch die Zirkulation des Blutes, dieser Harnstoff die Gelenke und Muskeln.

Dort setzt er sich nach und nach in soliden kleinen Theilchen, und wie gekörnter Zucker aussehend, an.

Diese soliden Theilchen reiben sich zwischen den Gelenken und Muskeln bei jeder Bewegung.

Diese Reibung erzeugt Reibung und Schmerzen.

Diese wieder verursacht alsdann Entzündung und Anschwellungen. Diese Entzündung bewegt die Natur, dem Zustand abzuhelfen.

Sie fängt an diese aus Harnsäure bestehenden Theilchen mit breiartigen Schleimkissen, den ersten Schleimlagern einer heilenden Wunde gleichsehend, zu bedecken.

Dieser breiartige Ueberzug wächst an die Knochen an gerade wie es die abgesetzten Theilchen thun. Dort verhärtet er sich wie Pflaster oder Siegellack. Daraus entstehen verknöcherte Gelenke, die fast ganz unbeugsam sind und sich gewöhnlich in einer gebogenen Lage ansetzen, was durch Schmerzen und Entzündung entsteht.

Das ist Rheumatismus in seiner schlimmsten Form.

Es ist jedoch immer schlimm genug, bevor es überhaupt so weit ist.

Nur eine einzige Methode gibt es, um Rheumatismus zu heilen. Zum allerersten muß man die sich bereits im System angesammelte Harnsäure neutralisiren. Alsdann die harten abgesetzten Körnchen, die zwischen den Gelenken reiben, auflösen und wegschaffen. Nachher den Verdauungsapparat in solch einen gesunden Zustand setzen, daß er ohne Hilfe weniger Harnsäure und mehr alkalische Stoffe erzeugt.

Das ist gerade in was Aerzte im Allgemeinen fehlgeschlagen haben.

Es ist was ich ein ganzes Lebenlang zu erreichen suchte, und nur nach vielen Mißerfolgen und Tausenden von Experimenten vollbrachte.

Endlich fand ich in Deutschland ein Lösungsmittel, welches nicht nur wirksam, sondern auch absolut sicher ist.

Es gibt wenige Mittel, die genug Kraft besitzen, um in Rheumatismus wirksam zu sein und die zu gleicher Zeit sicher sind.

Meine Entdeckung, jetzt Dr. Shoop's Rheumatismus Heilmittel (Rheumatic Cure) genannt, wirkt direkt, jedoch innerlich auf die sich in den Gelenken und Muskeln befindende Harnsäure.

Es löst und schafft die schmerzerzeugenden Ansätze weg, indem es sogleich einen alkalischen Zustand in dem Blute erzeugt, und somit darin die Säure neutralisirt, welche sonst weiter zum Rheumatismus beitragen und diese Krankheit verlängern würde.

Es wird verknöcherte Gelenke nicht in biegsame umwandeln, und ist nicht imstande, den durch jahrelangen Rheumatismus verursachten Schaden in einer einzigen Woche wieder gut zu machen.

Aber es wird in jedem Falle hilfreich sein, und die meisten Fälle wird es vollständig heilen.

Ich bin dessen so sicher, daß ich bereit bin, einem jeden Kranken, der mir darum schreibt, Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel auf eine Monats-Probe auf mein Risiko zu liefern.

Hat es Erfolg, so kostet die sechs Flaschen Behandlung $5.50.

Falls es fehlschlägt, werde ich selbst alle Kosten tragen.

Und er allein soll darüber urtheilen und entscheiden wer bezahlen soll.

Ihr werdet gewiß nicht zu leiden fortfahren wollen, wenn Ihr auf diese Weise auf mein Risiko gesund werden könnt.

Ich habe eine wichtige Abhandlung über Rheumatismus aufgesetzt, die angibt wie Rheumatismus gehoben und geheilt werden kann.

Ich gebe es an Rheumatismusleidende frei aus.

Schreibt mir eine Postkarte und verlangt es heute noch.

Adresse: Dr. Shoop, Box 8600, Racine, Wis.

P. S. — Einfache Fälle geben öfters bei einer Flasche ($1.00 bei Apothekern) von Dr. Shoop's Rheumatischem Heilmittel nach. Alle Apotheker liefern es auf eine monatelange Pro-



# Gas zum Kochen ist billiger als Kohlen

**Gas-Herde:—Beste Fabrikate.**

**Alle Größen und Muster. Auf Abzahlung verkauft.**

**The Peoples Gas Light & Coke Co.**


### „Chicago Schützenverein".

Günstige Berichte in der Jahresversammlung vorgelegt.—Richter Kersten wiedergewählt.

Das verflossene Geschäftsjahr war für den „Chicago Schützenverein" ein recht erfreuliches, wie Präsident Geo. Kersten in seinem Jahresbericht ausführt, den er in der gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung den Vereinsmitgliedern vorlegte. Die Mitgliederzahl stieg von 306 auf 372; zwei Mitglieder, Julius Tuchband und Theo. Harz, gingen mit Tod ab. Auch unter den aktiven Schützen war der Zuwachs ein bedeutender, und die Betheiligung an den regelmäßigen Schießtagen war eine große, wie auch am Bundesschützenfest in St. Louis, von wo die Chicagoer viele schöne Preise heimbrachten. Das nächste Bundesschützenfest findet im Sommer 1905 in Davenport statt, doch ist es den Mitgliedern durch Beitritt zum „Garden City Rifle Club" auch möglich, sich an dem diesjährigen Schützenfest des Nationalen Schützenbundes in New York zu betheiligen. Der erwähnte Klub besteht aus Mitgliedern des Chicago Schützenvereins. Auch im Pistolenschießen wurden erwähnenswerthe Fortschritte gemacht. Durch Vermiethung des Schützenparks an deutsche Vereine wurde eine Einnahme von $640 erzielt. Herrn John Prosser als Schatzmeister zollt der Bericht große Anerkennung. Die Gesammteinnahmen des Vereins in dem Jahre waren $3114.30, die Ausgaben $3137.39, und in Händen des Schatzmeisters sind jetzt $451.10. Auf Grundeigenthum sind $53,000 ausgeliehen.

Die beiden Schützenmeister Henry Schurz und Max Heidelmeier erstatteten ebenfalls Bericht. Danach war die höchste Ringzahl für Medaillen folgende:

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | | König. |
| 1. Klasse | (a) | G. Kersten | 225 |
| 1. Klasse | (b) | H. Stumpf | 219 |
| 2. Klasse | (b) | Aug. Soeldner | 197 |
| | | | Union. |
| 1. Klasse | (a) | F. Staar | 75 |
| 1. Klasse | (b) | Dr. A. Velsen | 70 |
| 2. Klasse | (b) | E. Harpham | 68 |
| | | | Stich. |
| 1. Klasse | (a) | S. B. Traub | 34 |
| 1. Klasse | (b) | M. Grau | 32 |
| 2. Klasse | (b) | C. Jungk | 27 |
| | | | Ring. |
| 1. Klasse | (a) | G. F. Schmidt | 234 |
| 1. Klasse | (b) | J. Palm | 225 |
| 2. Klasse | (b) | M. Heidelmeier | 207 |

Präsident Kersten betraute die Herren Fritz Roth, Dr. von Velsen und Sam Traub mit Ausarbeitung eines Schießplans, der in der nächsten Versammlung vorgelegt werden soll. Darauf schritt man zur Beamtenwahl, mit folgendem Ergebniß:

Präsident, George Kersten.*

Vize-Präsident, Oskar F. Mayer.

Sekretär, Fred. Lippert.

Rechnungsführer, A. Williams.*

Schatzmeister, John Prosser.*

Erster Schützenmeister, Georg Springsguth.

Zweiter Schützenmeister, Max Heidelmeier.*

Verwalter des Schützenparks zu Palos, Frank Staar.*

Die mit (*) bezeichneten Herren sind wiedergewählt.

„Ich litt monatelang an wunder Kehle. Eclectric Oil heilte mich in vierundzwanzig Stunden." M. S. Gist, Hawesville, Ky.

### Aus Vereinskreisen.

Am nächsten Samstag Abend veranstaltet der Lessing Klub Nr. 1 von der Lessing Social and Benefit Association in Hanus' Halle, 933 N. Halsted Str., eine Unterhaltung, welche zugleich eine Agitationsversammlung werden soll. Es ist ein äußerst reichhaltiges Programm aufgestellt. Eintrittskarten kosten 15c die Person.


# Eine positive sichere Heilung!

**Brust- und Lungen-** Krankheiten. Kein ehrlicher Arzt kann Heilung versprechen, wenn nicht der Katarrh, welcher immer die Ursache ist, zuerst entfernt wird.

**Schwache Lungen,** Brustschmerzen, Athemnoth, Husten, Nachtschweiß.

**Taubheit, Nase und Kehle.** Würgen, Speien, Schnarchen während der Nacht, Heiserkeit, vergrößerte Mandeln und Gewächse. Durch Dr. Deachman's Behandlung nachhaltig kurirt ohne Messer oder Scheere in ein paar Tagen.

**Magen.** Aufstoßen, Blähungen, Schwere nach dem Essen.

**Katarrh verursacht dies Alles.**

**Behandlung** besteht darin, die Ursache zu entfernen, dann ist die Heilung leicht durch des Doktors direkte und Absorbirungs-Methode, ausgenommen im 3. Stadium der Schwindsucht.

**Augen.** Kopfweh, Schrift beim Lesen verschwommen, ein Gefühl der Rauheit in den Augen, Schwindelanfälle schnell kurirt durch richtig angepaßte Brillen und des Doktors Absorbirungs-Methode.

Untersuchung und Konsultation frei.

**T. W. DEACHMAN, M. D.**

70 Dearborn Str., Suite 9.

Südwest-Ecke Randolph Str. Nehmt Elevator.

Sprechstunden 10 bis 3 Uhr. Dienstag, Donnerstag und Samstag bis 6 Uhr. Sonntags bis

# Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

### Inland.

#### Schlimme Wirren

In der neuesten Ohio'er Lynch-Stadt!

Springfield, O., 9. März. Die Rassen-Unruhen haben mit dem erwöhnten Lynchmord, der an einem farbigen Gefangenen verübt wurde, noch keineswegs ihren Abschluß gefunden, sondern scheinen erst recht aufzuflammen!

Unter dem Geschrei „Brennt sie aus!" drang gestern Abend ein Haufe Weißer in den von Farbigen bewohnten Stadttheil, steckte ein Dutzend Häuser in Brand und vernichtete dieses Stadtviertel sogut wie völlig. Die Ankunft von beinahe einem vollständigen Regiment Staats-Miliztruppen noch vor Mitternacht that dem Treiben der Rotte vorläufig Einhalt und verhinderte unzweifelhaft neue Menschenopfer. Die Polizei dahier hatte bereits die Kontrolle über die Lage verloren, und daher ersuchte der Bürgermeister Bowles den Gouverneur Herrick um Aufbietung von Truppen.

Als diese eingetroffen waren — die Kompagnien von hier hatten übrigens anfangs keine Lust, Dienst zu thun! — konnte endlich auch die Feuerwehr mit ihrer Arbeit beginnen. Sie mußte sich jedoch darauf beschränken, zu verhindern, daß die Flammen noch weiter um sich griffen.

Die neuen Wirren entstanden ursprünglich durch Drohungen der Farbigen wegen Lynchens von Richard Dixon, welcher bekanntlich der Ermordung des Polizei-Sergeanten Collins angeklagt war. Man fürchtet noch mehr Mißhelligkeiten!

#### Das Ende von Patti's Tour.

Hot Springs, Ark., 9. März. Mit Thränen im Auge und Bewegung in ihrer Stimme sang Mme. Patti gestern Abend ihren Abschiedssang in Amerika. Als sie geendet hatte, brach sie zusammen und mußte beim Verlassen der Bühne geführt werden. Die übrigen Konzerte, welche sie noch auf Grund des Kontrakts mit Maurice Grau geben sollte, sind abgesagt worden, und Mme. Patti fährt heute nach New York ab, von wo sie sofort nach England weiterreisen wird. Sie wird nie (?) wieder in künstlerischer Eigenschaft die Ver. Staaten besuchen. Ihre diesmalige Tour war ein Fehlschlag, finanziell und künstlerisch.

### Ausland.

#### Erbprinz, Kaiser und Armee.

Kriegsminister v. Einem muß schon wieder einen Angriff beantworten.

Berlin, 9. März. Der Reichstag beschäftigte sich mit der Abdankung des Erbprinzen v. Sachsen-Meiningen als Befehlshaber des 6. Armeekorps. Der Erbprinz, ein Schwager des Kaisers, mußte bekanntlich abdanken, nachdem er einen Erlaß gegen Soldaten-Mißhandlungen veröffentlicht hatte, der allgemein Anklang fand. Diesmal vertrat nicht der Sozialistenführer Bebel die Interpellation an die Regierung, sondern der Freisinnige Heinrich Ernst Müller, Vertreter des Meininger Wahlkreises. Er nahm sich in sehr energischer Weise seines engeren Landsmannes an und kritisirte den Kaiser und die Armee-Verwaltung heftig.

Hr. Müller wies auf die früheren Reden des Kriegsministers General v. Einem hin, worin derselbe erklärt hatte, daß es Sache des Kaisers sei, wen er an die Spitze der einzelnen Korps berufen wolle, und daß der Erbprinz zum General-Inspektor ernannt worden sei, und verlangte Beweise dafür, daß die Zeitungen, welche den Grund seiner Abberufung besprochen, im Unrecht seien. Dann kritisirte er die ganze Zusammensetzung des preußischen Offizierskorps und stellte ihr diejenige des früheren bairischen als Muster gegenüber. Er fügte hinzu, wenn die Regierung und der Kriegsminister nicht von den Sozialdemokraten angegriffen werden wollten, so müßten sie es auch vermeiden, Grund dazu zu geben. Niemals zuvor aber seien so heftige Angriffe auf den Militarismus vorgekommen, wie gerade jetzt, und das habe seinen guten Grund.

Im Einzelnen äußerte sich der Redner über die vorliegende Angelegenheit noch: „Der Prinz erhielt einen Brief in der Handschrift des Kaisers, worin verlangt wurde, daß er seine Ordre gegen die Soldaten-Mißhandlungen widerrufe, und daraufhin reichte der Prinz seine Abdankung ein; das ist eine Thatsache, die sich nicht weg erklären läßt, und sie hat einen höchst schmerzlichen Eindruck im ganzen deutschen Volke hervorgerufen, denn Hunderttausende glauben jetzt, daß jeder Armee-Offizier, welcher einen energischen Versuch macht, der Mißhandlung Gemeiner Einhalt zu thun, diszipliniert würde. Ein Monat nach seiner Abdankung wurde der Prinz dann zum General-Inspektor des 2. Armeekorps ernannt, was eine Salbe für die Erniedrigung sein sollte, die ihm durch sein Entlassung widerfahren war."

Redner erhärtete auch seine Angabe, daß große Unzufriedenheit unter den bürgerlichen Offizieren bestehe, durch Verlesung eines Briefes von einem solchen.

Der Kriegsminister antwortete mit der gewohnten Schneidigkeit, wenn auch nicht gerade zur allgemeinen Befriedigung. Vor Allem wies er die unverblümten Angriffe auf den Kaiser zurück und sagte, derselbe thue Alles, was in seinen Kräften stehe, um Soldaten-Mißhandlungen zu unterdrücken. Der Abgeordnete Müller — sagte er weiter — spreche gerade, als ob der Kaiser einen Offizier entlassen würde, der mit seinen eigenen Ansichten übereinstimme. Im Uebrigen protestire er dagegen, daß der Kaiser immer im Reichstag in die Debatte gezogen werde; das dürfe nicht geschehen, und wenn Solches nochmals vorkomme, so werde er an keiner solchen Debatte mehr theilnehmen. Wenn man behaupte, daß die adeligen Offiziere den bürgerlichen vorgezogen würden, so könne er konstatiren, daß das Kriegsministerium, der Generalstab und viele Regimenter Offiziere ohne Adelstitel hätten. Wenn aber der Kaiser die Verdienste von Adeligen belohnen wolle, so sei das seine Sache.

Mit Sozialisten wollte sich der Kriegsminister überhaupt nicht mehr auf Debatten einlassen, daher ließ er einige Bemerkungen des sozialistischen Abgeordneten Ledebur unbeantwortet.

#### Vom verstorbenen Waldersee.

Berlin, 9. März. Es verlautet aus verläßlicher Quelle, daß der, am letzten Samstag dahingeschiedene General-feldmarschall Graf v. Waldersee sich in den letzten Jahren wiederholt dahin äußerte, ein großer Krieg sei dringend nothwendig im Interesse der deutschen Armee, sowie zur Heilung vieler innerer Uebelstände.

Das „Berliner Tagblatt" theilt mit, als Militär-Attaché in Paris, in welcher Stellung Waldersee gerade vor Ausbruch des deutsch-französischen Krieges thätig war, habe er die preußische Regierung auf die Ueberlegenheit der Mitrailleuse und des Chassepot-Gewehres aufmerksam gemacht, was jedoch seitens der maßgebenden Gewalten unbeachtet geblieben sei. Nach der Schlacht von Gravelotte, am 18. August 1870, habe König Wilhelm gesagt: „Ach, Waldersee, hätten wir doch damals auf Sie gehört!"

# Telegraphische Notizen.

### Inland.

"— Ein Wolkenbruch in den Blue Mountains des Staates Washington nöthigte viele Viehzüchter zur Flucht.

— Zu Collingwood, Ont. (Kanada), brannte das dreistöckige Gebäude der Firma T. Levy & Brother nieder, in welchem sich ein großer Allerhandladen befand. Verlust $100,000.

— Man fürchtet in Washington, daß Prinz Heinrich von Preußen wegen des Todes seines jüngsten Söhnchens nicht zur Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen herüberkommen wird.

— Das Holzwerk des russischen National-Pavillons auf dem Weltausstellungs-Platze in St. Louis wurde auf telegraphische Weisung des russischen Ministers des Innern niedergerissen, als die Arbeiten im besten Gange waren.

— Eine deutsche Dampfergesellschaft hat eine neue Linie zwischen New York und den skandinavischen Häfen eingerichtet und den Zwischendecks-Passagepreis auf $18 herabgesetzt. Eine weitere Ermäßigung um $2 tritt für solche Passagiere ein, welche sich von Hamburg einschiffen. Ein Ratenkrieg scheint sicher.

— Nicht weit von St. Louis ertrank die Gattin des Eisenbahn-Kondukteurs Joseph Willington nebst ihrer ältesten Tochter Nannie beim Versuch, mit ihrem Buggy über den Meramiefluß zu fahren. Eine andere Tochter rettete sich, indem sie sich zwei Stunden an einem überhängenden Baumzweig festhielt.

— In ihrem Heim bei Pierre, S.-D., starb Frl. Rena Nelson an vergiftetem Zuckerwerk, das ihr aus Boone, Ja., zugeschickt wurde. Eine Frau Sherman Dye ist der Absendung des Giftes verdächtigt; der Staatsgouverneur von Jowa will sie aber nicht nach Süd-Dakota ausliefern, da sie nicht dort gewesen sei und daher, dem bisherigen Gesetz gemäß, nicht auf einen bloßen Verdacht dorthin geschickt werden könne.

### Ausland.

—Papst Pius empfing den kolombischen General Reyes in Privat-Audienz.

— Die serbische Regierung will in den Ver. Staaten ein Generalkonsulat einrichten, wahrscheinlich in New York, zur Förderung des Handelsverkehrs.

— Premier Balfour erklärte im britischen Unterhause, die Zollpolitik schließe nicht die Besteuerung von Nahrungsmitteln in sich.

— Der serbisch-mazedonische Komite beschloß, alle Beziehungen zu den revolutionären Ausschüssen in Mazedonien und Bulgarien abzubrechen.

— König Alfons unterzeichnete das Schiedsgerichts-Abkommen zwischen Spanien und Großbritannien und das zwischen Spanien und Frankreich.

— Der ehemalige amerikanische Flotten-Admiral Melville und Hr. George Westinghouse sind auf ihrer europäischen Reise, zum Studium der praktischen Verwendung der Schiffsturbinen, in Paris eingetroffen.

— Die Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg setzte einen Preis von 8000 Rubel für Nachrichten über den verschollenen Nordpolfahrer Baron Toll aus. Man glaubt, daß Toll und seine Genossen auf einer Eisscholle ins Meer hinaus getrieben wurden.

— Es heißt, Japan wolle doch eine Anleihe in Amerika und Europa aufnehmen, um allen etwaigen Fällen gewachsen zu sein, obgleich viele japanische Staatsmänner und Finanzleute glauben, daß Japan den Krieg zu Ende führen könne, ohne einen Cent von außerhalb zu borgen.

— Der österreichische Reichsrath ist nach einer Pause von drei Monaten wieder zusammengetreten. Die Eröffnungsrede des Premierministers Dr. v. Körber war sehr schwarzseherisch. Die Tagung dürfte abermals unfruchtbar werden, da die Tschechen die Geschäftssperre fortsetzen wollen.

— Der frühere Leutnant Karl Beseke, der eine Erbin geheirathet, jedoch über seine Verhältnisse hinaus gelebt und Alles verloren hatte, gab zum 19. Geburtstag seiner Tochter in Berlin ein Festessen und vergiftete dabei sich, seine Frau und seine beiden Söhne — Kadetten im Alter von 12 und 16 Jahren — mit Zyankali.

— Auch der Mikado von Japan wies den japanischen Gesandten in Berlin an, der Wittwe des Grafen v. Waldersee sein Beileid auszudrücken und einen Vertreter zur Leichenfeier zu senden. Die Leiche wird auf dem Gute des Grafen Franz v. Waldersee, eines Neffen des Dahingeschiedenen, bei Waterneverstorff in Holstein beigesetzt werden.

#### Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Rhein, von Baltimore nach Bremen.
Sydney, Australien: Ventura von San Franzisko, über Honolulu und Auckland.
Gibraltar: Prinzeß Irene, von New York nach Genua und anderen Mittelmeer-Häfen.
Alexandria, Egypten: Auguste Viktoria von New York. (Auf einer Mittelmeer-Rundfahrt.)
Avonmouth: Virginia von Portland, Me., über Liverpool.
Glasgow: Furnessia von New York.
Southampton: Lahn, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

New York: Prinzessin Viktoria Luise (auf einer westindischen Rundfahrt); Rotterdam nach Rotterdam, Oceanic nach Liverpool.

# Lokalbericht.

#### Für ein Butterbrod.

Die Stadt Hammond vergiebt werthvolle Gerechtsame.

In der gestrigen Sitzung des Stadtrathes von Hammond unterzeichnete Bürgermeister Knotts die städtische Verordnung, welche der Hammond, Whiting und East Chicago Street Railway das Recht verleiht, die Straßen der Stadt auf die Dauer von 50 Jahren für ihre Zwecke zu benutzen. Es machte sich in der Versammlung bedeutende Mißstimmung wegen der Annahme der Verordnung seitens einer Anzahl Bürger kund, aber der Bürgermeister erklärte, daß er sich dadurch nicht von der Unterzeichnung abhalten lassen werde. Wenn Bestechungen stattgefunden hätten — was er übrigens nicht glaube — so sollte eine Untersuchung eingeleitet werden, die er in jeglicher Weise fördern werde. Den gegen ihn erhobenen Beschuldigungen werde er dadurch begegnen, daß er sich nochmals um das Amt des Bürgermeisters bewerben werde.

Präsident Cameron von der Straßenbahn-Gesellschaft hat die der Stadt versprochene Entschädigung von $10,000 bereits bezahlt, auch hat er die 17 Baustellen an die Stadt übertragen, welche für städtische Zwecke benutzt werden sollen.

#### Kurz und Neu.

* Frau Maria Zartl, welche im Hause 182 Franklin Str. eine Speisewirthschaft betreibt, wurde gestern Richter Mayer im Polizeigericht an Ost Chicago Ave. unter der Anklage auf thätlichen Angriff und unordentliches Betragen vorgeführt. Sie sollte ihre Nichte, Frau Therese Rothfiser, welche sie als Kassirerin bedienstete, thätlich angegriffen haben. Wegen unordentlichen Betragens verurtheilte der Richter sie zur Tragung der Gerichtskosten, wegen des thätlichen Angriffes belegte er sie mit einer Geldstrafe von $5.

#### Richtermangel.

Macht sich im Kriminalgericht wieder in peinlichster Weise fühlbar.

Obgleich die Zahl der im Kriminalgericht amtirenden Richter erst neulich auf sieben erhöht worden ist, befinden sich daselbst gegenwärtig doch nur drei Richter im Dienst: Kersten, Clifford und Gary. Richter Mack hatte die Verhandlung eines Prozesses im Countygericht zu leiten, die Herren McEwen und Smith haben im Superior-, bezw. im Kreisgericht, zu thun, und Richter Chytraus hat in Privatangelegenheiten verreisen müssen. Da Richter Kersten noch immer durch den Fall der Carstall-Mörder in Anspruch genommen wird, bleiben für die Erledigung der schwebenden Fälle nur der greise Gary und Richter Clifford übrig. — Herr Barnes, der Chef-Assistent des Staatsanwalts, jammert, und zwar nicht mit Unrecht, daß unter diesen Umständen an eine Aufarbeitung der Rückstände nicht zu denken sei. Diese wachsen im Gegentheil immer mehr an. Das Countygefängniß ist überfüllt mit Untersuchungs-Gefangenen, und dabei hat die Grandjury im vorigen Monat von den ihr zugewiesenen Fällen viele gar nicht untersucht, so daß in diesem Monat weitere 500 neue Anklagen auf den Terminkalender kommen mögen. — Einige Dutzend Mordprozesse sollten schon vor Monaten zur Verhandlung gebracht worden sein, sind aber noch nicht in Angriff genommen. Wann die Prozesse zur Verhandlung gebracht werden können, welche dem Theaterunternehmer Davis, dem städtischen Baukommissär Williams und Anderen wegen des „Iroquois"-Brandes an den Hals gehängt worden sind, vermag Herr Barnes noch nicht zu sagen.

#### Treulos verlassen.

Domenico Serrano, 150 Larrabee Str., klagte heute der Polizei, daß ein Kostgänger ihm die Gattin abspenstig gemacht habe. Er habe ein Jahr lang sparen müssen, um sie aus Italien nachkommen zu lassen, und dann habe er unlängst den Kostgänger Ansurro überrascht, wie er die Treulose küßte. Jetzt seien die Beiden verschwunden, und einen Theil der Möbel hätten sie mitgenommen.

#### Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von einwandsfreier Beschaffenheit.

#### Erkannt.

Als Louis Prussing von Milwaukee wurde heute Nachmittag der Mann erkannt, der gestern Abend, wie anderweitig berichtet, an Clybourn Junction von einem Zuge zu Tode gerädert wurde.

#### Schullehrerprüfung.

Wer hat Lust, nach den Philippinen zu gehen?

Die Regierung braucht dringend 150 weitere Schullehrer und Schullehrerinnen für die Philippinen. Die Prüfung der Bewerber für diese Stellungen wird am 29. und 30. März von der Zivildienstkommission abgehalten werden.

Während sonst von Lehrerinnen gewöhnlich verlangt wird, daß sie ledig sind, ist bei dieser Prüfung gerade das Umgekehrte der Fall. Es können nämlich nur Frauen von männlichen Bewerbern an der Prüfung theilnehmen, und sollten Beide die Prüfung bestehen, so werden sie bei der Vergebung der Stellen den Vorrang haben. Die, welche angestellt werden, reisen Anfangs Juni nach den Philippinen ab. Das Gehalt eines Lehrers beträgt von $900 bis $1200 das Jahr.

#### Der gefährliche Briefkasten.

Er kann unter Umständen auch als Falle dienen.

Daß ein gewöhnlicher Briefkasten unter Umständen ein sehr gefährliches Ding sein kann, mußte gestern Abend Frau Frank Henry, Nr. 119 Kedzie Ave., zu ihrem Leidwesen erfahren. Frau Henry begab sich nach der nächsten Straßenecke und warf einen Brief in den Kasten. Unvorsichtiger Weise steckte sie die Hand durch die Oeffnung, und als sie dieselbe zurückziehen wollte, verhinderten dies die Ringe an ihrer Hand. Ein in der Nachbarschaft wohnender Zimmermann löste schließlich den Kasten los, worauf Frau Henry sich mit dem Anhängsel nach ihrer Wohnung begab, wo reichliche Anwendung von Seifenwasser die Hand befreite.

#### Ist selber Mitglied.

Herr John C. Fetzer, der neue „geschäftsführende" Masseverwalter der Union Traction Co., ist Mitglied des Edgewater Golf Club. In dieser Eigenschaft hat er erfahren, wie unzulänglich die Verkehrseinrichtungen auf der nach Evanston führenden elektrischen Bahn manchmal sind. Um dem wenigstens einigermaßen abzuhelfen, hat er mit Zustimmung seiner Kollegen Eckels und Sampsell angeordnet, daß während der Golf-Saison Morgens und Abends auf besagter Strecke fünf Extra-Wagen in Dienst gestellt werden sollen, die aber nur zwischen dem Endpunkte der Northwestern-Hochbahn und der Devon Ave. verkehren werden.

Für das Maschinenhaus an der Western Ave., nahe Lake Str., läßt Herr Fetzer mit erheblichem Kostenaufwand eine neue Vorkehrung zum Ausschalten überflüssigen Dampfes treffen, da die alte Auslaßröhre schadhaft geworden und gleich von vornherein an einer ungeeigneten Stelle angebracht war.


# Was soll ich essen?

Ich bedarf der Carbohydrate zur Bildung von Fleisch und um meinen Körper mit Wärme und Energie zu versehen.
Ich bedarf Eiweiß und Pottasche-Phosphate, um verbrauchtes Gehirn und Nerven zu ersetzen.
Ich weiß, daß Arbeiten und Denken Energie und Gehirn verbraucht, und ich weiß, daß dieser Verbrauch durch die Nahrung ersetzt werden muß. Das Feldgetreide enthält diese Elemente, das weiß ich, aber die meisten Leute, wie ich selber, vermögen absolut den großen Prozentsatz an Stärke in dem Getreide nicht zu verdauen, und Leiden stellen sich ein.

# Was soll ich essen?

**Ein paar Minuten des Nachdenkens über dieses Thema beweist, daß diese sämmtlichen Fragen ihre wissenschaftliche Beantwortung finden in**

# GRAPE-NUTS

Diese Speise ist so perfekt, daß der schwächste Magen sie zu verdauen und assimiliren vermag. Sie enthält mehr Nährwerth, den der Körper verwenden kann, als zehnmal soviel Fleisch, Weizen, Hafer oder Brot.
Fast jedes Feldgetreide enthält reichlich Nährstoffe, aber nicht in der Form für den menschlichen Gebrauch.
Grape-Nuts ist einfach Weizen und Gerste und Salz, aber wissenschaftliche Prozesse, die viele Stunden von Behandlung in Anspruch nehmen, haben jedes Korn für den Magen vorbereitet. (Die Stärke ist, mit anderen Worten, in Traubenzucker verwandelt.)
Thatsächlich vorverdaut (obgleich nicht chemisch behandelt) sind diese natürlichen Nährstoffe fertig, sobald sie in den Magen gelangen, sofort in Blut, Muskel, Wärme, Energie etc. umgesetzt zu werden für die Erzeugung des zarten grauen Stoffes in den Nerven und im Gehirn.

**Der Beweis** wird gefunden in einem 10tägigen Versuch. Seht nach dem kleinen Büchlein „Der Weg nach Wohlstadt" in jedem Packet. Jedermann sollte es lesen. Jetzt in seiner 10ten Million.

Es giebt einen Grund
Ihr würdet gut thun,
darüber nachzudenken.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......................$3.00
Mit Sonntagpost.......................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.


## Die schädliche „Kinderpistole".

Eine Pistole, die nicht einmal mehr knallt und damit den Feinden ihres Besitzers mehr oder weniger Angst, seinen Freunden etwas Bewunderung einflößen kann, ist gar nichts werth. Selbst unsere süßen Kinder werden nur noch Verachtung für sie haben, wenn sie ihre Unzulänglichkeit in der Hinsicht erkannten. Das Knallen ist das Allerwenigste, was man von einer Pistole erwarten kann, es ist aber auch das Unerläßlichste. Denn, daß sie zumeist nicht thut, was sie sonst noch thun soll, das hat man ja schon so ziemlich allgemein erkannt: Man weiß, daß das Schießeisen, das der Bürger sich zu seinem Schutze beilegt, ihm nur sehr selten wirklich etwas Schutz, dafür aber sehr oft erhöhte Gefahr bringt; dasselbe gilt für den, der auf Abenteuer ausgeht oder sich im Vertrauen auf den Einfluß, welchen das Ding ihm gibt, mehr oder weniger herausnimmt seinen Nebenmenschen gegenüber. Denn die Anderen merken die Absicht und den Schwindel zumeist recht schnell, und legen sich ebenfalls so ein Ding zu. Dann ist der Vortheil, den jener hatte, futsch und es bleiben nur die Belastung, Ausgabe und erhöhte Gefahr.

So eine Art Pistole, die nicht einmal mehr schön knallt, ist unser herrlicher Schutzzoll. Man hat schon längst ziemlich allgemein erkannt, daß er nicht mehr nöthig, und zumeist nur mehr eine schwere doppelte Belastung der amerikanischen Verbraucher ist, indem er sowohl auf die eingeführte ausländische Waare (in der Zollzahlung an die Bundesregierung), als auch auf die einheimische Waare ähnlicher Art (in den entsprechend erhöhten Preisen an die Fabrikanten) bezahlt werden muß; man weiß auch, daß er uns im Auslande recht verhaßt macht, und schon zu vielen Reibereien Anlaß gab und man „ahnt" wenigstenes auch in sonst durchaus „loyalen" Kreisen noch sehr viel mehr. Aber über all diese bösen oder doch unangenehmen Gedanken half man sich immer noch hinweg mit dem schönen Trost, daß der so sehr theure Schutzzoll ja doch unseren Arbeitern zugute komme, indem er ihre Löhne hochhält und sie vor jeder Verminderung ihrer Arbeitsgelegenheit durch den bösen ausländischen Wettbewerb beschützt. Der „Arbeiter" ist ja bekanntlich das Sorgenkind all' unserer Staatsmänner und Politiker — besonders in den Zeiten vor den Wahlen und wenn man nicht gerade zu „Farmern" spricht — und diese wollen nicht nur sehr gern selbst leiden, wenn's nur ihm gut geht. Da ist es ganz natürlich, daß man sich entschloß, fest und unverzagt daran festhalten zu wollen, denn wenn es auch schon von jeher nicht wenige gab, die behaupteten, was man da von der Wohlthat des Schutzzolls für die Arbeiter höre, sei nur leerer Schall, wie das Knallen der „Kinderpistole," so war es doch leicht, das als infame Verleumdung hinzustellen, denn den Knall hörte man jedenfalls, und da man überhaupt niemals die Kugel sehen kann, wenn sie aus dem Lauf des Schießgewehrs austritt, konnte man immer noch sagen, es seien welche drin in den Schutzzollpatronen und sie richteten auch fortwährend unter den Feinden und Neidern der amerikanischen Arbeit große Verheerungen an, wenn man's auch nicht sehen kann, wo sie einschlagen.

In den letzten Jahren ist jedoch auch die Aufrechterhaltung dieser Behauptung immer schwerer geworden, Dank dem Auftauchen von Meldungen wie folgende, welche unter gestrigem Datum aus New York kommt. Es heißt da: „Der Schutzzoll hat einen Theil des Geschäfts der American Locomotive Company aus dem Lande getrieben. Um den Zoll von 35 Proz. zu sparen, welcher für jede Lokomotive Tausende Dollars ausmacht, hat der Lokomotiven-Trust sich zum Ankauf der Anlage der Lokomotiven- und Maschinenbau-Gesellschaft in Montreal entschlossen, um dort von 150 bis 200 Lokomotiven das Jahr zu bauen und mit diesen die Aufträge kanadischer und anderer ausländischer Bahnen zu füllen. Auf diese Weise umgeht die Gesellschaft nicht nur die amerikanischen Zölle auf ihre Rohprodukte, bezw. die durch die Zölle bedingten Preiserhöhungen, sondern auch den ‚Wiedervergeltungszoll,' welchen Kanada auf amerikanische Fabrikate legte."

Die amerikanischen Lokomotiven haben sich einen Weltruf erworben und zu vielen Auslandmärkten den Zugang verschafft; jetzt, da das Schwerste gethan und durch amerikanische Arbeit ein voraussichtlich ziemlich stetiges und großes Auslandgeschäft gesichert ist, geht der „Trust" nach Kanada, dort für das Auslandgeschäft zu fabriziren. Kanadische Arbeit wird beschäftigt werden, und die amerikanische Arbeit wird die im Auslandgeschäft liegende Arbeitgelegenheit verlieren, die sie sich durch ihre vorzüglichen Leistungen verdiente — Dank dem Schutzzoll!

Jenes Beispiel war schlecht gewählt. Der Schutzzoll taugt allerdings nicht mehr als die Pistole, die nicht einmal mehr knallt; aber er knallt ja noch — und wie! So schön und laut, wie die explodirende Kinderpistole, aber wie diese thut er nicht dem Feinde, sondern nur dem eigenen Leibe weh.

## Springfield, Ohio.

Die jüngsten Vorkommnisse in Springfield, Ohio, sind ein Stück Anschauungsunterricht für Beamte und Bürger; so eine Art Gegenstück zu der Geschichte von Danville, Indiana. Wenn diese zeigte, wie ein Sheriff sein soll, so zeigt jene, wie er nicht sein soll. Denn es ist offensichtlich, daß Springfield, Ohio, die Schmach des Lynchmords vom Montag und der gestrigen Einäscherung seines „Negerviertels" nur der Unentschlossenheit und Schwäche des Sheriffs von Clarke County und der andern Leute, die zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung verpflichtet sind, zu danken hat.

Von einer Ueberraschung der Beamten Seitens des Pöbelhaufens, von einem ungestümen Ansturm, der Alles vor sich niederbricht und dem sich entgegenstellen zu wollen völlig aussichtslos und damit vielleicht thöricht gewesen wäre, kann hier schlechterdings nicht die Rede sein. Die Beamten hatten zeitig genug von dem Kommen des Mobs gehört; sie waren gewarnt worden. Der „Mob" selbst war unentschlossen. Er drängte vor und dann wieder zurück. Wahrscheinlich dachten seine Mitglieder an Danville und den Sheriff Whitlock, mit dem so sehr schlecht Kirschen essen war. Hätten sie den im Gefängnisse von Clarke County, Ohio, gewußt, so wäre ihnen von vornherein gar kein Gedanke an ein „Lynchgericht" gekommen. Aber sie wußten ja natürlich sehr genau, daß Whitlock selbst nicht da war und sie zögerten nur, weil es doch immerhin möglich war, daß „ihr" Sheriff sich als aus ähnlichem Stoffe gemacht erweisen könnte. Die Sorge war unbegründet. Das hatte man bald heraus und dann wuchs natürlich der Muth ganz gewaltig. Als der Mob zum zweitenmale vorging, verlegte sich der rücksichtsvolle Sheriff auf's Bitten und Unterhandeln: man möge doch friedlich auseinandergehen und dem Gesetze seinen Lauf lassen. Während sich der Sheriff solcherweise an der Vorderthüre in schönen Redensarten erging, drang ein Theil des Mobs durch eine andere Thüre in's Gebäude und dann lieferte dieser famose Beamte dem „Mob" seinen Gefangenen aus, damit kein „unschuldiges Blut" vergossen werde.

„Der Appetit kommt beim Essen." Der Sport vom Montag Abend war so schön aufregend gewesen, daß man Lust nach etwas mehr von ähnlicher Sorte verspürte, und da man aus dem Verhalten von Sheriff, Polizei u.s.w. gesehen hatte, daß dergleichen in Springfield, Ohio, wenn auch nicht in Danville, Ind., völlig gefahrlos ist, bereitete man sich gestern Abend ein zweites interessantes Schauspiel, indem man das „Negerviertel" der Stadt anzündete und niederbrannte. Auch dafür hat sich Springfield bei dem rücksichtsvollen Sheriff, der durchaus kein „unschuldiges Blut" vergießen wollte, zu bedanken, eben weil sein feiges Verhalten auch den feigsten Mobbrüdern Muth einflößen mußte.

Selbstverständlich war es nur wieder die gerechte Entrüstung über den schleppenden Gang oder das Versagen der Gesetzesmaschinerie, was den „Mob" zu seiner Handlung entflammte. In den letzten zwei Jahren sollen sich in Springfield 22 Mordthaten zugetragen haben und es wurde kein einziger Mörder gehängt. Es ist nicht nöthig, an dieser Stelle noch einmal etwas über diese famose „Erklärung" oder „Entschuldigung" oder wie man es sonst nennen will, im Allgemeinen zu sagen. Das wurde schon zu oft ausgebrochen; an Gelegenheiten dazu hat's ja leider nicht gefehlt. Nur das soll noch hervorgehoben werden, daß sie, so gut oder so schlecht sie sein mag, hier — in dem Falle Springfield — gar nicht herangezogen werden darf. Es war nicht empörtes, wenn auch irrendes Gerechtigkeitsgefühl, was den Springfielder Mob beseelte, sondern einfach Gesetzlosigkeit, Mordlust und die Freude an der „Nigger-Jaad". Wenn darüber gestern noch Zweifel bestehen konnten, so wurden sie gehoben durch die gestrige Einäscherung des Negerviertels, bei der man wohl erwartete, ein paar „Nigger" zu „schmoren." Da zeigten jene sich—kühn und muthig gemacht durch die Unentschlossenheit und Feigheit der Beamten, unverhüllt durch das bekannte Entrüstungsmäntelchen — in ihrer wahren Gestalt und für Jeden erkennbar. Denn warum sonst hätte man das Negerviertel niederbrennen und eine „Niggerschmorung" in die Wege leiten sollen, da doch jene ungesühnten 22 Mordthaten zu drei Vierteln von Weißen begangen wurden?

Springfield leistete sich so etwas wie eine „Negerhetze". Springfield ist aber eine Stadt von mehr als 40,000 Einwohnern und liegt im „Präsidentenstaate" Ohio und nicht im schwarzen Süden.

## Straffreies Morden.

Wieder einmal steht die berühmte amerikanische Justiz wie der sprüchwörtliche Ochs vor dem Berge. Ein schändlicher Mord ist begangen worden und man glaubt den Mörder zu kennen, aber man kann ihm kein Härchen krümmen. Man würde ihm nichts anhaben können, selbst wenn man die unwidersprechlichsten Beweise gegen ihn hätte oder er selber frech sich brüsten wollte: „Ja, ich bin der Mörder!"

Zu Pierre, Süd-Dakota, ist ein Mädchen an vergiftetem Zuckerzeug gestorben, welches ihr durch die Post aus der Ortschaft Boone im Staate Jowa zugeschickt worden war. Boone ist die Heimath eines Mannes, Namens Dye, mit dem die Verstorbene verlobt gewesen ist. Er hatte sich ihr gegenüber als ledig ausgegeben und sie hatte keinen Grund, seine Angabe in Zweifel zu ziehen. Die Wahrheit war, daß er in höchst unglücklicher Ehe mit einer Frau lebte, die er nicht loswerden konnte. Diese Frau nun wird für die Mörderin gehalten. Sie wußte von dem Verhältniß ihres Mannes zu der Dakotaerin, und man nimmt an, daß Eifersucht sie dazu getrieben, der Nebenbuhlerin das Leben zu nehmen.

Ob dieser Verdacht begründet ist oder nicht, Thatsache ist und bleibt, daß dem Mörder, wer immer er sei, nichts angehabt werden kann. Die Dakotaer Behörden haben Auslieferung der muthmaßlichen Thäterin verlangt; der Gouverneur von Jowa hat darauf erklärt, daß dem Verlangen nicht entsprochen werden kann. Gleichzeitig wird kundgegeben, daß die Frau, obgleich sie vorläufig in Haft genommen, in Jowa nicht prozessirt werden kann, und daß auf ein zu stellendes Habeas Corpus-Gesuch jeder Richter im Staate sie freilassen müßte.

Alles „von Rechtswegen!" — Denn der Staat ist zur Auslieferung nur von Justizflüchtlingen verpflichtet, d. h. von Personen, welche geflohen sind aus dem Staate, in welchem sie eines Verbrechens angeklagt sind. Die Frau Dye ist nicht geflohen, also darf sie auch nicht ausgeliefert werden. Und es darf ihr dort, wo sie ist, nicht der Prozeß gemacht werden, weil die Gerichte von Jowa keine Gerichtsbarkeit haben über den Mord, der in einem andern Staate vollbracht worden ist. Also ist die Frau vor jeder Verfolgung sicher und könnte, wie gesagt, sich getrost des Mordes schuldig bekennen, ohne sich dadurch auch nur der mindesten Gefahr auszusetzen. So lange sie vorsichtig genug ist, vom Gebiete des Staates Süd-Dakota fern zu bleiben, ist ihr nichts anzuhaben. Das Gesetz schützt sie und schützt damit den Mord, den es strafen sollte.

Ein schwacher Trost ist es, daß nicht überall in den Ver. Staaten der „zwischenstaatliche" Mord sich solchen Schutzes erfreut. Einzelne Staaten sind vorsichtig genug gewesen, Gesetze zu machen, denen zufolge das Verbrechen, welches in einem Staate in's Werk gesetzt und in einem andern Staate zur Ausführung gebracht wird, als in jedem der beiden Staaten begangen anzusehen ist und demzufolge auch in jedem der beiden gestraft werden kann. Man hat auf Grund eines solchen Gesetzes in Kalifornien jene Frau Botkin prozessirt und überführt, die, ebenfalls durch Zusendung vergifteten Zuckerwerks, die in Delaware lebende Gattin ihres Liebhabers umgebracht haben soll.

Aber der Staat Jowa hat kein solches Gesetz, viele andere haben keines, auch der Staat Jllinois hat keines. Und so besteht denn die beschämende Thatsache, daß in Fällen wie der vorliegende die Gerechtigkeit in einem großen Gebiete des Unionsgebietes sich bankerott erklären muß, und irgendwelcher Mordgeselle nur mit ein bischen Vorsicht seinen Aufenthalt zu wählen braucht, um mit völliger Straffreiheit unter dem Schutze der Gesetze die ruchlosesten Verbrechen zu verüben.

Der Gouverneur von Jowa will nun der Legislatur seines Staates die Ausfüllung der besagten Lücke im Gesetzbuch empfehlen, so daß dort wenigstens in Zukunft solcher Justizbankerott nicht mehr vorkommen könne. Man sollte das allenthalben thun, wo dieselbe Lücke besteht. Besser freilich wäre es, noch einen Schritt weiter zu gehen durch entsprechende Ergänzung der Auslieferungs-Gesetzgebung. Wenn die Bundesverfassung den Staaten nur die Auslieferung von Justiz-„Flüchtlingen" zur Pflicht macht, so ist damit den Staaten nicht verwehrt, aus eigenem Antriebe, durch eigene Gesetzgebung, ein Uebriges zu thun und auch da die Auslieferung zu gewähren, wo wie in dem vorliegenden Falle ein Bewohner eines Staates ein Verbrechen vollbracht hat in einem andern Staate, ohne selbst in diesem andern Staate anwesend gewesen zu sein. Schließlich ist doch der Staat, in welchem das Verbrechen ausgeführt wurde, derjenige, dem von Rechts wegen die Gerichtsbarkeit gebührt und von dem auch am ehesten zu erwarten steht, daß er sich die Bestrafung des Verbrechens ernstlich angelegen lassen sein werde; was von dem anderen, der selbst durch das Verbrechen nicht berührt worden ist, viel weniger sicher ist.

Es ist kein genügender Einwand, daß der Staat seinen Bürger in Nachtheil versetze, indem er ihn der Gerichtsbarkeit eines andern Staates überantworte, wo der Angeklagte „fremd und freundlos" sei und vielleicht nicht die Mittel zum Erweise seiner Unschuld habe, die ihm in der Heimath zu Gebote stehen würden. Auf denselben Grund hin und mit gleicher Berechtigung könnte man verlangen, daß der Staat die Auslieferung seiner Bürger verweigere, auch wenn sie Justizflüchtlinge sind, womit dann thatsächlich das ganze Auslieferungswesen dermaßen durchlöchert werden würde, daß vermuthlich in Bälde garnichts mehr davon übrig verbliebe, jeder Staat gegenüber jedem anderen zur Verbrecherfreistatt würde. Wenn wir nicht zögern, einen Jllinoiser Bürger auszuliefern, der im Staate Indiana eine Flinte abgeschossen und damit einen Menschen getödtet hat: warum sollten wir ihn nicht auch ausliefern, wenn er beim Abfeuern des mörderischen Geschosses die Staatsgrenze zwischen sich und seinem Opfer gehabt hat? Ist es Recht, ihn in dem [illegible] richtsbarkeit zu stellen, so wird wohl auch in dem andern ihm kein Unrecht damit geschehen.

Jedenfalls ist es die höchste Zeit, einem so heillosen Zustande der Rechtlosigkeit und der Rechtsohnmacht ein Ende zu machen, wie der vorliegende Fall ihn zur Schande des Landes enthüllt.


## Rheumatismus

**hört nicht auf, wenn Ihr Waschmittel oder Liniment gebraucht. Es läßt nur eine Zeitlang nach. Warum? Weil, um Euch davon zu befreien, Ihr den Säure-Zustand des Blutes, wovon er herrührt, beseitigen müßt. Hood's Sar-**


## Lokalbericht.

### Die Hundeausstellung.

Sie beginnt morgen im Zeughaus des 1. Regiments.

Morgen beginnt im Zeughaus des 1. Regiments, Michigan Ave. und 16. Str., die vierte Jahresausstellung des „Chicago Kennel Club"—des Vereins der Hundeliebhaber. Die Ausstellung wird drei Tage dauern. Es sind beinahe doppelt so viele Thiere zur Ausstellung angemeldet als letztes Jahr, und auch die Zahl der Preise, die vom Klub selbst und von Geschäftsleuten gestiftet wurden, ist beträchtlich größer als bei früheren Ausstellungen.

Unter den östlichen Hundezüchtern, welche Thiere geschickt haben, befinden sich J. Pierpont Morgan und Foxhall Keene. Morgan ist ein sehr großer Hundeliebhaber und verwendet viel Geld auf seine Liebhaberei. Vor nicht langer Zeit sandte er den Mann, der über seine Hunde die Aufsicht führt, nach England, um etliche Thiere anzukaufen, von welchen eines die Summe von $4,000 kostete. Unter den angemeldeten Ausstellern befinden sich ferner: Joe McLennan und H. Soellner, 3502 Vincennes Ave., und J. A. North, von Augusta, Mich. Seitens einer Anzahl Klubs, deren Zweck es ist, die Zucht gewisser Rassenhunde zu fördern, ist eine größere Anzahl Preise gestiftet worden. So hat der St. Bernhard-Klub von Amerika vier Preise ausgesetzt, der Collie-Klub acht und der Dachshund-Klub vier. Auch für Bluthunde, Fuchshunde und die verschiedenen Terriergruppen sind Extrapreise ausgesetzt.


Baut den Körper auf, schafft reines, reiches Blut in den Adern; macht Männer und Frauen stark und gesund. Burdock Blood Bitters. In jeder Apotheke. momifr


### Energische Maßregel.

Kaufen eine Kirche, um sich Neger fern zu halten.

Um zu verhüten, daß eine Negergemeinde ihre Gottesdienste in ihrer Nachbarschaft abhält, haben Bewohner der Gegend nahe der 32. Straße und 5. Avenue die alte, seit geraumer Zeit leer stehende Lutheraner-Kirche an jener Straßenecke angekauft. Auf diese Weise soll einer unliebsamen Nachbarschaft und einer Entwerthung des dortigen Grundeigenthums vorgebeugt werden, die sicher erfolgen würde, wenn sich dort eine Negergemeinde einnisten würde, bei deren Gottesdiensten es bekanntlich sehr lärmend zugeht.

Die „Union Centr l Baptist Church", so nennt sich die Negergemeinde, hält zur Zeit ihre Gottesdienste in einem leer stehenden Laden an der State Str. ab. Letzten Dezember machte ihr Pastor den Vorschlag, die oben erwähnte, leer stehende Kirche von der Lutherischen Synode, deren Sitz in Columbus, O., ist, anzukaufen. Es fanden Unterhandlungen statt, die jedoch den Bewohnern der Nachbarschaft, in welcher sich das Kirchengebäude befindet, kein Geheimniß blieben. Es wurde bei der Synode gegen einen Verkauf der Kirche an die Negergemeinde Einspruch erhoben, aber die Antwort der Synode lautete, daß das Gebäude an den höchsten Bieter verkauft würde, wer immer er auch sei. Um nun ein Eindringen der Neger in die Gegend zu verhüten, verbanden sich die in der Nähe dieses Gebäudes wohnenden Leute und kauften es gemeinsam für $6,200, von welcher Summe sie $1200 anzahlten. Die Zahl der Käufer ist etwa 60, die von $10 bis $100 zu dem Kaufgeld beigesteuert haben.


* Werdet kräftig und gesund. Trinkt Atlas Brg. Co. Peptomaltene, Kombination von Malz-Extrakt, Hopfen und Pepsin, ein angenehmes Getränk. — Phone Canal 967. 23dz,mison*


### Ein weiterer Wolkenschaber.

Er soll auf der Baustelle Nr. 98 Washington Str. errichtet werden.

Die Architekten Pond und Pond entwerfen zur Zeit Pläne für ein Gebäude, welches auf dem hinteren Theile der Baustelle Nr. 98 Washington Str. errichtet werden soll. Eigenthümer des Grundstückes ist David C. Cook, der neulich den hinteren Theil für die Dauer von 99 Jahren an die Telephon-Gesellschaft vermiethete. Der Miethspreis ist $8000 das Jahr. Das Gebäude soll 16 Stockwerke hoch werden und vollständig feuersicher sein. Die Telephon-Gesellschaft wird wenigstens zwei Stockwerke benutzen, die anderen werden für Geschäftszwecke vermiethet werden. Das gemiethete Grundstück hat eine Breite von 80 Fuß an Calhoun Place und eine Tiefe von 70 Fuß. Der vordere Theil des Grundstückes, 80 Fuß Breite an Washington Str., bei einer Tiefe von 110 Fuß, ist noch im Besitz von Herrn Cook, der wahrscheinlich ebenfalls einen Neubau darauf errichten lassen wird.

* James F. Oates, seit vielen Jahren Generalsekretär der Zentralabtheilung der Vereinigung christlicher junger Männer, hat seine Stelle niedergelegt. Er ist nämlich zum Geschäftsführer der neuen Filiale der „Northwestern Mutual Life Insurance Co." ernannt worden, welche hier ihren Sitz hat. Herr Oates tritt seine neue Stellung am 15. März an.


CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von

SIEGEL COOPER & CO
STATE VAN BUREN AND CONGRESS STREETS
THE BIG STORE

## Alle Augen warten jetzt auf die neuen
# Frühjahrs-Kleider-Stoffe

„Ein bezauberndes Jahr in Kleiderstoffen." Dies ist die Bemerkung eines erfahrenen Beobachters. Und es ist wahr. Die Gewebe waren nie so entzückend. Nie so vornehm. Obleich die Farben glänzend sind, sind sie nicht schreiend.

Die Kleiderstoffe-Abtheilung ist jetzt am schönsten. Es ist gewiß, daß, falls die Damen in dieser Saison sich nicht bezaubernd kleiden, die Schuld nicht an dem Zeichner liegt. Solche prächtige Gewebe, solche entzückende Reichhaltigkeit der Farben lassen sich nicht beschreiben. Und hier sind spezielle Preise.

## Dies sind die modernen neuen schwarzen woll. Kleiderstoffe

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Schwarze Suiting Serges reine Wolle, sehr dauerhaft, **40c** | Mohair Knob Etamines 46 Zoll breit, werth $1 Yard, **50c** | 1.00 Mohair-Granites, 1¼-Yds. breit, staubdich. Stoff **69c** | Britische Sicilians, 1½ Yards breit, garantirt, **69c** | Schwarze Canvas Momiesuitings, 1½-Yd. br. nie unter 1.25, **75c** | Schwarzseidene Warp Crepe de Chines u. franz. Voiles, 1.35 w., **85c** |

## Die farbigen wollenen Kleiderstoffe

Knob Suitings, Novelty und einfach, West England Moden, **49c.**

British Coating Serges, neue Schattirungen für Suits und Skirts, **75c.**

Rice Voiles, beste französische Stoffe, die neuen Schattirungen, jetzt zu **75c.**

Farbige Seide Warp Crepe de Chines, wendbar, jetzt zu **85c.**

Wendbare Voiles, extra breit, 25 Farben, $1.50 Werthe, jetzt **85c.**

Mannish Tweeds und Novelty Boutonniere Suitings, jetzt **98c.**

Französische Broadcloths für frühe Frühjahrs-Trachten, feines Assortiment von Färbungen, im Retail 1.75 die Yard, morgen nur **1.19.**

## Die hübschen importirten Waschstoffe

Französisch gewobene Swiß, in schwarzen und weißen Novelty Effekten, in Leinen und farbigem Untergrund, 25c Werthe, morgen zu **14c.**

Crash Suitings, 10 verschiedene Moden in den schottischen Tweed Effekten, echte Färbungen, **25c.**

Mercerized Oxford Cheviots, in Shepherd Karrirungen, blau und weiß und schwarz und weiß, alle Größen Checks, **25c.**

Leinen Suitings für Shirt Waists, in lohfarbigen, braunen und blauen Schattirungen, nette, männliche Effekte, **29c.**

Mercerized Vestings, in netten schwarzen und weißen Mustern, weißer Untergrund, wurde früher an State Straße zu 60c verkauft, hier **35c.**

Madras-Hembenzeug, extra breit, weißer Untergrund mit schwarzen u. farbigen Dots u. Scrolls, **15c.**

Bestickte Voiles und Spitzen-Lawns, in bestickten Effekten, sowie Novelty Leinen appretirte Suitings, die 25c Sorte, zu **15c.**

Mercerized Ginghams und Spitzen-Effekte Zephyrs, in netten rosa und blauen Farben, stets 25c, zu **15c.**

Seide bestickte und hohlgesäumte Mulls, mit netten persischen Effekten und schwarz und weiß, 40c Werthe, **20c.**

## Dies sind die beliebtesten Futterstoffe

Französisches Percaline, alle Farben, **12½c.**

Ganzleinenes Canvas-Unterfutter, **7½c.**

Schwarze mercerized Satines, doppelte Breite, **18c.**

Schwarze Spunglaß-Futterstoffe, **10c.**

### Vier Schnellzüge täglich nach St. Paul-Minneapolis.

Abfahrt in Chicago 3 Uhr Morgens, 9 Uhr Morgens, 6:30 Uhr Abends und 10 Uhr Nachts, via Chicago & Northwestern-Eisenbahn. Der Northwestern Limited fährt um 6:30 Uhr Abends. Speisewagen-Bedienung unübertrefflich. Das Beste von Allem. Vollständige Auskunft erhält man in den Ticket-Offices 212 Clark Str. (Tel. Central 721) und Wells Straße-Station.
mz10,12,14,16,18,22,24,26,28,30


### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

**Ella Schröder geb. Dzur**

am Sonntag, den 6. März, um 8.45 Abends, nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 19 Jahren, 10 Monaten und 16 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. März, um 12 Uhr Mittags, nach der Ev. Luth. St. Matthäus Kirche, 21. Str. und Hoyne Ave., und von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Heinrich Schröder**, Gatte.
**Carl** und **Carolina Dzur**, Eltern.
**Carl** und **Johanna Schröder**, Schwiegereltern.
**Wilhelm** und **Bernhard Dzur** Brüder.
**Lena Dzur, Francis Dzur** und **Meta Schröder**, Schwägerinnen.

Weint nicht, ihr meine Lieben!
Wollet ihr euch denn betrüben?
Ach nicht, ich geh' nur vor;
Wo ich bin hingegangen,
Müßt Ihr auch angelangen,
Durch dieses finstre Todesthor. dm

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

**Barbara Winter**

am 9. März, um 12:40 Uhr, im Alter von 47 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 54 Mohawk Straße, nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Charles, Fred** und **William Mundinger**, Söhne.
Frau **Elisabeth Plath**, Tochter, nebst Verwandten.
mido

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

**Josepha Braun**

im Alter von 51 Jahren und 25 Tagen am Montag, den 7. März, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 10. März, um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 1321 George Str nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

**George Braun**, Vater.
**George, William, Laura, Fred** und **Alfons**, Kinder.

### Todes-Anzeige.

Hiermit allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine theure Gattin

**Maria Matzner**

im 44. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 2108 N. Humboldt Straße. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Ferdinand Matzner**, Gatte.
**Joseph, Franz** und **Katharina Glaß**, Geschwister.
**Anton, Anna** und **Franziska Matzner**, Schwäger und Schwägerinnen.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

**Johann Harder**

am Dienstag, den 8. März, im Alter von 66 Jahren, 5 Monaten und 8 Tagen nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 11. März, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 725 W. 20. Straße, nach der St. Matthäus-Kirche und von dort nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Johann, Fritz, Carl, Ludwig**, Söhne, nebst Schwiegertöchtern und Enkeln.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

**Marcus Jacobs**

im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 10. März, Nachmittags um 1:30 Uhr, vom Alexianer-Hospital nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

**Rebecca Jacobs**, Gattin.
**M. M. Jacobs**, Sohn.
**Jennie Boezel**, Tochter.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

**Anna Hufnagel**

am 7. März nach kurzem Leiden im Alter von 21 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. März, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 10 Dean Str., per Kutschen nach Eden. Die trauernden Hinterbliebenen:

**August Hufnagel**, Gatte.
**Ernst Hufnagel**, Sohn.
**Henrietta Korthmann**, Schwiegermutter.
**Ida Korthmann** und **Bertha Schanke**, Schwestern.
**William Korthmann, August Korthmann** und **Walter Korthmann**, Brüder.

**Gestorben: Peter Burelbach**, Gatte der verstorbenen Agnes Burelbach, Vater von Rev. Frances, Michael und Clara Burelbach. Beerdigung vom Trauerhause, 4414 Michigan Ave., Donnerstag, um 9 Uhr Vorm., nach der St. Elisabeth Kirche, 41. Str. und Wabash Ave., von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof. Bitte keine Blumen. dimi

**Gestorben: Ottilie Anderstrom**, in ihrer Wohnung, 277 West 23. Str., geliebte Gattin von Frank Anderstrom und Mutter von James, Tochter von Frank und Ottilie Becker, Schwester von William, Frank, August, Eddie, Bertha, Mrs. Emma Hitchcock, Mrs. Rose Huber.— Beerdigung Freitag, um 12:30 Uhr Nachm., nach dem Concordia-Friedhof.—Gestorben, doch unvergeßlich! mdo

**Gestorben: Chas. Schreiber, sen.**, in seiner Wohnung, Nordwest-Ecke Leavitt und Frankfort Str., im Alter von 78 Jahren und 9 Monaten. Beerdigung am 10. März, um 10 Uhr, nach dem Graceland-Friedhof.

**Gestorben: Henry Grimmer**, am 9. März, im Alter von 72 Jahren. Beerdigung Freitag, den 11. März, um 1:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 76 Brigham Str., nach Wunder's Friedhof.

### Nachruf!

zum Andenken an meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

**Friederika Witt**,

am 9. März, welche vor 20 Wochen gestorben ist.
Schlumm're sanft, Du gute Mutter,
Die Du uns hast treu geliebt;
Du wirst uns ja wohl verzeihen
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht.

**Von ihrem trauernden Gatten und Kindern.**


THE AUDITORIUM—Opern-Saison.

# Große Oper

Vom Metropolitan Opera House, New York.
Unter der Direktion von Herrn Heinrich Conried.
Repertoire — Erste Woche: Montag, 14. März: „Tristan und Isolde"; Dienstag, „Faust"; Mittwoch, „Carmen"; Donnerstag, „Die Zauberflöte"; Freitag, „Die Walküre"; Samstag Matinee, Doppelvorstellung, „Cavalleria Rusticana" und „Barbier von Sevilla"; Samstag Abend, „Tannhäuser".
Sitze $1.50, $2.00, $2.50, $3.00, $3.50. Logen $30
Weber Piano wird benutzt.
dimidofrsason

# Ashland Grove
früher
# Ertels Grove,
Ecke Ashland Ave. und Addison.

Günstig renovirt, schattige Bäume, Regulations Bowling Alleys, Sommerküche, große Tanzhalle, Logenhalle etc., an Vereine, Logen u.s.w. zu vermiethen.
Näheres durch Jos. Schlitz Brewing Co., Lake View Branch, 1153 Roscoe Boulevard.
Tel. Lake View 411.
mz6,fomilmt

Freikarten sehr billig
Von allen Städten in Europa nach irgend einem Punkte in den Vereinigten Staaten und Kanada. Auskunft ertheilt frei die berühmte deutsche General-Schiffs-Agentur.
C. F. WENHAM,
350 E. Clark Str., Chicago, Jll.

Von Donnerstag, den 10. März an erscheint, regelmäßig jeden Donnerstag:

# Das Wochenblatt

16 Seiten stark und sowohl durch die Post zu beziehen, wie in den verschiedenen Zeitungs-Verkaufsstellen erhältlich. Einzelne Nummern kosten 5 Cents; bei jährlicher Vorausbezahlung $1.00. Das Blatt ist nicht nur Zeitung, sondern auch Zeitschrift und wird in einer Weise herausgegeben werden, daß es allen Ansprüchen genügt, die man berechtigter Weise an eine Wochenzeitung stellen kann. Für die deutsche Familie dürfte es kein besseres Unterhaltungsblatt geben. Interessanter Inhalt und interessant geschrieben! Man fordere das Blatt an den News Depots oder bestelle es per Adresse:

**Das Wochenblatt,**
80 Dearborn Str., Zimmer 411.

# Dr. J. P. Bennet
## Nur Männer

Dr. Bennet ist der erfolgreichste Spezialist für die Behandlung von Nervenschwäche, Varicocele, Bruch und Nieren-Krankheiten, Gravel, Exzema und alle chronischen Krankheiten der Männer. Seine Heilungen sind schnell und nachhaltig. Sein Rath und seine Ansicht sind frei. Seine Versprechungen werden durch einen gesetzlichen Kontrakt unterstützt. Ihr tragt nicht das geringste Risiko. Für solche Leute, die seine Office nicht besuchen können, hat er ein System von häuslicher Behandlung arrangirt. — Schreibt um Symptom-Formular.

**Medizin $1.00.**

**48 Ost Van Buren Strasse,**
8. Flur.
Neben Siegel, Cooper & Co.
Office-Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntag: 9 Vorm. bis 12 Mittags
misa—1ds

# THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

# Lust und Leid.
Gesammelte Erzählungen
von
**Albert Weisse.**
Preis 25 Cents. 160 Seiten.
Zu beziehen von den Trägern oder der Geschäftsstelle der Abendpost. Gegen Einsendung von 28 Cents per Post an irgend eine Adresse.
Für den Büchertisch! Interessant!

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.

# Natürlich kennt Ihr

**Uneeda Biscuit.**
Den Soda Cracker der die Nation hungrig machte.
Wenn nicht, so ist es Zeit ihn kennen zu lernen.
**Uneeda Biscuit** werden Euch zusagen und Ihr ihnen zusprechen.
Ihr werdet sie morgen so gut finden wie sie heute sind; nächste Woche so gut wie morgen.
Königsblau und weiß. Das ist die Verpackung.
Ihr solltet sie kennen

**Uneeda Biscuit**

NATIONAL BISCUIT COMPANY


**Lokalbericht.**

# Der Urheber.

## Herr Blount stand hinter der Klage gegen den Staatsanwalt.

**Bestreitet's nicht.**

**Die demokratischen Primärwahlen. — Die Aufstellung George H. Sheahans in der 21. Ward gesichert.—McInerny klagt über Mangel an Organisation.**

Bekanntlich hat vor einigen Monaten der Pumpenfabrikant George E. Nye, in seiner Eigenschaft als Steuerzahler, vor dem Richter Tuley ein Verfahren gegen den Countyrath angestrengt, um diesen zu verhindern, Geld aus der Countykasse zur Deckung der Bureaukosten des Staatsanwalts zu bewilligen. Er, oder vielmehr die Anwaltsfirma Ritsher, Montgomery & Ward machte in seinem Namen geltend, daß der Staatsanwalt große Summen als Gebühren einstreiche, zu denen er nicht berechtigt sei, auch verfallene Bürgschaften mit großem Eifer einziehe, so daß er wohl in der Lage sein sollte, seine Bureaukosten selber zu bestreiten. Herr Deneen erwiderte auf diese Eingabe, daß er zu jenen Gebühren und Nebeneinkünften berechtigt sei, und Richter Tuley hat sich mit dieser Auffassung einverstanden erklärt, mit der Begründung, „es sei schon immer so gewesen, und das Publikum habe durch stillschweigende Zustimmung dem Brauche seine Billigung ertheilt". — Die genannte Anwaltsfirma hat gegen die Entscheidung des Richters Berufung eingelegt Nye aber, der angebliche Kläger, zieht diese Berufung jetzt zurück. Er gibt an, daß er zur Einreichung der Klage, oder vielmehr zur Unterzeichnung derselben, denn vorher hätte er von dem geplanten Vorgehen keine Ahnung gehabt, von Herrn Fred M. Blount, dem bekannten Maschinenpolitiker und Kassirer der Chicago National Bank, veranlaßt worden sei, daß er aber nun damit nichts mehr zu thun haben wolle. — Im Deneen'schen Lager ist man über diesen Rückzug Nyes natürlich hoch erfreut und mehr noch über die nunmehr sozusagen aktenmäßig festgestellte Thatsache, daß der Angriff auf Deneen von Herrn Blount, d. h. aus dem Lorimer'schen Lager gekommen ist. Herr Blount nimmt übrigens die „Enthüllung" sehr kühl auf. Er sagt, es habe nicht viel Zureden erfordert, um Nye zur Unterzeichnung der Klageschrift zu bewegen. Derselbe hätte als Lohn dafür erwartet, daß man ihm die republikanische Stadtraths-Kandidatur der 13. Ward zuwenden würde. Weil aber „die Jungen" in der Ward von ihm nichts hätten wissen wollen, so sei er bös und versuche sich zu rächen. Was das Vorgehen gegen Deneen angehe, so richte sich dasselbe nicht gegen diesen persönlich, sondern gegen einen alten Mißbrauch, der im Interesse der Steuerzahler abgeschafft werden müsse. Das Klageverfahren werde neu eingeleitet und bis in die letzte Instanz durchgeführt werden.

Die „Municipal Voters' League" empfiehlt den republikanischen Wählern der 6. Ward, für die Aufstellung des Advokaten John F. Holland zu stimmen, der von den im Felde befindlichen Anwärtern auf die Stadtrathskandidatur der geeignetste zu sein scheine. Von den Anwälten Robert D. Martin und Jacob Ringer, die sich ebenfalls um die Kandidatur bewerben, sagt die Liga, es lasse sich gegen sie nichts einwenden, aber Holland sei der erfahrenste und tüchtigste von den Dreien. Außer Holland, Ringer und Martin treten noch als Anwärter auf: Elisha P. Fassett, ein gewerbsmäßiger Politiker, welcher gegenwärtig einen Posten bei der staatlichen Lagerhaus-Kommission bekleidet; der Bauunternehmer C. M. Mills, welcher bisher besonders dadurch von sich reden machte, daß er mit großem Eifer gegen Verbesserungen der Bauvorschriften eintrat; der gewerbsmäßige Politiker Will T. Davis, zur Zeit als Schreiber beim Countygericht angestellt; der Versicherungs-Agent Edward T. Barry.

* * *

Heute Nachmittag sind die demokratischen Primärwahlen im Gange. Anläßlich dieses Umstandes sind um zwölf Uhr die städtischen Bureaux geschlossen worden, damit die Angestellten „Gelegenheit zur Ausübung ihrer politischen Ehrenrechte erhalten". Die Bureaux werden, wegen der republikanischen Vorwahlen, auch am Freitag Nachmittag geschlossen werden, doch ist den Angestellten zu verstehen gegeben worden, man würde es lieber sehen, daß sie sich von diesen Wahlen fernhielten, weil der Fall eintreten könnte, daß man sie im Juni bei den demokratischen Delegatenwahlen für den County-Konvent gebraucht, sie aber dabei nicht zu verwenden wären, falls sie bei der Stadtwahl als Republikaner mitgewirkt haben.—Ob die Demokraten in der 2. und 3. Ward einen Stadtrathskandidaten aufstellen werden, hängt großentheils davon ab, ob die Republikaner in jener Ward den Ald. Dixon und in dieser den Ald. Jackson wieder aufstellen werden. Dixons Wiederaufstellung scheint außer Frage zu sein, und auch Herrn Jackson ist die Kandidatur wieder angeboten worden, er will sie aber nicht haben. — In der 6. Ward machen die Demokraten sich Hoffnung darauf, daß zwei republikanische Kandidaten im Felde sein werden, was ihnen die Aussicht geben würde, ihren Mann durchzubringen. Ausgesucht haben sie diesen Mann übrigens noch nicht. In der 8. Ward dürfte von den Demokraten ein Gewerkschaftsführer Namens James Kirby als Kandidat aufgestellt werden.— In der 21. Ward ist die Kandidatur jetzt dem George H. Sheahan sicher, da Herr McCarten von der Bewerbung zurückgetreten ist, der junge Lloyd aber wahrscheinlich „unabhängig" „laufen", oder von den Sozialisten aufgestellt werden wird. — In der 30. Ward hat J. J. Condon seinen aussichtslosen Kampf gegen Tom Carey aufgegeben.

In der gestern vom demokratischen County-Zentralkomite abgehaltenen Sitzung erging der frühere Alderman McInerney sich in bitteren Bemerkungen über die Zerfahrenheit im Lager der Partei. Von einer irgendwie wirksamen Organisation, sagte er, sei zur Zeit bei den Demokraten gar keine Rede.

Das Zentralkomite der republikanischen Frauenklubs von Illinois wird morgen im Grand Pacific-Hotel zusammentreten, um den Staatskonvent der Organisation einzuberufen, welchem es vom republikanischen Staatskomite in der Regel überlassen wird, eine Kandidatin für den Aufsichtsrath der Staatsuniversität auszusuchen.


**Nach Kalifornien.**

Zwei solide tägliche durchfahrende Schnellzüge nach California via Chicago, Union Pacific und Northwestern-Bahn. Der Overland Limited (durchweg elektrisch erleuchtet) weniger als 3 Tage auf der Fahrt, fährt ab um 8 Abends. Ein anderer Schnellzug um 11:35 Abends. Das Beste von Allem. Ticket-Offices, 212 und 193 Clark Str. Tel.: Central 721). m3,5,7,9,11,15,17,19,21,23,25,29,31


— Auch das Herz hat, bevor sein Winter kommt, seine Herbststürme.


CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.


**Briefkasten.**

Aug. Th. — Durch die im Jahre 1795 erfolgte, dritte, Theilung des polnischen Königreiches hörte dieses auf, als solches zu existiren, durch den im Jahre 1815 abgehaltenen Wiener Kongreß wurde der Name „Königreich Polen" aber wieder eingeführt als Bezeichnung von Russisch-Polen. Es hatte bis 1866 seine eigene Verwaltung, wurde dann aber infolge des polnischen Aufstandes vom Jahre 1863 völlig mit dem russischen Reiche verschmolzen und führt nunmehr die amtliche Bezeichnung „Weichselgebiet".

D. D. — Das Einfachste und Billigste ist, daß Sie den Leuten die übliche Kündigung geben. Ist das Betragen polizeiwidrig, so wenden Sie sich an die Polizei.

Z. — Sie haben auf 30tägige Kündigung Anspruch, und auf nicht mehr.

Ch. H. T., N. Clark Str.—Ihre Frage ist unklar. Haben Sie den Gesellen von drüben hierher kommen lassen unter Arbeitsvertrag, so liegt eine Uebertretung des Kontraktarbeiter-Gesetzes vor, wofür Sie mit $1000 Strafe gebüßt werden können.

F. H—s. — Ja. Uebrigens haben die Leute durch Verheimlichung des Testaments sich eines strafbaren Vergehens schuldig gemacht.

M. B.—Sie können den Hausbesitzer auf Schadenersatz verklagen, aber es ist ganz unmöglich, vorauszusagen, ob Sie Erfolg damit haben würden. Der Richter hört nicht nur Sie, sondern auch die Gegenpartei.

G. S. — Da der Wirth den Schaden hat ausbessern lassen, so hat er auch die Kosten zu tragen. Ob er Sie haftbar machen kann, ist mit Sicherheit nicht vorauszusagen, wahrscheinlich nicht.

Langjährige Leserin. — Der Arzt kann auch auf Grund eines nur mündlichen Kontraktes klagen. Ob er die Bezahlung erzwingen kann, hängt von der Entscheidung des Richters ab, dem Sie Ihre Einwände vorzutragen hätten.

T. C. 77. — 1) Es „muß" nicht eingetragen werden, aber es liegt im Interesse des Käufers, es zu thun. Die Unterlassung kann allerhand nachtheilige Folgen haben. — 2) Wie Sie die Miether, die „nicht gutwillig" ziehen wollen, „im Guten" herausbringen können, ist eine Frage, die wir nicht zu beantworten vermögen.

M. W., Larrabee Str.—1) Ja.—2) Ihre Darstellung zeigt keinen gesetzlichen Scheidungsgrund.

A. Th., N. California Ave.—Die Zurückgabe des gezahlten Angeldes kann nicht erzwungen werden.

M. M., West Superior Str.—1) Die Kündigung ändert an Ihrer Zahlungspflicht nichts. Der Wirth ist berechtigt, Zahlung für den ganzen Monat zu fordern, auch wenn Sie früher ausziehen sollten.—2) Für Ausbesserungen, zu denen Ihnen der Hauswirth keinen Auftrag gegeben und die im Miethsvertrage nicht ausbedungen sind, haben Sie von ihm auch keine Bezahlung zu beanspruchen.

Rosa F. — Rockefeller's Privatwohnung ist Nr. 4 West 54. Straße, New York.

Otto H. — Die Geschäftsstelle der M. & H. Basket Co. befindet sich Zimmer 410, 218 LaSalle Str.

C. Z.—Sie finden die hiesigen Gerbereien übersichtlich auf Seite 2768 des städtischen Adreßbuches zusammengestellt.

Frau E. R. — Frau Martha Vogelgesang (nähere Adresse ist uns nicht bekannt) ist Präsidentin des Schiller-Frauenvereins, der sich an jedem 2. und 4. Freitag im Monat, Nachmittags 2 Uhr, in der Orpheus-Halle, 45 LaSalle Str., versammelt.—Betreffs des Prinzessin Heinrich-Vereins wenden Sie sich an Karl Haußburg, 333 Berteau Ave.

Frau E. R., Wells Str.—Wenden Sie sich an Frau Ulrike Gruetzmann, 694 W. 21. Str., welche Ihnen über den K. W.-Verein alle Auskunft geben wird.

C. A. — Gewiß dürfen Sie Hühner halten, nur müssen Sie darauf sehen, daß Ihr Hühnerhof nicht zu einem Gemeinschaden für die Nachbarschaft wird.

F. P. — Erst vom 1. Mai an wird vom Steuereinnehmer ein Zuschlag von einem Prozent erhoben.

Frau Sp.—Sie meinen jedenfalls den Zwangsverkauf solchen Eigenthums, auf welches die Steuern vom letzten und vorletzten Jahr noch nicht bezahlt wurden. Diese Zwangsverkäufe sind bereits im Gange.

B. G. — Die öffentliche Bibliothek befindet sich an der Washington Str. und Michigan Ave. Gewiß können Sie dort auch deutsche Bücher entleihen. — Die West Montrose Avenue läuft von Nr. 2609 N. Western Avenue bis 2710 N. 56. Avenue. Benutzen Sie die Elston Avenue-Car.


*** Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869** amj


**Deutsche Theatervorstellung.**

Die bekannte Hepner'sche Theatergesellschaft wird am nächsten Sonntag Abend in der Vorwärts-Turnhalle, 117 W. 12. Str., das bekannte militärische Lustspiel „Eine Frau, die in Paris war", von Gustav Moser, aufführen. Herr Hepner hat gründliche Vorbereitungen getroffen, um eine extra gute Vorstellung, bei welcher die besten Kräfte seiner Gesellschaft zur Verwendung kommen, zu liefern. Das Stück ist bekanntlich auch unter dem Namen „Lady Fancy's Dilemma" auf der englischen Bühne erschienen, und ist ein beliebtes Zugstück geworden. Wer sich für die Vorstellung einen besonders guten Sitz zu sichern wünscht, kann Eintrittskarten beim Verwalter der Halle, Herrn Gustav Schantz, erhalten.

**Feuer im Miethshause.**

In dem von dreißig Familien bewohnten Miethshause „Pomerania", State und 39. Straße, rief gestern Abend ein Feuer große Aufregung hervor, und die Bewohner stürmten Hals über Kopf ins Freie. Das Feuer entstand in Jas. Logans Wirthschaft im Erdgeschoß und zwar dadurch, daß ein Bruder des Wirthes ein brennendes Streichholz in eine Flasche Schnaps fallen ließ. Der Brandschaden wird auf $5000 [illegible]

# Sichern sich Rabatt.

## Morgen werden die Spezialsteuerraten fällig.

**Die Versetzungen beginnen.**

**Neun Polizisten von der Nordseite wechseln mit neun von der Südseite die Plätze. — Richter Brentano noch mit der „County Democracy" beschäftigt.**

Die Angestellten des Stadteinnehmer-Amtes haben heute den Halbfeiertag nicht bekommen, welcher ihren Kollegen aus anderen Bureaux wegen der demokratischen Primärwahlen gewährt wurde. Der Mayor hatte angeordnet, daß das Einnehmeramt offen gehalten werden solle, um denjenigen Leuten, welche sich durch rechtzeitige Bezahlung der morgen fällig werdenden Spezialsteuer-Umlagen den üblichen Rabatt auf dieselben sichern wollen, hierzu Gelegenheit zu geben. Es drängten sich denn auch Hunderte von Leuten an die Kasse, doch ging die Abfertigung so langsam von statten, daß viele stundenlang warten mußten, ehe sie ihr Geld los werden konnten. Der reguläre Rabatt beträgt 1 Prozent der betreffenden Rate, aber in vielen Fällen haben die Unternehmer sich dazu verstanden, weitere 3 Prozent zu streichen, aus Freude darüber, daß die Zahlung pünktlich geleistet wird, und sie nicht in die Nothwendigkeit versetzt werden, ihre Guthaben an die Stadt mit Verlust zu veräußern.

Polizeichef O'Neill versetzte heute neun Polizisten von der Nordseite nach dem von Inspektor Lavin beherrschten Gebiete auf der Südseite. Es ist das der Anfang der an anderer Stelle angekündigten Mannschafts-Verschiebungen, die in nächster Zeit massenhaft vorgenommen und später öfters wiederholt werden sollen. Als besonderer Grund für die heute angeordneten Versetzungen gibt Herr O'Neill an, die betreffenden Sicherheitswächter hätten „amtlich" nicht zu entdecken vermocht, daß auf der Nordseite die Polizeistunde von den Schankwirthen noch immer nicht allgemein eingehalten wird.

Vor Richter Brentano ist noch immer die Verhandlung in dem Strafverfahren wegen Mißachtung des Gerichtshofes im Gange, welches Robert E. Burke gegen John Powers und Genossen angestrengt hat, weil diese wieder von dem Hauptquartier der „County Democracy" Besitz ergriffen haben. Anwalt Rosenthal bemüht sich des Weiteren, dem Richter zu beweisen, daß John Powers nach wie vor Präsident der genannten Vereinigung ist und das denkbar beste Recht habe, mit seinen Anhängern die Vereins-Räumlichkeiten zu benutzen.


# Eine unoffizielle Abstimmung.

**Ein interessantes Restaurant-Erlebniß.**

Ein Anzeigen-Agent, der eine hervorragende New Yorker Zeitschrift vertritt, dinirte eines Abends, auf seiner kürzlichen westlichen Reise, in einem Pittsburger Restaurant.

Da er noch auf sein Essen warten mußte, überflog er seine Zeitung und bemerkte eine Anzeige eines wohlbekannten Dyspepsia-Mittels, Stuart's Dyspepsia Tablets; da er selbst diese Tablets regelmäßig gebrauchte, begann er darüber nachzusinnen, wie viele wohl von den anderen Reisenden im Eßzimmer ebenfalls Freunde dieses beliebten Heilmittels für Unverdaulichkeit seien.

Er sagt: „Ich zählte dreiundzwanzig Männer an den Tischen und in der Hotel-Office, und ich unterzog mich der Mühe, sie zu befragen, und war überrascht, zu erfahren, daß neun von den dreiundzwanzig es sich angewöhnt hatten, ein oder zwei von Stuart's Dyspepsia Tables nach jeder Mahlzeit einzunehmen.

„Einer davon erzählte mir, daß er so schlimm an einem Magenübel zu leiden hatte, daß er einmal gezwungen war, das Reisen aufzugeben, aber seitdem er Stuart's Dyspepsia Tablets gebraucht, ist er vollständig von Unverdaulichkeit befreit, er gebraucht sie aber noch immer, besonders, wenn er reist, wegen der Unregelmäßigkeit der Mahlzeiten und weil er, wie alle Reisenden, oft genöthigt ist, zu essen, was er bekommt, und nicht immer, was er wünscht.

„Ein Anderer, der wie ein Bild von Gesundheit aussah, sagte, er äße nie eine Mahlzeit, ohne nachher eines von Stuart's Dyspepsia Tablets einzunehmen, da er dann was und wann er wünsche, essen könne, ohne eine schlaflose Nacht oder irgend ein anderes Leiden befürchten zu müssen.

Noch ein anderer gebrauchte sie, weil er an Gasen im Magen zu leiden hatte, welche einen Druck auf das Herz und die Lungen, Athemnoth und Brustschmerzen verursachten, an welchem er nicht länger zu leiden hatte, seitdem er die Tablets regelmäßig gebraucht.

Ein anderer behauptete, daß Stuart's Dyspepsia Tablets das einzige sichere Mittel für saueren Magen und Versauern sei, er hatte früher gewöhnliches Soda gebraucht, um das Leiden zu heben, aber die Tablets seien viel besser und sicherer zu gebrauchen.

Nach dem Rauchen, Trinken oder anderen Ausschweifungen, welche die Verdauungsorgane schwächen, gibt es nichts, was den Magen so wirksam in einen gesunden, kräftigen Zustand wiederversetzt, als Stuart's Tablets.

Stuart's Dyspepsia Tablets enthalten die natürlichen Verdauungs-Elemente, Pepsin, Diastase, an welchem es jedem schwachem Magen mangelt, sowohl wie Nux, Hydrastin und gelbes Parilla, und man kann sich auf eine gründliche Heilung aller Arten schwacher Verdauung verlassen. Ueberall von


**Zur letzten Ruhe.**

**Herrn L. G. Gottmannshausen gaben zahlreiche Freunde das letzte Geleit.**

Auf dem Friedhof Graceland wurde gestern Nachmittag ein angesehener und in weiten Kreisen bekannter deutscher Bürger, Herr L. Gustav Gottmannshausen, zur letzten Ruhe gebettet, und zahlreich hatten sich die Freunde und die alten Kriegskameraden des Verstorbenen zu der Beerdigung eingefunden. Nach einer kurzen Trauerfeier im Sterbehause, 917 N. Clark Str., wurde die Leiche nach der St. Pauls-Kirche an der Orchard Str. und Kemper Place, gebracht, wo Herr Pastor Rudolph John eine kurze Ansprache hielt und Frl. Klara Nehls unter Orgelbegleitung des Herrn C. A. Weiß das „Lied vom Frieden" vortrug. Daran schloß sich die Leichenrede des Herrn Pastor John, in welcher er die Herzensgüte und anderen Tugenden des Verstorbenen in warm empfundenen Worten schilderte. Nachdem Frl. Nehls ein weiteres Lied gesungen und der Seelsorger den Segen ertheilt hatte, hielt der Kaplan des Ulysses Grant-Posten, G. A. R., Wm. Busby, Namens der Kameraden des Verstorbenen eine kurze Gedächtnißrede, und die „Ulysses Grant Schwestern" legten ein seidenes amerikanisches Fähnchen dem Verstorbenen auf die Brust. Als Vertreter der Germania-Loge, A. F. & A. M., trugen die Herren Paul Wernecke, Martin Gottmann, Georg Heintzmann, Jakob Spohn, Friedrich und Karl Weber, den Sarg dann nach dem Leichenwagen, und die Fahrt zur Stadt der Todten begann. Unter den zahlreichen Blumenstücken, welche an der Bahre niedergelegt waren, waren außer denen der genannten Vereinigungen solche des Thüringer-Vereins, des „Junger Männerchor", Vereinen, welchen Herr Gottmannshausen als Mitglied, bezw. als Ehrenpräsident, angehört hatte. Bei der Feier im Trauerhause wirkte der „Junger Männerchor" mit.

Der Verstorbene kam 1854 als sechzehnjähriger Jüngling aus Niederzimmern, Sachsen-Weimar, nach Chicago, betrieb hier lange Zeit an der Nord Clark Str. eine Fleischhandlung und war zuletzt Vorsteher des Postamts in den Viehhöfen. In deutschen geselligen Kreisen war er allgemein bekannt und geachtet. Außer der Wittwe betrauern ihn zwei Söhne, Otto und Gustav, und eine Tochter, Martha.

**Der Herr Brandinspektor.**

**Er verursacht einen Brand in einer photographischen Anstalt.**

Ein junges Mädchen fiel in Ohnmacht und 75 andere Angestellte im Lakeside-Gebäude, 216 Clark Str., geriethen in große Aufregung, als heute Morgen in der photographischen Anstalt von J. A. Collins im dritten Stockwerk des Gebäudes Feuer ausbrach.

Das Feuer wurde durch einen städtischen Inspektor veranlaßt, welcher auf der Suche nach feuergefährlichen Materialien war. Der Beamte entfernte sich während der allgemeinen Aufregung, und sein Name ist bislang nicht festgestellt worden.

„Ich bin der Brand-Inspektor," sagte der Beamte zu Herrn Collins. „Brennt dieser Stoff leicht?"

„Ich möchte Ihnen nicht rathen, ein Zündholz daran zu halten," war die Antwort.

„Na, na," meinte der Biedermann, „ich kenne mein Geschäft," zündete ein Streichholz an und hielt es an ein Gefäß mit Chemikalien. Sofort erfolgte eine Explosion, und die vier Personen in dem Zimmer wurden einen Augenblick betäubt, erholten sich aber schnell und flüchteten auf die Straße.

Der „Brandinspektor" benachrichtigte sofort die Feuerwehr und dann verschwand er.

Inzwischen waren durch den Rauch die übrigen Personen in dem Gebäude aufmerksam geworden, und sie eilten mit möglichst großer Geschwindigkeit ins Freie. Ein junges Mädchen brach auf der Treppe vom fünften ins vierte Stockwerk ohnmächtig zusammen und wurde in die Geschäftsstelle der New York, Ontario & Western-Bahn im ersten Stockwerk getragen, wo es sich bald wieder erholte. Herr Collins erleidet einen Feuerschaden von $1000. Die Flammen wurden auf seine Geschäftsstelle beschränkt.

Feuerwehrchef Musham trat heute mit den Füßen ein Feuer aus, das in einem Kehrichthaufen im Keller des Counselman-Gebäudes, 238 LaSalle Str., ausgebrochen war und dessen Rauch sich durch den Fahrstuhl verbreitet hatte, unter den Hausinsassen große Aufregung verursachend.

**Aus den Polizeigerichten.**

**Die Prozesse von John Baß und Dr. van Dysterfield verschoben.**

„Die Anklagen gegen mich sind sämmtlich falsch. Ich habe nie Katie Baß beleidigt oder mißbraucht. John Baß schoß auf mich ohne jegliche Warnung und Ursache," erklärte heute Dr. A. W. van Dysterfield, welcher, wie an anderer Stelle berichtet, von Baß gestern in seiner Office in's Bein geschossen wurde. Baß stand dieserhalb heute unter der Anklage des Angriffs mit tödtlicher Waffe vor Polizeirichter Hennessy, doch ließ er die Verhandlung bis nächsten Montag verschieben. Gefragt, ob er einen Rechtsbeistand wünsche, antwortete er verneinend, mit dem Zusatz: „Ich kann mich selbst vertheidigen."

Gegen Dr. van Dysterfield war die Anklage der unbefugten Ausübung des ärztlichen Berufs erhoben worden. Er kam, von zwei Polizisten gestützt, in den Gerichtssaal und ließ seinen Fall ebenfalls bis Montag verschieben. Er gestand, daß er dieserhalb schon einmal um $100 bestraft worden sei. Baß und van Dysterfield wurden unter je $500 Bürgschaft gestellt.


Privat-Sekretär von

# Senator Mallory

sagt:

## „Pe-ru-na wirkt wie angegeben."

Amos E. Lewis.

## Pe-ru-na ist vom atlantischen bis zum stillen Ozean bekannt.

**Dr. Hartman erhält täglich hunderte von Beglückwünschungs- und Empfehlungs-Briefe.**

**Alle Klassen schreiben diese Briefe aus den höheren und niederen Ständen.**

Ein Jeder, der gute Gesundheit wünscht, muß vollständig frei von Katarrh sein. Katarrh ist beinahe allgemein, nahezu allgegenwärtig. Peruna ist das einzige absolute Schutzmittel. Eine Erkältung ist der Anfang von Katarrh. Erkältungen vorzubeugen, Erkältungen zu heilen, heißt dem Katarrh seine Opfer entreißen. Peruna heilt nicht nur Katarrh, sondern beugt ihm auch vor.

Katarrhalische Leiden mögen akut oder chronisch, leicht oder schlimm, zeitweilig oder hartnäckig, anhaltend oder vorübergehend, schmerzhaft oder unbedeutend sein, sie haben alle einen Ursprung, eine Natur — Katarrh. Für alle gibt es nur ein Heilmittel — Peruna.

Amos E. Lewis, Privat-Sekretär von Senator Mallory von Florida, sagt in einem Briefe von Washington, D. K.:

**„Ihr Peruna wurde mir als ein Mittel für katarrhalische Krankheiten empfohlen, und da es mir sehr viel half, lege ich bereitwilligst Zeugniß ab über seine Wirksamkeit und empfehle es auf's Wärmste, da das Mittel genau wie angegeben wirkt."—Amos E. Lewis.**

**Ein Commodore unser Marine empfiehlt Pe-ru-na.**

Commodore Nicholson, 1837 R. Straße, N. W., Washington, D. C., schreibt:

„Ihr Peruna wurde und wird auch jetzt noch von vielen meiner Freunde und Bekannten als ein Heilmittel für Katarrh gebraucht. Deshalb bin ich von seiner Heilkraft fest überzeugt und empfehle es ohne Zögern allen, die an diesem Uebel leiden." — Commodore Nicholson.

Es gab eine Zeit, wo hervorragende Leute nicht ihr Zeugniß über Patent-Medizinen zur Veröffentlichung übergaben. Dies ist auch noch heute der Fall bei den meisten Patent-Medizinen.

Aber Peruna ist so berühmt geworden, seine Vorzüge sind so vielen Leuten, Reich und Arm, bekannt, so daß Niemand zögert, seinen Namen zu veröffentlichen, worin er Peruna empfiehlt.

Mehr als fünfzig Mitglieder des Kongresses haben ihre Empfehlungen des weltberühmten Katarrhmittels, Peruna, eingesandt.

Dies ist ein Zeitalter, wo der Durchschnittsmensch von Theorien wenig oder gar nichts hält, nur wirkliche Beweise werden verlangt. Die geschäftigen Leute des heutigen Tages haben weder Zeit noch Neigung zum Spekuliren, und wenden sich von Allem ab, was nicht durch Thatsachen begründet ist.

**Eine Menge Zeugen—Pe-ru-na ein Katarrh-Heilmittel, welches auf die freiwilligen Zeugnisse von Tausenden ruht.**

Der Grund, weshalb Peruna sich so allgemein das Vertrauen des Publikums erworben hat als ein Katarrh-Heilmittel, ist der, weil alle Angaben in Bezug auf dasselbe auf Thatsachen beruhen.

Ein Buch mit Beispielen, die auf's Gerathewohl aus dieser Menge Zeugen ausgesucht wurden, die durch Peruna von chronischem Katarrh Heilung fanden, wird frei verschickt von der Peruna Medicine Co., Columbus, Ohio.

Wenn Ihr nicht prompte und zufriedenstellende Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielt, schreibt sogleich an Dr. Hartman, beschreibt Euren Fall ausführlich, und er ist gern bereit, Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei mitzutheilen.

Adresse: Dr. Hartman, President of the Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.


zeigericht an der Desplaines Str. prozessirt werden. Er soll gestern Nachmittag aus der Wohnung der Frau N. Mitchell, 575 West Congreß Str., mittels Einbruchs Schmucksachen und Silberzeug im Werthe von $400 entwendet haben und versuchte angeblich einen Theil der Sache Abends in einem Pfandgeschäft an der Halsted Str. zu veräußern, als er verhaftet wurde.

Ein nettes Verhältniß scheint zwischen dem Farbigen William Brewer, 1234 State Str., und seiner Gattin zu bestehen, die ihn heute Richter Caverly unter der Anklage vorführen ließ, den Versuch gemacht zu haben, ihr einen Finger abzubeißen, und, als ihm dies nicht gelungen war, sie am Halse gewürgt zu haben. Brewer entschuldigte sich damit, daß seine bessere Hälfte ihm die Augen hätte auskratzen wollen, wobei ihr ganz zufällig ein Finger ausgerutscht und ihm zwischen die Zähne gekommen sei. Diese Darstellung des Sachverhaltes schien dem Richter nicht ganz glaubwürdig und er überwies den zärtlichen Gatten unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht.

Nach und nach scheint der Theil der Bürgerschaft, welcher bislang das Vorrecht für sich in Anspruch genommen hatte, den Bürgersteig als seinen Spucknapf zu benutzen, doch zu der Einsicht zu gelangen, daß er dieser liebgewordenen Gewohnheit wird entsagen, oder aber Gefahr laufen müssen, verhaftet und bestraft zu werden. Richter Prindiville hatte heute nur über fünf solcher armer Sünder zu Gericht zu sitzen, die er laufen ließ, nachdem sie die Kosten des Verfahrens entrichtet hatten.

— Katheterblüthe. — „Ohne Logik kann man die Logik nicht erlernen!"


Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eisner & Amend dieses [illegible]


**Kurz und Neu.**

* Vom 6. bis zum 20. März werden Paulisten-Väter in der St. Elisabeth-Kirche eine Reihe von Vorträgen für Nichtkatholiken halten. Zweck dieser Vorträge ist, die Grundsätze der katholischen Kirche zu erklären.

* Kustos Cregier vom Polizei-Departement ist vom Kreisgericht angewiesen worden, Silberzeug im Werthe von $1200, das die Polizei in der Wohnung des Cassius Welch, an 24. Str. und Michigan Avenue, aufgestöbert hat und das Welch angeblich gestohlen hat, an die Frau Welch auszuliefern, welche beschwört, die fraglichen Werthsachen gehörten ihr. Cregier weigert sich, dem Befehl Folge zu leisten. Sechs Personen haben bereits Stücke aus der Welch'schen Sammlung als ihnen gehörig wiedererkannt.


Die Poren sind die Sicherheits-Ventile des Körpers. Wenn sie in bester Ordnung gehalten werden durch fortwährendes und intelligentes Baden, so wird eine sehr allgemeine Quelle der Krankheits-Gefahr vermieden. Hand-Sapolio hat nicht seines Gleichen als ein milder, wirksamer

# THE HUB
HENRY C. LYTTON, Pres.

## Neueste Facons in Frühjahrs-Hüten.

The Hub's Hutabtheilung — der größte Laden für Männer-Hüte in Chicago — ist überfüllt mit den neuesten Frühjahrs-Moden, in den modernsten Facons und schönsten Entwürfen der erfolgreichsten Hutfabrikanten der Welt..... Außerdem sind wir die bevollmächtigten Chicagoer Agenten und Hauptniederlage der berühmten John B. Stetson Co.'s weichen und steifen Hüte....„Es gibt keine besseren".... Wir sind in der Lage Euren Bedarf von Hüten zu befriedigen und Euch mehr Geld an Eurer FrühjahrsKopfbedeckung zu sparen als irgend ein anderer Laden in Amerika.

John B. Stetson's weiche und steife Hüte...in 1904 Frühjahr-Facons...**$3.50.**

Unsere „Royal" Sorte von weichen und steifen Hüten haben anderswo nicht ihres Gleichen für diesen Preis, alle neuen Facons, **$2.50.**

„Grayfield" Hüte sind die besten billigen Hüte in der Welt...weiche und steife...alle Facons...**$1.90.**

Preston Zylinder und Opera-Hüte sind absolut korrekt in Facon.... **$5.00** und **$7.00.**

Automobile Kappen..in f'cy Tuch-Mustern und den neuen Leder-Effekten...einige entschiedene Verbesserungen dieser Kappen, die allgemeine Zustimmung finden.... Preise **98c** und **$3.00.** Main-Floor, Mitte.



## Henry Schoellkopf
Wholesale & Retail Grocers,
232 und 234 Ost Randolph Straße
zwischen Franklin und Market Straße,
Chicago, Illinois,
empfing soeben wieder:

**Ostsee-Brathäringe, Rollmops, Delikateß-Häringe in Weinsauce, Eckernförder Sprotten, Appetit-Sild, Norweg. Anchovis, russ. Sardinen, Hamb. Bismarck-Häringe, Bücklinge, Straßb. Gansleberpasteten, Pilze, Geräucherte Gänsebrüste und Keulen, Neue holländische Häringe, Neunaugen, Echte importirte Cervelatwurst, Frankf. Bratwurst in Büchsen, Echtes import. Magdeburger Sauerkraut, Import. Zwetschenmus, Mohnsamen, Feinsten ungarischen Rosenpaprika, Echten Emmenthaler Schweizerkäse, Französ. Roquefort und Camembert Käse, Holländischen Edamer- und Rahm-Käse, Feinsten Limburger- und Kräuter-Käse, Reismehl, Kartoffelmehl, Erbsenmehl, Buchweizen, Hafer- und Gerstengrütze, Neue Linsen, Hirse, Grünkern, Graupen, Pfr. Kneipps Malz-Kaffee, Eichelkaffee, Echten Java-, Mokka- und Rio-Kaffee, Pariser Schnupftabak von Lotzbeck, Deutsche Spinnräder, Wollkratzer,**

zu den billigsten Preisen.
Henry Schoellkopf.
Etablirt 1851. 10fb,mi1j


### Vergnügungs-Wegweiser.

Illinois. — „The Proud Prince."
Bush Temple of Music. — „The Charity Ball."
Garrick. — Abends: „Erminie." Nachmittags: (Samstags ausgenommen) „Hedda Gabler."
Grand Opera House. — „Darling of the Gods".
Studebaker.—„Prince of Pilsen".
Cleveland. — Vaudeville.
Howard. — „Under Two Flags."
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters".
Kienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags
Field Columbian Museum.— Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.


### Bereite Dich auf plötzliche Ereignisse vor,

indem Du Dein Herz stärkst und es in solche Verfassung bringst, daß es eine Anstrengung ertragen oder einem überraschenden Ereigniß, wie es im Leben leicht vorkommt, gewachsen ist. Vernachlässige diese Warnung nicht, folge dem Rathe sofort; Du weißt nicht, wie bald ein herzergreifender Vorfall an Dich herantritt, bei dem Du einen Vorrath von Kraft gebrauchst. Aufschub ist hierbei gefährlich. Da ein leidendes Herz ein sehr empfindliches Organ ist, so sei vorsichtig in der Auswahl der Medizin, da hierauf sehr viel ankommt. Vor Allem vermeide alles, was das Herz noch mehr erregt oder gar bedrückt, wie die verschiedenen Herzpulver und gangbaren Kopfschmerzpulver. Puschkuro jedoch regelt den Blutkreislauf, verbessert die Thätigkeit der Nerven, kräftigt das Herz und ist durchweg die beste und wirksamste Herzmedizin, die jemals hergestellt wurde. Ich bin stolz auf diese Medizin. Ich habe ihre großartigen Wirkungen in Tausenden von Fällen beobachtet und weiß genau, was diese Medizin leistet. Ein Büchlein mit genauer Auskunft über Puschkuro sende ich Dir gern frei zu. Schreibe gleich darum. Dr. C. Puscheck, 1619 Diversey Blvd., Chicago. anz


### Marktbericht.

Chicago, den 9. März 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

**Getreide und Heu.**
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 99c—$1.02; Nr. 3, roth, 98c—$1.00; Nr. 2, hart, 87c—89c; Nr. 3, hart, 76c—87c.
Sommerweizen, Nr. 1, 90c—94c; Nr. 2, 87c—92c; Nr. 3, 80c—90c.
Mais, Nr. 3, 42½c—43c; Nr. 3, weiß, 43c; Nr. 3, gelb, 45c—46c; Nr. 4, 40c—42c.
Hafer, Nr. 2, 39½c—40c; Nr. 2, weiß, 43c—43½c; Nr. 3, 39c—39½c; Nr. 3, weiß, 41½—42½c; Standard, 42c—43c.
Mehl, Winter-Patents, $5.00—$5.10 das Faß; „Straights", $4.80—$4.90; „Minnesota Hard Patents", $4.80—5.00; besondere Marken, $5.60.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.50—$12.00; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $9.00—$9.50; Nr. 3, $7.50—$8.50; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai 91½c; Juli 89¾—89½c; September 84—84½c.
Mais, Mai 53½c; Juli 51½c; September 50½c.
[illegible] September 33½c.

**Provisionen.**

Schmalz, Mai $7.32½; Juli $7.50.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai. $13.87½; Juli $14.10.
Rippchen, Mai, $7.17½; Juli $7.30.

**Schlachtvieh.**

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.65—$6.00 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.15—$5.60; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.50—$5.10; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.75—4.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$4.75; Texas Bullen, per 100 Pfund, $2.25—$3.70.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.55—$5.72½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $5.30—$5.60; leichte, gemischte Waare, $5.25—$5.50; leichte ausgesuchte, $5.10—$5.40.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.40—$4.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.50—$5.25; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.15—$5.80.

**(Marktpreise an der S. Water Str.)**

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund...... 0.23 —0.23½
Nr. 1, per Pfund...... 0.20
Nr. 2, per Pfund...... 0.14 —0.16
„Cooleys", per Pfund...... 0.21
Nr. 1, per Pfund...... 0.16 —0.18
„Ladies", per Pfund...... 0.14 —0.14½
Packwaare, frische...... 0.12½—0.13

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund.... 0.10½—0.10¾
„Daisies", per Pfund...... 0.11½—0.11¾
„Young American", per Pfund.... 0.11½—0.11¾
Schweizer, neu, per Pfund...... 0.12 —0.12½
Limburger, neu, per Pfund...... 0.10 —0.10½
Brick, per Pfund...... 0.11½—0.12

Eier—
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)...... 0.17 —0.17½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)...... 0.18 —0.18½

**Geflügel, Kalbfleisch, Fische.**

Geflügel (lebend)—
Hühner, das Pfund...... 0.12
do., „Springs", das Pfund...... 0.12½
Enten, das Pfund...... 0.12 —0.12½
Gänse, das Dutzend...... 6.00 —9.00
Truthühner, das Pfund...... 0.12

Geflügel (gerupft)—
Truthühner, das Pfund...... 0.16½
Hühner, das Pfund...... 0.12
do., „Springs", das Pfund...... 0.12 —0.12½
Enten, das Pfund...... 0.13 —0.14
Gänse, das Pfund...... 0.08 —0.10
Kapaunen, das Pfund...... 0.16 —0.17

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.... 0.05 —0.05½
50—75 Pfd. Gewicht, das Pfd.... 0.06 —0.07
80—95 Pfd. Gewicht, das Pfd.... 0.07½—0.08
95—100 Pfd. Gewicht, das Pfd.... 0.08½—0.09

Fische—
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund...... 0.14
Schwarzer Barsch, per Pfund...... 0.15
Weißer Barsch, per Pfund...... 0.09
Pickerel, per Pfund...... 0.09
Hechte, per Pfund...... 0.12
Karpfen, per Pfund...... 0.05
Perch (zugerichtet), per Pfund...... 0.06½
Lachs, per Pfund...... 0.09
Schellfisch, per Pfund...... 0.06
Halibut, per Pfund...... 0.09
Flundern, per Pfund...... 0.06½
Aale, per Pfund...... 0.11
Häring, per Pfund...... 0.04½
Makrelen, per Stück...... 0.25
Trout, per Pfund...... 0.12

Wild—
Bekassinen, Dutzend...... 1.25
Regenpfeifer, Dutzend...... 1.00 —1.25
Kaninchen, per Dutzend...... 0.50 —0.09
Kaninchen, große weiße, Dtz.... 2.50 —3.00

**Frische Früchte, Gemüse.**

Aepfel, gute bis ausgesuchte, Faß.. 2.25 —3.25
Zitronen, Kalifornia, per Kiste.... 1.75 —2.50
Orangen, Kalifornia, Navels, per Kiste...... 1.75 —1.90
Bananen, „Jumbs", Bündel...... 1.50 —1.75
Kronsbeeren, Wiskonsin, Faß.. 4.00 —6.00
Kopfsalat, Louisiana, per Faß...... 2.00 —2.50
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß...... 4.00 —5.00
Kraut, Holland, per Tonne......55.00—60.00
Blumenkohl, Kalifornia, per Kiste..... 2.00 —2.25
Blattsalat, hiesiger, per Kiste..... 0.25 —0.30
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund...... 1.40 —1.50
Rüben, 1½ Bushel...... 1.50 —1.75
Mohrrüben, Louisiana, per Faß...... 5.00 —6.00
Tomaten, Florida, 6 Körbe...... 2.00 —2.50
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel... 0.30 —0.50
Sellerie, Kalifornia, per Bündel...... 0.40 —0.85
Gurken, hiesige, per Dutzend...... 0.75 —1.40
Spinat, Louisiana, per Faß...... 3.00 —3.50

Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, Florida, per Bushel...... 2.00 —3.00
Wachsbohnen, per Bushel...... 4.00 —4.50
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel...... 1.97
„Medium"...... 1.95
Rothe Nierenbohnen...... 2.25 —2.50

# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes, der selbstständig arbeiten kann. 3529 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein älterer reinlicher Mann für allgemeine Arbeit. 178 — 28. Place, Ecke Butler Str.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei, mit Erfahrung; muß zu Hause schlafen. 1376 N. Halsted Straße.

Verlangt: Junger fleißiger Mann für Porter- und Küchenarbeit; muß Empfehlungen bringen. — 44 Michigan Ave.

Verlangt: Fünf Haus-Mover. Michael Reses, 3879 N. Clark Str. mido

Verlangt: Sofort, ein frisch eingewanderter Huf- und Wagenschmied oder ein junger starker Mann, welcher dieses Handwerk zu erlernen wünscht. Emil Scholer, Ontarioville, Ill.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 507 Elston Ave., Ecke North Ave.

Verlangt: Frisch eingewanderter junger Mann, um Pferde zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. Monatlich $12, Board und Zimmer. Hat Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. 440 Webster Avenue.

Verlangt: Einige Steinmaurer finden dauernde Arbeit 60 Meilen von hier. Kein Unterschied, ob mit oder ohne Familie. Adr.: W. 964 Abendpost. mido

Verlangt: Ein erster Klasse Cakebäcker. 1124 S. Spaulding Ave.

Verlangt: Junge an Brot und einer an Cakes. 1129 S. California Ave.

## Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Lediger Mann, Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. Meat Market 1111 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Junge an Brot; muß Erfahrung haben. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Cakes. 839 W. 22. Str.

Verlangt: Ein Bäcker als 2. Hand an Brot und Cakes. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Schneider. 112 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämienbücher, für Chicago und auswärts. $1.25 bis $1.50 pro Tag, Kommission und Fahrgeld. Mai. 146 Wells Str. 9mz,1wX

Verlangt: Ein Anstreicher, Nichtunion. 6716 Carpenter Str.

Verlangt: Junger fleißiger Bartender bei gutem Lohn; stetiger Platz. Theodor Doll, 7024 Cottage Grove Ave.

Verlangt: 16jähriger aufgeweckter Junge im Laden. 65 Ost Washington Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der Pferd besorgen und sich sonst nützlich machen kann. 558 — 29. Straße.

Verlangt: Agenten für die interessante sozialistische Zeitschrift „Die Neue Welt". A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. Telephon: Market 204. 9mz1mX

Verlangt: Bartender. 226 — 92. Straße, Ecke Erie Ave., South Chicago. mido

Verlangt: Ein guter Porter. 16 Rush Str.

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann für stetige Porterarbeit mit guter Bezahlung. 868 S. Desplaines Ave., Harlem, gegenüber dem Waldheim-Friedhof.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit. 54 N. 52. Ave.

Verlangt: Guter Schneider. 361 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Schuhmacher. Stetige Arbeit. H. Greupner, Elk River, Minn. dmi

Verlangt: Ein lediger Bartender mit guten Zeugnissen. Adr.: P. 704 Abendpost. dmdo

Verlangt: Mann als Kollektor und Versicherungs-Agent. Gehalt und Kommission. Nachzufragen um 5 Uhr Nachm. Jelich, 164 Ost North Ave. dmi

Verlangt: Agenten für 400 Acres Höhenluftsanatorium für Magen-, Nerven- und Lungenleiden. — Denkewalter Springs, Spencer, Ind. dmd

Verlangt: Tüchtiger energischer Likör-Agent. — Herzfeldt Company, 946 S. Robey Str. mdmi

Verlangt: Drei Canvassers, anständige Beschäftigung, schnelle Beförderung. Nachmittags vorzusprechen in 581 Milwaukee Ave., 3. Floor, Front. 4mz,1wX

Verlangt: Kollektoren und Agenten finden dauernde Stellung mit gutem Verdienst. Vorzusprechen 8—12 Uhr, 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 3mz,1w

Verlangt: Farmarbeiter, höchste Löhne bezahlt die Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 7mz,1w

## Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar: Mann muß in der Stadt bekannt sein, Pferde besorgen und Waaren abliefern. Adr.: W. 980 Abendpost.

Verlangt: Junge oder Mädchen, 16 Jahre, für Blumenladen. 2961 Wentworth Ave.

## Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit bei Pferden. Adr.: W. 956 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung; guter Bartender und Waiter, thut auch Porterarbeit. — Adr.: P. 718 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Bartender, nüchtern, ehrlich, scheut keine Arbeit, sucht Stelle. Adr.: W. 957 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, drei Monate im Lande, sucht passende Stellung als Expedient oder deutscher Korrespondent; hat genaue Erfahrung der Hamburger Expeditions-Verhältnisse. Beste Zeugnisse vorhanden. Adr.: W. 954 Abendpost.

Gesucht: Amerikanischer Barbier, spricht deutsch, sucht Beschäftigung. Offerten unter Adr.: W. 953 Abendpost.

Gesucht: Aelterer tüchtiger Buchhalter und Officemann sucht Stellung, wenn auch nur für die Nachmittagsstunden. Beste Referenzen. Adr.: P. 703 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Grocery-Clerk sucht Stellung, auch als Buchhalter. Offerten unter Adresse: W. 958 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, kurze Zeit im Lande, mit höherer Schul- und Bauschulbildung, wünscht Stellung in Office, am liebsten in Zeichenoffice. J. Vollbach, 4503 Wallace Str. 9mz,1w

Gesucht: Lediger Bartender sucht Stellung, geht auch außerhalb. Kaufman, 3822 Aldine Pl. mido

Gesucht: Bäcker, frisch zugereist, sucht Arbeit an Brot und Rolls. 351 Fifth Ave., 1. Floor.

Gesucht: Barkeeper wünscht einen Platz; scheut keine Arbeit; hat gute Referenzen. Seifort, 85 Dearborn Ave.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Bartender und Porter. 22 Coblentz Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Waiter und Porter. 973 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Ein junger deutscher Schlosser sucht Stelle. 100 McReynolds Str.

Gesucht: Bartender, tüchtig und zuverlässig, wünscht stetigen Platz. Gute Empfehlungen. Adr.: W. 979 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger erfahrener Lunchmann sucht stetigen Platz. Adr.: W. 991 Abendpost.

Gesucht: Junger verheiratheter Mann sucht Stellung als Bartender oder Short Order Koch, für Porterarbeit oder irgend etwas. Scherman, 53 Rush Str.

Gesucht: Ein deutscher Barbier sucht stetige Stelle. 100 McReynolds Str.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, auch auswärts. Empfehlungen. Kern, 608 Fulton Str.

Gesucht: Schlosser sucht stetigen Platz. 934 Lill Avenue.

Gesucht: Ein deutscher Schlosser wünscht stetige Arbeit. Adr.: W. 992 Abendpost.

Gesucht: Anständiger deutscher Schuhmacher sucht stetige Arbeit. Loibl, 924 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgend welche Arbeit. 923 Clybourn Ave. Berger.

Gesucht: Junger flinker Mann sucht Stelle als Porter; kann Bartenden und aufwarten. Adr.: P. 731 Abendpost.

Gesucht: Wiener Bäcker sucht Arbeit. K. K., 71—73 Kinzie Str.

Gesucht: Ein junger österreichischer Bauernsohn, 21 Jahre alt, wünscht auf der Farm zu arbeiten; kann gut melken; schaut mehr auf gutes Heim, als auf hohen Lohn. Man adressire: J. Göschl, 1097 S. Wood Str.

Gesucht: Deutscher Butcher, der Wurst machen kann, sucht Arbeit. J. F., 71—73 Kinzie Str.

Gesucht: Junger Mann wünscht Beschäftigung irgend welcher Art; kann fahren. Adr.: 337 Austin Avenue, hinten. midofr

Gesucht: Deutscher Porter, kann Bartenden und Lunch kochen, sucht Stelle. Adr.: L. 541 Abendpost. mido

Gesucht: Waiter wünscht Stelle in Konzert-Halle oder Saloon-Arbeit. Adr.: P. 727 Abendpost. dmi

Verlangt: Erster Klasse Hilfe an feinen Custom-Hosen, Bügler, Operators an Maschinen und Finishers. Beständige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen: Zimmer 714, 134 Van Buren Str., Omaha Building, Spotholt & Benson. dimi

Gesucht: Brotbäcker-Vormann sucht stetigen Platz. 1120 W. 61. Str. N. R. mdmi

Gesucht: Bartender, verheirathet, sucht stetigen Platz, am liebsten an der Nordseite. Beste Zeugnisse. Adr.: P. 789, Abendpost. modimi

Gesucht: Erste Hand Cakebäcker wünscht stetige Stelle. 2925 Haynes Court. bimido

Gesucht: Ein junger Deutscher, Herrschaftskutscher, sucht ähnliche Stellung bei einem Doktor oder in Privatfamilie. 242 E. North Ave. dimi

Gesucht: Junger Mann, Goldarbeiter, sucht beständige Beschäftigung. 146 Washburne Ave. dmi

## Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

### Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen; Herbst-Arbeit. — 95 Haddon Ave., 2. Flat.

Verlangt: Dame als Bill Clerk, muß mit deutscher Korrespondenz vertraut, gebildet und fähig sein. Nachzufragen 112 S. Hoyne Avenue, nahe Madison Str. midofrsafo

Verlangt: Eine perfekte Schneiderin und eine für einfaches Nähen bei einer Kleidermacherin. Guter Lohn. Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str.

## Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

### Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen für Stempelarbeit von Neuheiten, in freien Hausstunden. Guter Lohn. Zimmer 605, 324 Dearborn Str., nahe Van Buren.

Verlangt: 25 Mädchen als Operators an Damenröcken. Ruben & Moskovitz, 564 N. Ashland Ave., Hintergebäude.

Verlangt: Mädchen, um Knöpfe an Röcke anzunähen. 127 Haddon Ave., 3. Floor.

Verlangt: Erfahrene Seidenwaist-Operators, um seidene Röcke zu machen; sind leichter zu machen und man kann das Doppelte dabei verdienen als bei Waists; ferner Mädchen zum Lernen und erfahrene Finishers. 248 Market Str., 7. Floor.

Verlangt: Erste und zweite Maschinenmädchen, sowie Mädchen um zu Hause auf Maschine Taschen zu machen an Männer-Röcken. 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und North Ashland Ave. dmi

Verlangt: Dame für Typewriter, für deutsche Korrespondenz. Muß gebildet und tüchtig sein. Gute Stellung. Adr.: P. 717 Abendpost. 8mz,1wX

Verlangt: Zwei gute Taschenmacher. 737 W. 14. Str. dimido

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 220 W. Division Str., Thaisen. 7mz,1w

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Mädchen zur Bedienung von Knife Pleating Maschinen. 4. Floor, 116—120 Market Str. modimi

Verlangt: Damen für Arbeit zu Hause in freien Stunden, Stempeln. Guter Lohn. Ausstattung frei. Zimmer 419, 225 Dearborn Str., nahe Adams. 5mz,1wX

Verlangt: Erfahrene Operators an Dreß Skirts. Goldstein, Stonehill & Co., 238—240 Fifth Ave. 5mz,1w

### Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2952 Butler Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche und kann zu Hause schlafen. 1855 N. Robey Str., 2. Flat, Groß Park.

Verlangt: Kindermädchen. 1258 George Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie. 1805 Melrose Straße. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 2 Personen. 4428 Berkeley Avenue. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 4 Personen. Lohn $5. Mrs. Bersofsky, 256 Loomis Str., 2. Floor, nahe McAllister Place.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen im Saloon. 1157 Roscoe Blvd.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5. 2138 Wilcox Ave., 4 Blocks westlich von Garfield Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5714 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Eine Gesellschafterin bei einer älteren Dame; muß englisch sprechen und lesen können und die besten Empfehlungen haben. Guter Lohn. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5, $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 226 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1711 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 2 Personen; muß gute Köchin sein. 161 Eugenie Str.

Verlangt: Mädchen oder Wittwe, alleinstehend, zum Geschirrwaschen. 635 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 737 Sedgwick Str.

Verlangt: Oesterr.-ungarische Köchin für Dinner-Restaurant. Guter Lohn. Sonntags frei. 282 Franklin Str.

Verlangt: Aeltere reinliche Frau als Haushälterin für zwei Erwachsene; gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen Donnerstag Morgen zwischen 8 und 9. 92 Potomac Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 687 W. Superior Str. mido

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 1127 Southport Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Herr in den fünfziger Jahren wünscht eine Haushälterin; Alter und sonstige Verhältnisse sind anzugeben. Adr.: W. 988 Abendpost. mido

Verlangt: Frau im mittleren Alter als Wirthschafterin bei alleinstehendem Wittwer. Gutes Heim. Adr.: W. 965 Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder Frau, um im Restaurant beim Kochen zu helfen. 164 Ost Van Buren Straße.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. Lohn $5. 787 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen. 2827 Wentworth Ave.

Verlangt: Mehrere Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Mrs. Etter, 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 944 Lincoln Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie, keine Wäsche. Polnisches oder lithauisches Mädchen vorgezogen. 4719 S. Ashland Avenue, Store. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 605 Noble Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 52 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen, um in Küche zu helfen, $5; sowie Waschfrau. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Geschirrwaschen und Scheuern. $4, Zimmer und Board. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau. Nachzufragen 581 Evanston Ave.

Verlangt: Ein gutes junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. $2. 1632 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen als 2. Köchin in Cafe; guter Lohn, gutes Heim. 101 Ost 22. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1842 Oakdale Ave. midofr

Verlangt: Frau zum Haushalten. Wagner, 1228 Oak Grove Ave.

Verlangt: Waschfrau für in's Haus. Apotheke, 6053 Halsted Str.

Verlangt: Frau ohne Kinder für Arbeit während des kleinsten Theils des Tages; erhält Janitor-Wohnung in Apartment-Gebäude. Günstige Gelegenheit für Extra-Arbeit im Gebäude. 154 Clifton Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. $2.50, nicht mehr. Nachzufragen Donnerstag Nachmittag. 229 Osgood Str., 2. Floor, Front.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 124 Hudson Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 272 Ost North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Drei in Familie; in Flat; keine Wäsche.— 4414 Vincennes Ave., 2. Flat. dimidofrsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 687 W. Superior Str., 2. Flat. 8mz,1w

Verlangt: Zweite Köchin in Restaurant; auch frisch eingewanderte. Vienna Cafe und Restaurant, 90 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 141 28. Place. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Kind aufzupassen. 1657 Briar Place, 2. Floor, nahe Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie ohne Kinder. Deutsche oder Schwedische vorgezogen. 3440 Wabash Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4320 Vincennes Ave. 8mz,1w

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. — 541 Cleveland Ave. dmi

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1406 W. Madison Str., 1. Flat. dimi

Mädchen erhalten die besten Plätze, beste Bezahlung. Frauen erhalten die besten Mädchen, in allen Sprachen, prompt. J. Fischer, 442 Milwaukee Ave. 17frbmidosadi,1m

Verlangt: Reinliches Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie; mit Empfehlungen. 417 Dearborn Ave. modimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 206 Washburne Ave. modimi

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. [illegible]

## Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

### Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Drei Erwachsene in der Familie. 4339 Grand Boulevard, 2. Flat. Guter Lohn.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 532 Cleveland Avenue, nahe Garfield Ave. und Lincoln Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 422 Roscoe Blvd., nahe Robey.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; Lohn $6. 4411 Grand Blvd. mido

Verlangt: 25 Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 347 E. North Ave., Employment Office. momi

## Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere Dame sucht Platz als Wirthschafterin bei Wittwer mit oder ohne Kind. 145 Fletcher Str., 1. Flat.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht das Kleidernachen zu erlernen. Brandt, 59 Rush Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Platz für allgemeine Hausarbeit bei einer Privatfamilie. Vorzusprechen, keine Briefe. 552 Grand Ave.

Gesucht: Zwei Schuhobertheil-Stepperinnen wünschen Arbeit. Adr.: W. 999 Abendpost. mido

Gesucht: Wäsche in oder außer dem Hause. 5205 Bishop Str., Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5225 Laflin Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Platz als Haushälterin in kleiner Familie. H., 2714 Calumet Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Privathaus; kann auch kochen. 40 Lister Ave.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause. 13 Orchard Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit.— Sebastian, 1224 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht im Restaurant beim Abwaschen und Kochen zu helfen; nahe Wicker Park. Adr.: H. L. 430 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiges Mädchen sucht Stellung in besserer Familie; kann auch kochen. Anna Kögel, 38 Lewis Str., 2. Flat, nahe Clybourn Ave.

Gesucht: Frau, die jede Hausarbeit versteht, kochen und nähen kann, sucht stetige Arbeit von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Briefe erbeten. 40 Burling Str., im Store.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 4402 La Salle Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung als Waschfrau von 8 bis 4. 13 Burling Str.

Gesucht: Strümpfe und Wäsche auszubessern.— 3834 Ost 43. Str., 2. Flat. dimido

Gesucht: Tüchtiges Mädchen, deutsch, ungarisch und böhmisch sprechend, 4 Monate im Lande, wünscht Stelle für Hausarbeit in gutem Hause. Bitte persönlich vorzusprechen. 698 W. 21. Str., oben. dmi

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Beste Arbeit. J. W. 40, Abendpost. modimi

## Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.
Seht nach der Uhr über der Thür.
Das größte Hausausstattungs-Geschäft.
Kredit für Jedermann.
$25 werth — $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $4 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.
Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln, Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13fb*X

Zu verkaufen: Ein großer moderner, gut erhaltener Parlor-Ofen umständehalber billig zu verkaufen, sowie eine feine Hängelampe. E. Venus, 326 W. Hastings Str., Front, oben. momi

Zu verkaufen: Möbel. 172 Ost North Avenue, 3. Flat.

## Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir nehmen Pferde in Board für mäßigen Preis. Beste Pflege. 406—408 Webster Ave. 5mz,1wX

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig; Eigenthümer ist todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Lastwagen- und Kutschen-Pferde. 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig, da der Eigenthümer erblindet ist. 162 Newton Str., nahe W. Division Str., zwischen Lincoln und Wood.

Muß verkaufen: 80 Brauerei-, Expreß-Pferde, Stuten und einige tragende Stuten. $20 bis $60 per Stück. 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Avenue. midofr

Zu verkaufen: 2 Ziegen, 2 Jahre alt, sofort. 859 Hancock Ave.

Zu kaufen gesucht: Pudel-Puppies; kommt sofort. 748 Milwaukee Ave., 2. Floor. Anderson. midofr

Zu verkaufen: Schönes neues Top Surry, neueste Mode; kein Gebrauch dafür. Kann jederzeit im Storage House besichtigt werden. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Leichter Top- und Expreß-Wagen. 149 Ost Division Str.

## Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Str., Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.

Große Bargains diese Woche.
5000 Fuß Kombination-Auslagekästen.
8000 Fuß Counters.
4000 Fuß Counter-Schaukästen.
1500 Fuß Tabak-Wandregale.
3000 Fuß Putzwaaren- u. Schneider-Auslagekästen.
Vollständige Einrichtungen für
Apotheken,
Groceries und Fleischerläden,
Restaurants und Lunchrooms,
Putzwaaren- und Dry Goods-Läden,
Confectionery- und Zigarren-Läden.
Vergeßt nicht! Dies ist
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße, Ecke Peoria. 9mz,misamo*

Bekanntmachung! Leute, welche Waaren, Haushaltmöbel etc. zu verkaufen haben, sind ersucht, bei mir vorzusprechen, ehe Arrangements für den Verkauf treffen, betreffs meiner Preise und Bedingungen. D. Long, Auktionator, 108 Dearborn Str. 10fb,misa,1m

Zu verkaufen: Vollständige Einrichtung für Candy Store, billig; muß Umzugs halber in drei Tagen verkauft werden. 664 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Vollständige Bäcker-Einrichtung.— Adr.: L. 587 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Orgel, in gutem Zustande, billig; sowie ein Geldschrank für Office oder einen Geschäftsmann. Nachzufragen 220 W. 12. Str.

Zu verkaufen: Bins, Shelvings, Counters, Show Cases, Kaffeemühlen, Waagen. 6128 Halsted Str. 23fb—lap,X

Auswahl von neuen und gebrauchten Geldschränken. Sabath Safe Co., 138 Fifth Ave., Vertreter von Barnes Safe & Lock Co., Pittsburg, Pa. 24feb,3m,X

## Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $95, feines Pease Upright Piano. $5 monatl. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 7mz,1w

Piano-Stimmen, -Repariren, -Poliren. Mäßige Preise. Adam S. Jung, Nr. 51 Beach Avenue. 28fb,1mo,X

Habe ein sehr elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, verkaufe billig. Adr.: D. 263 Abendpost. 5mz,1w

## Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Brauer, mittleren Alters, gut situirt, ganz allein, wünscht mit einer Dame gleichen Alters oder Mädchen zwecks Heirath bekannt zu werden; etwas Vermögen. Adr.: P. 705 Abendpost.

## Dachdecker &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Sendet uns eine Postkarte, wenn Euer Dach schadhaft ist; wir ersparen Euch Geld. Anglo-American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. 1mz,1wX

## Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein fein ausgestatteter Butcher Shop, beste deutschen Kundschaft auf der Nordwestseite. Zu erfragen Ecke Armitage Ave. und Wood Str. momifr

„Hintze", Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries etc. 28fb,momifr,2w

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Hallen-Geschäft, verbunden mit Buffet, wegen Krankheit. Adr.: P. 719 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Carpenter Shop. Adr.: P. 702 Abendpost. misa

Zu verkaufen: Eine Grocery, billig. Zu erfragen 1157 Roscoe Blvd.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Geschäft, Reingewinn $100 per Monat. In deutscher Gegend. Baar-Kundschaft. M. L. Russell, 44 Orchard Str. mido

Zu verkaufen: Grocery, Pferd und Wagen, gute Lage; muß wegen Krankheit verkaufen. 239 Southport Ave. 9mz,1w

Zu verkaufen: Gutgehende Hand-Laundry, Nordseite, mit Pferd und Wagen. Adr.: P. 730 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Grocerystore, 425 26. Str. 8mz,1wX

Zu verkaufen: Grocery und Market mit Stock, billig. Krankheitshalber. Adr. L. 576 Abendpost. dmd

Zu verkaufen: Guter Eckfaloon, Nordseite, mit Businesslunch und Halle. Preiswürdig. S. P. 5 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Eine der besten Bäckereien, Nordseite. Beste Einrichtung, nur Storetrade. Adr.: A. P. 77 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Wegen Krankheit der Frau, Bäckerei in Fabrikstadt, nahe Chicago. Beste Lage im Ort. Billige Miethe. Lange Lease. Adr.: W. 955 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: 9 bis 10 Kannen Milchroute. 347 Jackson Boulevard. dimi

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocerygeschäft mit Baarkundschaft. Gute Kundschaft. 498 Milwaukee Ave. dimi

Zu verkaufen: Rooming House, 30 Zimmer, alle vermiethet. Billige Miethe. Wegen weiterer Einzelheiten nachzufragen 135 Milwaukee Ave. 5mz,1wX

Zu verkaufen: Guter Saloon; auch einer zu vermiethen. Columbus Brewing Co., 297 Cornell Str. 4mz,1wX

## Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wünsche $1000 anzulegen und einen Theil meiner Zeit einem legitimen Fabrikationsgeschäft zu widmen, welches Aussicht auf Erfolg bietet. Kann die Korrespondenz und ähnliche Arbeit besorgen. Muß von Anfang an $12.50 per Woche einbringen. Referenzen verlangt und gegeben. Adr.: P. 706 Abendpost.

Verlangt: Partner in Saloon, einer der feinsten Saloons in der Stadt; habe zwei Saloons und möchte für den einen einen Theilhaber haben. Adr.: W. 972 Abendpost. midofr

Partner verlangt mit $800 bis $1000, um eine Weinstube einzurichten. Erfahrung nicht nothwendig. Näheres bei C. A. Clasen, 1019 Nelson Str. dofrsa

Verlangt: Partner, Patentmedizin-Geschäft, wegen Krankheit sehr billig. 872 W. 20. Str. mdmi

## Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Saloon mit Lunch in der Stadt. Adr.: D. 240 Abendpost.

Zu vermiethen: Eladen an Lake Str., für Bäckerei; $30; erster Klasse Lage. Nachzufragen 675 Lake Straße.

Zu vermiethen: Store. 2516 Archer Ave. dmdo

## Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zimmer mit gutem deutschen Board, billig, Doppelzimmer; Eheleute. Pohl, 893 N. Clark Str., Lincoln Park. mz5,fa,fon,milm

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer, mit oder ohne Board, bei kleiner Privatfamilie. Gutes und angenehmes Heim. 411 N. Paulina Str., 1. Floor.

Zwei Herren können gute Kost und Zimmer bei alleinstehender Wittwe bekommen in Lake View. — Adr.: W. 960 Abendpost.

Zu vermiethen: Zimmer und Board. 87 West North Avenue.

Zu vermiethen: Schöne helle Zimmer mit oder ohne Board. Deutsche Küche. 83 W. Van Buren Str. 4mz,1wX

## Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Aeltere Wittwe ohne Kinder sucht 2 bis 3 Zimmer, Nordseite. Adr.: A. P. 168 Abendpost.

## Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Da meine Frau Henriette mich nach nur viermonatlicher Ehe verlassen hat, so bitte ich das gesammte Publikum, ihr nichts auf meinen Namen zu borgen. Johann Heckman.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig. A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 13feb,1mo

Beglaubigungen (Acknowledgements), eidliche Aussagen (Affidavits), Verkaufs-Urkunden (Bill of Sale), Theilhaberschaft-Uebereinkommen (Articles of Agreement), Vollmachten (Power of Attorney), Miethsverträge (Leases), Testamente etc. werden sorgfältig und rechtsgiltig abgefaßt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 175 Fifth Ave., Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Straße. 21janX*

Alexanders Geheim-Agentur, 171 Washingtonton Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 9dez,X*

## Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Offen Abends von 7 bis 9 Montag, Mittwoch und Samstag; täglich von 8:30 Morgens bis 5 Uhr Nachm. Beschützt Eure Ideen. Kein Patent, keine Bezahlung; Konsultation frei. Etablirt seit 1864. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., 1. Floor. Tel. Franklin 481. Haupt-Office in Washington. 20jan*X

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Loß, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45. 161 Randolph Str. 14okX*1j

Patentirt Eure Erfindungen! Patente besorgt. Erfindungen entwickelt, Zeichnungen angefertigt. Offen Sonntag Morgens. Mäßige Preise. Prompt. Blomtran & Co., deutsche Patent-Anwälte, 309 Chicago Opera House Building. 26fb,X*

Buch über Patente frei zugeschickt. Robert Klotz & Co., Schiller Bldg., Chicago. feb21,frsomomi

Kummler & Kummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building. 19j,X*

## Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Correctes Kleidermachen — wie kann es erlernt werden", ist der Titel eines kleinen Buches, welches alle Einzelheiten über meine Schule für Kleidermachen, Zuschneiden und Schnittzeichnen enthält. Das Büchlein ist frei auf Verlangen.
Olga Goldzier,
(Professor für künstlerisches Kleidermachen an der Ruskin Universität.)
9. Floor, Masonic Temple, Chicago 22fb,X*

Ertheile englischen Unterricht. H. Brune, Lehrer des Lateinischen, Französischen und Englischen. — 188 Ost North Ave. 9mz,1wX

Musik-Unterricht ertheilt auf jedem Instrument von sachverständigen Lehrern. 20 Privat-Lektionen für $5. Studio oder Residenz. Adr.: W. 970 Abendpost.

Zentral gelegene Privat-Abendschule eröffnet. 3 Monate dauernde Anfangsklasse 15. März, in englischer Sprache und Schrift durch Gespräch Methode. Erfolg gründlich und garantirt. 3 Mal wöchentlich. Auch vorgeschrittene Klassen. Preis mäßig. Auskunft unter D. 217 Abendpost. 2mz,2wX

## Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Guter Rath und Untersuchung frei. 5mai,jonmi*

## Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

### Farmländereien.

Wünsche 80 bis 120 Acker in Illinois zu miethen. Anzufragen bei Charles Jansek, 401 Clybourn Ave. modimi

Zu verkaufen: Eine 120 Acker Farm, 30 Acker Klärung, Rest Waldland, mit Vieh und Inventar, billig für $3100 wenn gekauft bis 1. Mai. Nähere Auskunft ertheilt Adolph Hahn, Sams Taylor Co., Wisconsin. 3mz,1wX

Spezielle Exkursionen während des Monats März nach freien Regierungs-Ländereien in Süd-Dakota. Besitztitel für das Land in 14 Monaten. Sprecht vor oder adressirt: Clifton, 78 La Salle Straße. 20feb,1mX

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 2aug,X*

### Nordseite.

Zu verkaufen: Schöne 4 Zimmer-Cottage, $1500; $200 baar, $10 monatlich. Schöne 6 Zimmer-Cottage, $2500; $300 baar, $10 monatlich. Zweistöck. Laden-Gebäude an Ashland Ave., alles vermiethet, Grocery-Geschäft im Laden, $2600; $200 baar, $10 monatlich. Großes zweistöck. Flatgebäude, 12 Zimmer, $3500; $500 baar, $12 monatlich. Alles dieses Eigenthum ist nahe der Alfonsuskirche, nahe Wellington und Lincoln Ave. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Cottage, Attic und Basement, großer Stall, nahe katholischer Schule und Kirche, nur $1700. $100 Anzahlung und $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. misa*

Zu verkaufen: Sehr billig — schöne Cottage, 6 Zimmer, 5 in der Länge, hohes Basement und Attic, zwei Blocks zur Clybourn Ave. Car. $1700; $500 Anzahlung, $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. misa*

Zu verkaufen: Spottbillig, Brickhaus mit zwei 4 Zimmer- und zwei 3 Zimmer-Wohnungen, an Orchard Str., nahe Center Str.; Miethe $35.00. Preis $3500; muß verkauft werden. Adr.: S. P. 4 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, Attic und Basement, alle Straßenverbesserungen, $1950; $100 Anzahlung, $10 monatlich. A. Hergenhahn, 410 Diversey Blvd. misa*

Muß verkaufen: Billig, macht Offerten für 2-stöck. Brickhaus mit Basement und 2-stöck. Framehaus, Burling Str., nahe Webster Ave. Adr.: W. 993 Abendpost. 7mz,1wX

Zu verkaufen: Billig, Lot mit 2 Häusern, 44½ bei 226, an Larrabee Str., nahe North Ave. 124 Orchard Str. midofr

Zu verkaufen: Ueber 50 Häuser auf der Nordseite billig zu verkaufen. Stadteigenthum und Farmen in Illinois, Indiana, Wiskonsin und Michigan zu vertauschen. Geld ohne Kommission. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 18jan,momifa,2mo

### Nordwestseite.

Zu verkaufen: An North Ave., der größte je offerirte Bargain, 4-stöck. Steinfront Gebäude, mit Store und drei 3-Zimmer Flats, alles modern, Dampfheizung. Bringt $125 Miethe per Monat. Muß für $9000 verkauft werden. Werth $16,000. — Paulenske & Meyer, 907 W. North Ave. mdmi

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Erster Klasse Geschäftsplatz, Ecke, an Milwaukee Ave., passend für irgend ein Geschäft. Nachzufragen beim Eigenthümer, 1715 N. Ridgeway Ave., 17mz,1w

Zu kaufen gesucht: 2 bis 3 Flat Brickhaus, östlich vom Humboldt Park, für baar. Mit Preisangabe. Adr.: L. 582 Abendpost. mido

### Südwestseite.

$1985 kaufen zweistöckiges und Basement Framehaus; 4 Flats; Miethe $25 monatlich; 21. Str., nahe Lincoln; muß diese Woche verkauft werden.— Bear, 105 Washington Str., Zimmer 409. dmdo

Zu verkaufen: Lotten an 48. Str., nahe Hoyne. $252, werth das Doppelte. 25 bei 125 Fuß. Sewer und Wasser bezahlt. Leichte Bedingungen. Müssen sofort verkauft werden. Bear, 105 Washington Str., Zimmer 409. 9mz,1w

### Verschiedenes.

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16fep,X*

Bezahlt Ihr Miethe? Ich baue Euch Häuser nach Eurem Belieben auf leichte Abzahlung, so wie Miethe. Vorzusprechen bei Peter Schmitz, zuverlässiger Home Builder, Hauptoffice, 2310 Lincoln Avenue. 18fb,1moX

Zu verkaufen: Auf Verlangen senden wir unsere 1904 gedruckte Liste, Bargains in Chicagoer Grundeigenthum beschreibend. Greenebaum Sons, 83 Dearborn Straße. 4fb,tX*

## Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf selbst an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13febX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten $1600 für 5 Jahre zu 6 Prozent auf mein Brick-Wohnhaus. Gute Gegend. Adr.: W. 994 Abendpost. 6mz,1wX

Zu leihen gesucht: $2200 für 3 oder 5 Jahre auf eine neue Residenz, gelegen auf der Südseite; gute Sicherheit. Adr. L. 577 Abendpost. 6mz,1wX

Zweite Hypothek Anleihen, irgend eine Summe, monatliche Abzahlungen; nach eigenen Zahlbedingungen; 15 Jahre im Geschäft; nicht eine Fore Closure. A. J. Lieberman, 77 S. Clark Str., Zimmer 13. 18feb,1mX

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr.: B. 860 Abendpost. 7dez,Xdw

Greenebaum Sons, Bankiers, 83 und 85 Dearborn Straße., verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. 4feb,tX*

Wechsel— Geldsendungen nach Deutschland, Erbschaften und Forderungen billigst eingezogen. — Greenebaum Sons Bank, 83 Dearborn Str. 4fb,tX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX*

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

## Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $10 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3janX*
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu der billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld zu verleihen auf Möbel und Pianos an gute Leute zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, in Summen und Zahlungen nach Wunsch des Käufers. Keine Oeffentlichkeit oder Kosten für Papiere. Lang etablirt und verantwortliches Geschäft. Auskunft mit Vergnügen ertheilt. Sprecht vor. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 9ja,X*

## Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — 95 Washington Str., erster Floor. 4feb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

J. G. Grohberg,
Anwalt und Rechtsberather. Atwood Building, 132—136 S. Clark Str., Zimmer 901—905. Telephone: Main 3658.

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle, Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 308, 171 Washington-Str., Tel. Main 222.

# Direkt an die Leser!

## Experimentirt nicht

Manche Experimente sind nothwendig zum Fortschritt der Zivilisation; und obgleich dadurch häufig Menschenleben eingebüßt werden und viel Schaden angestiftet wird, so befördern doch die schließlichen Ergebnisse das Wohl der Menschheit ganz bedeutend. Andere verursachen Verlust an Menschenleben aus keinem anderen Grunde als der Hartnäckigkeit des Experimenteurs, der weder auf den Rath von Freunden hört, noch einsehen will, daß sein Experiment unmöglich oder unpraktisch ist, die gewünschten Resultate zu erzielen.

Da alle Experimente gefährlich sind, so ist es eine gefährliche Sache, mit werthlosen Patentmedizinen und plötzlich auftauchenden Heilmitteln zu experimentiren, von denen Niemand weiß, woher sie kommen und was sie enthalten. Es heißt das Unmögliche annehmen, wenn man von einer Flasche Alkohol und Sarsaparilla, oder einem Packet von Senna und Stroh Gesundheit erwartet, und solche Experimente sind häufig für den Experimenteur gefährlich.

Vitae-Ore, der Natur Heilmittel, ist kein Experiment, und die kranke und leidende Person, die seine Hilfe sucht, experimentirt nicht. Es hat die Probe beim amerikanischen Publikum, einem strengen Richter, seit einer Generation bestanden, und wird immer populärer und verkauft sich schneller von Jahr zu Jahr. Es hat unsere Behauptung, daß es die beste Sache in, an oder auf derErde für leidende Leute ist, wahr gemacht. Hütet Euch vor Experimenten mit Medizin, und wenn Ihr ein Mittel braucht, laßt die Erfahrung Anderer Euer Wegweiser sein. Vitae-Ore wird Euch nicht enttäuschen. Es ist der Natur Spezifikum für alle Krankheiten.

## Leset unsere spezielle Offerte.

Wir verschicken an jeden Leser oder Abonnenten der „Abendpost" oder an jede bedürftige Person, die von einem Abonnenten oder Leser empfohlen wird, ein volle Größe $1.00 Packet von Vitae-Ore, per Post, portofrei, genügend für einen Monat, zahlbar einen Monat nach Empfang, wenn der Empfänger aufrichtig sagen kann, daß es ihm oder ihr mehr geholfen hat als alle Droguen und Dosen von Quacksalbern oder guten Aerzten oder Patentmedizinen, die er oder sie je gebraucht hat. Leset dies noch einmal sorgfältig durch, und beachtet, daß wir nur Bezahlung verlangen, wenn es Euch hilft, nicht früher. Wir übernehmen jedes Risiko; Ihr verliert nichts. Wenn es Euch nicht hilft, dann bezahlt uns nichts. Vitae-Ore ist eine natürliche, harte, adamantine, steinartige Substanz—Mineral—Erz—aus der Erde gegraben wie Gold und Silber, und bedarf 20 Jahre zur Oxidirung. Es enthält freies Eisen, freien Schwefel und freies Magnesia, und ein Packet besitzt ebenso viel medizinische Stärke und Heilkraft, wie 800 Gallonen des kräftigsten Mineralwassers, frisch von der Quelle getrunken. Es ist eine geologische Entdeckung, von welcher nichts genommen und nichts hinzugefügt wird. Es ist das Wunder des Jahrhunderts in der Heilung von Rheumatismus, Bright's Krankheit, Blutvergiftung, Herzleiden, Wassersucht, Katarrh und Kehlleiden, Leber-, Nieren- und Blasenbeschwerden, Magen- und Frauenkrankheiten, Grippe, Malaria-Fieber, Nervenzerrüttung und allgemeiner Schwäche, wie Tausende bezeugen, und was auch Keiner, der dies beantwortet und um ein Packet schreibt, leugnen wird, nachdem er es gebraucht hat. Vitae-Ore hat mehr chronische, hartnäckige, sogenannte unheilbare Fälle geheilt als irgend eine andere bekannteMedizin und hat eine schnellere und heilkräftigere Wirkung auf solche Fälle, als alle Medizinen, Kombinationen von Medizinen oder ärztliche Rezepte, die zu haben sind.

Vitae-Ore hilft auch Euch, wie es hunderten von Lesern dieser Zeitung geholfen hat, wenn Ihr einen Versuch damit anstellt. Schreibt wegen einem $1 Packet auf unser Risiko. Ihr verliert nichts als die Briefmarke, um diese Anzeige zu beantworten. Wir wollen kein Geld von Leuten, denen Vitae-Ore nicht hilft. Euer Urtheil ist maßgebend! Kann etwas aufrichtiger sein? Welche vernünftige Person, ganz gleich wie voreingenommen er oder sie sein mag, welche geheilt zu werden wünscht und gern dafür bezahlt, würde zögern, Vitae-Ore auf diese liberale Offerte hin zu versuchen. Ein Packet ist gewöhnlich hinreichend, gewöhnliche Fälle zu kuriren; zwei oder drei für chronische, hartnäckige Fälle. Wir meinen, was wir in dieser Anzeige sagen, und thun, was wir uns verpflichten. Schreibt heute wegen einem Packet auf unser Risiko und Kosten. Gebt Alter und Leiden an und erwähnt diese Zeitung, damit wir wissen, ob Ihr zu dieser liberalen Offerte berechtigt seid.

Diese Offerte verdient die Beachtung und Aufmerksamkeit und später den Dank eines jeden Menschen, der bessere Gesundheit wünscht, oder welcher an Schmerzen, Pein und Krankheiten leidet, welche der ärztlichen Kunst spotteten und mit der Zeit schlimmer wurden. Uns ist es einerlei, ob Ihr ungläubig seid, wir ersuchen Euch nur zu untersuchen, auf unsere Kosten, ganz gleich, welches Euer Leiden ist, indem Ihr uns wegen einem Packet schreibt.

17,24fb,2,9mz

Adresse THEO. NOEL COMPANY,
G 39 Dept., Vitæ-Ore Bldg., - CHICAGO, ILL.


## Eisenbahn-Fahrpläne.

**Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.**

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New York und Boston Expreß | 10.35 V | 9.15 N |
| New York Expreß | 2.30 N | 5.25 N |
| New York und Boston Expreß | 9.15 N | 7.40 V |

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

**Chicago & Northwestern-Eisenbahn.**

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| „The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere. | * 8.00 N | * 9.00 V |
| Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland. | *10.00 V<br>*11.30 N | * 7.15 V<br>* 9.55 N |
| Denver, Omaha, Sioux City Des Moines, Cedar Rapids | * 6.30 N<br>*11.30 N | * 4.00 N<br>* 7.15 V |
| Sioux City, Cedar Rapids | * 6.30 N | * 8.55 V |
| Des Moines, Sioux City, Omaha | *11.30 N | * 6.45 V |
| Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer | * 6.00 N<br>***11.30 N | * 5.55 V<br>** 9.55 N |
| Nord-Iowa und Dakota | *** 6.00 N | o 8.55 V |
| Dixon, Clinton, Cedar Rapids | **12.30 N | ** 1.30 N |
| Black Hills u. Deadwood | *11.30 N | * 7.15 V |
| St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison | *10.00 N | * 7.00 V |
| St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville | ** 3.00 V<br>* 9.00 V<br>* 6.30 N | * 8.30 V<br>*11.45 V<br>* 9.25 N |
| Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato | ** 3.00 V | ** 5.55 N |
| Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas | ** 9.00 V<br>* 8.00 N | ** 9.25 N<br>* 7.00 V |
| Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay | **11.30 V | * 5.55 N<br>** 1.15 N |
| Oshkosh, Appleton Junct. | * 5.00 N | *11.10 N |
| Menominee, Iron Mountain | ** 9.00 V | * 5.55 N |
| Green Bay & Menominee | ** 3.00 N | ** 4.00 N |
| Oshkosh, Green Bay | * 3.00 N | **11.15 N |
| Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander, | **x3.00 V<br>* 5.00 N | * 9.45 V<br>** 9.00 N |

[illegible]

**Illinois Central-Eisenbahn.**

[illegible]

**West Shore Eisenbahn.**

[illegible]

**CHICAGO GREAT WESTERN RY.**
**"The Maple Leaf Route."**

[illegible]

**Baltimore & Ohio.**

[illegible]

## Eisenbahn-Fahrpläne.

**Chicago & Alton.**

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

| | |
|---|---|
| 8.45 V | Peoria und Bloomington; nur Sonnt. |
| ** 9 V | Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis |
| ** 9.35 V | Joliet Accomodation. |
| *11.25 V | Alton Limited für Sp'field u. St. Louis. |
| **11.25 V | Jacksonville und Roodhouse. |
| * 2.30 N | Bloomington und Springfield. |
| * 5.10 N | Lockport, Lemont, Joliet und Dwight. |
| ** 5.35 N | Joliet Accomodation. |
| * 6.00 N | Kansas City Limited. |
| ** 6.00 N | Peoria Limited. |
| * 9.00 N | Bloomington, Springfield u. St. Louis. |
| *11.40 N | Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria. |

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

**Monon Route—Dearborn Station.**

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Florida Limited | * 9.02 N | * 7.23 V |
| Indianapolis und Cincinnati | * 2.45 V | *12.00 M |
| Lafayette und Louisville | * 8.30 V | * 5.55 N |
| Indianapolis, Cincinnati und Dayton | ** 8.30 V | ** 5.55 N |
| Indianapolis, Cincinnati und Dayton | *12.00 M | ** 8.40 N |
| Lafayette Accomodation | * 3.20 N | *10.35 V |
| Lafayette und Louisville | * 9.00 N | * 7.10 V |
| Indianapolis, Cincinnati und Dayton | * 9.02 N | * 7.23 V |
| F. Lick u. W. Baden Springs | * 8.30 V | * 5.55 N |
| Fr. Lick u. W. Baden Springs | * 9.00 N | * 7.10 V |

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

**Chicago & Erie-Eisenbahn.**

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Rochester und Huntington | ** 7.30 V | ** 3.25 N |

[illegible]

## Finanzielles.


**FOREMAN BROS. BANKING CO.**
Südost-Ecke La Salle u. Madison Str.
CHICAGO.
Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000
[illegible]
Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

**Spar-Bank**
[illegible]
**INDUSTRIAL SAVINGS BANK,**
652 Blue Island Ave.

**Zu vermiethen oder zu verkaufen!**
[illegible]
**A. Holinger & Co.,**
[illegible]

**KOZMINSKI & YONDORF,**
**Geld** zu verleihen auf Grundeigenthum
[illegible]
73 Dearborn Str.

**DR. SCHROEDER,**
[illegible]


## Was ich in Konstantinopel sah.

Von Karin Michaelis.

Bazar und Frauenleben.

Was ist alles in solch' einem Bazar aufgestapelt!

Unbegreiflich, daß diese Berge von Fleisch, diese Wälder von Grünkram, diese Feuerhaufen goldener Früchte je verzehrt werden können! Bei jedem zehnten Schritt stößt man auf eine aufgeschlitzte Herde Schafe oder einen Brennholzstapel langer und runder Brote, von denen ein Theil herunterrollt und im Straßenkehricht Platz findet. Oder eine Ladung Fische, als wäre das Netz durch den ganzen Bosporus gezogen. Und bei jedem zwanzigsten Schritt ein Lastträger mit einem zwei Stockwerke hohen Drahtkäfig auf dem Rücken. Im Käfig liegen in Schichten übereinander bis an ein paar Hundert nach Luft schnappende Hühner, für welche das Köpfen eine Befreiung sein muß.

Dazu kommen Tonnen mit Salzgurken, mit sauren Häringen, mit verzierten Oliven, und dann die Ballen mit Maccaroni, die Körbe mit Muscheln und die Stufenpyramiden der Zuckerwaaren!

An den Straßenecken stehen Männer und setzen mit Schlächtermessern in klebrige Riesenknollen „langen" Zuckers. Mit Messern, Zangen und Fäusten zerren sie Brocken los aus kittähnlichen Massen — es ist kreideweißer Pulverzucker, mit zerquetschten Mandeln zusammengekocht. Die Luft dampft von brandigem Schafschmalz, versengten Kastanien und gerösteten Zwiebeln.

Man geht wie in Gruben von Speise. Nicht etwa, weil die Orientalen die großen Straßenaufstellungen lieben; guckt man durch die offenen Thüren in die Läden hinein, so ist alles drinnen die gleiche Hülle und Fülle.

Aber nicht nur die Eßwaaren setzen in Erstaunen. Auch die Verkaufsgegenstände jeder erdenklichen Art. In Galata, Pera und Skutari, drei Stadttheilen, wechseln die Läden wie in anderen Städten. Aber in Stambul, dem Zentrum, wird nach der altmodischen Art jede Sorte für sich getrennt gehalten. Man wird rein konfus davon, wenn man durch die langen schnörkeligen Gassen geht, wo das Auge nur Pantoffeln, Pantoffeln und wieder Pantoffeln sieht, oder Kattun und nur Kattun, oder Kaffeetasser und nichts anderes.

Der geringste Theil dieser Waaren ist in der Türkei hergestellt. Man braucht es nicht zu wissen — sie verrathen sich selber.

Großer Länder geschmacklosester Ausschußkram, mögen es nun Schmucksachen oder Stoffe sein, findet hier glatt weg Käufer.

Und nicht nur sind diese „Putzsachen" so ordinär, so schlecht, sie werden auch mit unverschämten Preisen bezahlt — ganz wie europäische Waaren bei wilden Volksstämmen.

Daran sind sicher zwei Sorten Käufer schuld — die Seeleute, die jeden Tag zu Tausenden Landurlaub haben und sich ihre zusammengesparte Heuer abnarren lassen, und die türkischen Frauen.

Vornehme Türkinnen sieht man so gut wie niemals auf der Straße zu Fuß, und kommen sie zu Wagen, in rauschende blaßrothe, weiße und gelbe Seidenmusseline gehüllt, so scheint der Wagen nur riesige Rosensträuße zu enthalten — zumal da der Rosenduft wie ein ganzes Kielwasser ihnen folgt. Meistens sitzen sie mit gekreuzten Beinen da, spiegeln sich in silbernen Handspiegeln mit Türkis- und Rubineinlagen, oder sie pflegen ihre Wasserpfeife und klingeln hin und wieder mit einem der kleinen tamburinähnlichen Instrumente, die in jedem türkischen Heim zu finden sind. Oder endlich sie machen eine Segelpartie auf den „süßen Wassern" drüben unter Kleinasien. Küste, eben vor Sonnenuntergang.

Die mehr bürgerlich-einfachen Türkendamen haben an europäischerTracht und Straßenspaziergängen Gefallen gefunden. Sie schlendern vor den Schmuckläden auf und ab, zu zweien, ihre Dienstweiber hinter sich, neugierig wie kleine Elstern. Anscheinend sind sie auf türkische Art gekleidet, das heißt, mit einem weiten Burnus, welchen sie mit schwar-zer, blauer oder bronzebrauner Glanzseide umwickelt. Vor dem Gesicht haben sie ein Stück mehr oder minder durchsichtigen Florschleier, durch den man ohne große Mühe das hübsche Oval der vollen Gesichter, die Stumpfnase, die kräftigen Kinnbacken und die tiefen weichen Augen unterscheidet.

Um nun diese Seidenburnusse gegen den Straßenkoth zu schirmen, heben sie sie recht hoch, und man sieht — o weh! — dicke Matrosenstrümpfe aus quergestreifter, brandgelber, grasgrüner und hochrother Baumwolle. Dazu stark gefärbte Filzschuhe und Galoschen! Bisweilen allerdings europäische Schnallenschuhe mit hohen Absätzen, aber in diesem Fall sind sie immer schief und ausgetreten und schrecklich verwahrlost. Die Beine der Türkinnen sind, wie mir scheint, leicht gekrümmt vom Knöchel aufwärts, und der Gang ist deshalb sonderbar watschelnd. Sie sind ursprünglich nur an die niedlichen platten Schnabelpantoffeln gewöhnt und deshalb verursacht ihnen europäisches Fußzeug Beschwerde.

Fährt man mit ihnen zusammen im Straßenbahnwagen — die Frauen in der Türkei haben immer ihren kleinen Hühnerhof für sich auch in der Straßenbahn — so bekommt man mehr zu sehen. Zuerst schlagen sie denSchleier zurück und putzen und glätten sich eine unendlich lange Weile — für die Fremde! Dann schlagen sie den seidenen Umhang bei Seite und kramen in den Taschen des Unterkleides, und man sieht, daß das Hauskleid aus dem gräßlichstenFlitter zusammengeflickt ist. Ein Vordertheil aus gepreßtem Kattun oder großkarrirtem Baumwollenstoff in einem eleganten Rock ausSammetbrokat; dazu eine knallrothe Flanellbluse, wie eine Fastnachtsruthe mit Bändern geschmückt — das war, was ich in einem Falle entdeckte. Fast immer wirkt das, was man unter dem Seidendomino sieht, wie die Tracht von Kindern, die Erlaubniß bekommen haben, „sich zu verkleiden", und zu diesem Zweck in Tischdecken, Gardinen, Tafeltücher und Scheuerschürzen kriechen.

Einerlei — sie sind ungeheuer froh über ihren Staat. Haben sie sich erst kürzlich einen solchen gestreiften wollenen Unterrock angeschafft, wie ihn unsere Großeltern als unumgänglich zugehörig zur Kleidung jeder tugendsamen Frau ansahen, so können sie es nicht lassen, hochzuheben und daran zu zupfen. Sie brüsten sich mit ihrem Staat wie Papageien auf einer Stange mit ihren Federn.

Die Burnusärmel sind sehr weit, unter ihnen kommt der — ebenfalls weite — Kleidärmel zum Vorschein, darunter wieder, bis zum schmalen weichen Handgelenk hinaus, der Aermel einer wollenen Jacke so rauh wie ein Reibeisen.

An den Fingern haben sie gewaltige Ringe mit großen Platten aus Silber, Achat und Onyx. Um die Handgelenke tragen sie zahlreicheArmbänder, theils aus Silber und theils aus Spielzeugperlen.

Diese Perlenbänder haben kein Schloß.

Der Faden, auf den die Glasperlen gezogen sind, ist einfach um das Handgelenk zusammengeknotet.

Nun kommt es vor, daß alte, höchst ehrbare, strenge Türkinnen in der Straßenbahn mit obenerwähnten kleinen Pfauen zusammenkommen. Diese Alten, die sich eher die Haut vom Leibe ziehen lassen, ehe sie einen Zoll von ihrer vererbten Hosentracht opferten, oder ehe sie in einem Straßenbahnwagen den Schleier lüfteten, messen durch diesen hindurch die Jungen mit so vernichtenden Blicken, daß es oft dahinaus läuft, daß auch sie beschämt Schotten vor das Angesicht hängen.

Sie sehen aus, alle die jungen Türkinnen, als ob sie gute, fügsame Kinder wären, die schrecklich gern spannende Märchen und Abenteuer hören, aber noch lieber — sie erleben möchten.


Ganz gleich, wie lange Ihr von Husten geplagt seid; wenn er noch nicht in Schwindsucht übergegangen ist, wird Dr. Wood's Norway Pine Syrup ihn heilen. momifr


## Japaner in Deutschland.

Die Zahl der Japaner in Deutschland ist verhältnißmäßig gering. Nur ausnahmsweise läßt sich der Japaner in Europa nieder, um Handel zu treiben.. Die Mehrzahl der in Deutschland lebenden Japaner sind, wie die Berl. Neuesten Nachrichten schreiben, Leute in jüngerem Alter. Sie suchen Europa auf, um sich weiter auszubilden und die Errungenschaften der abendländischen Kultur sich anzueignen; mit welchem Erfolge, das zeigen die Ereignisse vor Port Arthur. Im ganzen mögen vor Ausbruch des Krieges etwa 150 Japaner in Deutschland gewesen sein, von denen 60—70 in Berlin wohnten. Der großen Mehrzahl nach sind es studirte Leute oder Offiziere. Meist haben sie einen Grad oder einen Titel in der Heimath erworben, ehe sie nach Europa kommen. Sie sind meistens Doktor der verschiedenen Fakultäten, Major oder Korvettenkapitän. Doch befinden sich auch einzelne japanische Studenten in Berlin, ebenso Musikschülerinnen usw. Dazu kommt das Personal der japanischen Gesandtschaft. Die Japaner wohnen hier vielfach in besonderen Pensionen, die zum Theil seit Jahrzehnten nur zur Aufnahme von Angehörigen dieses Volkes dienen. Die Japaner bevorzugen den Westen oder Moabit. Abgesehen von Berlin gibt es Japaner fast in sämmtlichen deutschen Universitätsstädten, so in Bonn, Breslau, Erlangen, Freiburg i. B., Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Kiel, Leipzig, Marburg, München, Rostock, Straßburg und Würzburg. Auch die technischen Hochschulen Aachen, Dresden und Hannover werden von ihnen aufgesucht. Im übrigen sind es meist größere industrielle Niederlassungen, welche die Japaner anziehen, so Krupp in Essen und Magdeburg. Es gibt aber auch einige Japaner in Orten wie Frankfurt a. M., Hamburg und Mühlhausen. Ein Japaner lebt in Weimar. Endlich studirt ein japanischer Forstrath bei der Oberförsterei Kehrberg in Pommern. Auch die Kölner Handelshochschule weist einen japanischen Studirenden auf.


BROWN'S BRONCHIAL TROCHES
Das beste Präparat für Erkältungen, Husten und Asthma.
Facsimile-Unterschrift von [signature] auf jeder Schachtel.


— Modernes Reiseabenteuer.—Omnibusreisender (der von einer Räuberbande überfallen wurde): „Diese modernen Malefizerfindungen soll doch der Teufel — —. Holt uns die elende Lumpenbagage im Auto ein, ruft mit der drahtlosen Telegraphie Helfershelfer herbei und sucht mit den Röntgenstrahlen uns aus."

## Der russisch-japanische Atlas der North-Western Linie.

Schickt 10 Cents in Briefmarken für einen russisch-japanischen Kriegs-Atlas, herausgegeben von der Chicago & Northwestern-Bahn. Drei schöne farbige Karten, jede 14 bei 20; in bequemer Form zum Nachschlagen eingebunden. Die östliche Situation in allen Einzelheiten vorgeführt, mit Tabellen, welche Aufschluß geben über die militärische Stärke und die der Kriegsschiffe sowie über finanzielle Hilfsquellen von Rußland und Japan. Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel.: Central 721). mz7,9,11,15,17,19,21,23,25,29,31

**Ehrliche Behandlung.**

[illegible]

**STATE MEDICAL DISPENSARY**

**NOTIZ.**
**Chicagos erste Zahnärzte.**
$8 Nur für diese Woche. Wir geben unser berühmtes $8.00 Gebiß für $6.00. $6
Zieht Vortheil aus diesen herabgesetzten Preisen.

[illegible]

**McChesney Bros.**

[illegible]

**DR. J. H. GREER,**

[illegible]

# Cremo

ist eine vortreffliche 5 Cent Cigarre. Wenn es eine bessere gäbe, würden sich Cremo Cigarren wahrlich nicht so flott in der ganzen Welt verkaufen lassen — stets der beste Verkaufsartikel!

**SCHROEDER'S**
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

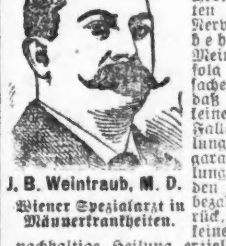
**Kopfschmerzen.**

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeder's Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts! Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

HENRY SCHROEDER,
465-467 MILWAUKEE AVENUE.

**Ich heile Männer.**



J. B. Weintraub, M. D.
Wiener Spezialarzt in Männerkrankheiten.

die anderswo keine Heilung fanden, oder die mit einer chronischen u. akuten Privat- und Nervenkrankheit behaftet sind. Mein ganzer Erfolg ist der Thatsache zuzuschreiben daß ich positiv keine unheilbaren Fälle in Behandlung nehme. Ich garantire eine Heilung oder gebe jeden Cent, den Ihr bezahlt habt, zurück, wenn ich keine gründliche u. nachhaltige Heilung erziele.

**Junge Männer,** die an den Folgen von Jugendthorheiten leiden, unsere Behandlung gibt Euch das Feuer und den Muth wieder, was Ihr braucht, um den Kampf des Lebens erfolgreich zu führen.

**Alte Männer,** die an Schwächen oder durch Sorgen oder Ueberarbeitung leiden, finden augenblickliche Linderung und eine nachhaltige Heilung unter unserer Behandlung für derartige Leiden.

**Verluste** oder zehrende Schwächen, oder irgend eine Beckenkrankheit in 3 bis 5 Tagen gelindert und in 30 bis 90 Tagen nachhaltig kurirt.

**Beschwerden** geheilt ohne Schneiden, Dehnen oder Strecken, durch eine einfache Methode, die nur von uns angewandt wird. Keine Schmerzen, keine Abhaltung vom Geschäft.

**Blutvergiftung** in allen Stadien nachhaltig kurirt ohne Quecksilber oder Potasche. **Krampfaderbruch** kurirt ohne Schneiden oder Abbinden, keine Schmerzen, kein Zeitverlust.

**Geschwüre** jeder Art durch unsere Behandlungsmethode sofort eingetrocknet, akut oder chronisch, schnell und nachhaltig durch unsere Methode geheilt.

[illegible]

**Dr. J. B. WEINTRAUB,**
Wiener Spezialarzt,
**New Era Medical Institute**
[illegible]

**K. W. KEMPF,**
84 LaSalle Str.
Deutsche Sparbank
4% Zinsen.
**Schiffskarten** über alle Linien.
Erbschaften
Vollmachten
Militärsachen
Konsultationen frei.
**Deutsches Notariat**
K. W. KEMPF.
Sonntags offen.
24ol,fasonmi*

**H. Claussenius & Co.**
gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS,
**Erbschaften, Vollmachten,**
[illegible]
CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.
[illegible]

**Manneschwäche**

[illegible]

**WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,**
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
[illegible]

**Bruchleidende**

[illegible]

**DR. J. YOUNG,**

[illegible]

# SIECK'S

**Wells Straße und North Avenue.**

**Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.**

## Spezial-Verkauf von Muslin-Damen-Unterzeug.

Es würde wenig nützen, um diese Zeit solche Waaren anzubieten, wenn es nicht etwas Außerordentliches wäre. Urtheilen Sie selbst.

### Nachthemden für Damen.

**39c** nett gemacht, mit einer Falten-Passe und Hohlsaum-Ruffle im Hals und Aermel, nur 2 Hemden an einen Kunden.

**49c** für 3 gute Nummern, spitzer Ausschnitt oder hoch am Hals, besetzt mit Schrägfalten, Stickerei und Hohlsaum-Falten, mit breiter Lawn-Ruffle.

**59c** für vier außerordentlich gute Nummern, reich besetzt mit Stickerei und vielen kleinen Falten, hoch am Hals und mit spitzem und viereckigem Ausschnitt, Stickerei an Hals und Aermel; ebenfalls eine extra große Nummer, für starke Damen.

**79c** Drei feine Nummern, alle aus Cambric, mit viereckiger Spitzenpasse, eine andere mit Empire Facon, eine dritte mit Passe aus feinen Hohlsaumfalten und Stickereien, alle mit Lawn Ruffle.

**25c** **für weiße Unterröcke für Kinder,** für 2 bis 12 Jahre, mit kleinen Falten und Ruffle mit Hohlsaum.

### Spezielll: Tischtücher.

**Ganzleinen zu einem niedrigen Preise, ist ziemlich das Seltenste, was im Markte ist; es gelang uns, einige davon zu bekommen.**

**99c** **1.19** und **1.39** für solche mit offener Borde, Silber-Bleiche, frische Blumen-Muster, in 8-4, 10-4 und 12-4.

**1.39** **1.69** und **1.98**, feine Damasttücher mit doppeltem Hohlsaum, in dem neuen Stabstich, ebenfalls in 8-4, 10-4 und 12-4.

**5½c** **für bestes 7c Schürzen-Gingham,** in Restern von 4 bis 6 Yards, nicht mehr als 10 Yards an einen Kunden.

**9¾c** für getupften 36 Zoll breiten **Gardinen-Mull,** sonst 12½c, Rester von 3 bis 7 Yards.

**9¾c** für 12½c **gestreiften Seersucker für Wärterinnenkleider,** in allen Streifen.

### Weiße Hosen für Damen.

**19c** für volle Größe, breite Cambric Ruffle und breiter Hohlsaum, nicht mehr als zwei Paar zu diesem Preis.

**23c** feiner Cambric, Umbrella Facon, breite Ruffle mit 5 feinen Falten und breitem Hohlsaum.

**29c** zwei Nummern, eine mit Ruffle besetzt, mit 3 Hohlsaumfalten, die andere hat eine Lawn-Ruffle mit 5 kleinen Fältchen und breitem Hohlsaum.

**39c** Cambric-Hosen, extra feiner Lawn-Ruffle mit 4 Hohlsaum-Falten.

**47c** Hose aus feinem „Longcloth", mit einem breiten Ruffle aus Stickerei und Hohlsaum.

### Drei Bargains in weißen Unterröcken.

Alle drei sind besondere Werthe.

**69c** **85c und 98c,** gemacht mit breiter Flounce, für einen sehr hübschen Rock mit einer breiten Flounce, besetzt mit schräg laufenden Falten und Spitzen-Zwischensatz, breitem Staubruffle, Spitzenkante oder Stickerei.

### Speziell: Muster-Blankets und baumwoll. Decken, ein Bargain.

Ungefähr 50 verschiedene Nummern, nur ein Paar von jedem, in grau und weiß, **zu ungefähr einem Drittel weniger als der reguläre Preis.**

**39c** **59c, 69c** für die kleinen Nummern, **89c, 98c** u. **$1.09** für 10-4 und 11-4 Größe. **1.19, 1.39** und **1.69** für extra Größe. 11-4, 12-4, alle in weiß und grau.

**5c** **u. 9c für wollene Babystrümpfe,** ganz Wolle, in schwarz, roth, weiß, blau und rosa, es sind die regulären 15c und 25c Waaren.

**5c** **für 12 Yards Stücke besten englischen** weißen Tape, sonst 10c; die extra breite 19c Nummer, jetzt 7c.

**10c** die Yard, oder 12 Yards für **$1.00,** Warren's seidenes Featherbone, regulärer Preis 15c.

### 8¾c für Rester von bestem 12½c Kleider-Percale.

Die besten yard-breiten Windsor Kleider-Percales, in hübschen Mustern und Streifen, zu haben in dunkelblau, mittelblau, roth, schwarz und grau. In Restern von 2 bis 10 Yards, gibt hübsche Wrappers, Morgenjäckchen, Kinderkleider, Knabenblusen u. s. w. Für 8¾c ist es billiger als der gewöhnliche Kaliko, wenn man die Breite, eine Yard, in Betracht zieht.

### Speziell: Weißer India und Persian Lawn.

Sie werden mehrere Cents per Yard sparen, wenn Sie von diesem Verkauf Gebrauch machen; die Waaren sind alle frisch u. neu, volle Stücke, keine Rester.

**Weißer India Linon.**

**6½c** **7¾c, 9½c, 11c und 14c** für Nummern, welche sonst von 10c bis 20c die Yard verkauft werden; obiger Preis ist der des Fabrikanten mit einer kleinen Kommission als Profit für uns. Diese Preise sind nur für diesen Verkauf.

**Weißer Persischer Lawn**

**17c** **19c und 26c** für dieses feine Material für weiße Kleider, die jetzt so viel gebraucht; die 17c Nummer ist die reguläre 25c Qualität, die 19c kostet sonst 29c und die zu 26c ist sonst 35c, also ein ganz bedeutender Unterschied, wenn Sie es jetzt kaufen.

**Wir zeigen eine extra große Auswahl in feinen Spitzen u. Stickereien**

Nicht allein sind die Preise richtig, sondern die Muster sind die Allerneuesten.


## Heimgekehrt.

Novellette von M. Prigge-Brook.

Die weißen Vorhänge in den beiden Vorderstuben waren frisch aufgesteckt, die Fensterscheiben blitzten im Sonnenschein, man konnte sich darin spiegeln. Und wie sie von außen so sauber und festesfroh anzusehen, so zeigte die kleine Wohnung auch innen ein überaus freundliches Gesicht, alles strahlte und blinkte, ein neuer Glanz lag über den alten Sachen.

Er lag auch auf dem Antlitz der blassen, verhärmten Frau, deren Platz am Fenster jetzt meistens leer blieb. Sie, die sonst nicht den kleinsten Schritt that, ohne zu klagen und zu stöhnen über mancherlei Schmerzen. Sie lief jetzt geschäftig hin und her von ihrem Wohnstübchen in die Küche, von dort in ihrer Tochter winziges Kämmerlein, um wieder zurückzukehren zur größten und schönsten Stube, die das Louischen dem Fritz hergerichtet.

Die Kanzleiräthin erwartete ihren Fritz. Zehn Jahre hatte sie ihn nicht wiedergesehen, war er nicht heimgekehrt seit jenem Tage, da sie ihn schweren Herzens von sich ließ. Ihr Mann war kurz vorher gestorben, das Louischen ein unwillkommener Spätling, noch klein, da hatte der Bub sich aufgerappelt und trat eines Tages vor die schwache, kränkliche Frau, die es nicht hatte fassen können, daß ihr der Ernährer entrissen worden.

„Mutter, ich habe dem Ohm geschrieben, er hat geantwortet und nun gehe ich zu ihm", hatte er kurz gesagt.

Sie war einen Schein bleicher geworden und klammerte sich an ihn an. „Geh nicht, mein Fritz, geh nicht, ich sterbe, wenn Du auch von mir gehst."

Er hatte sie sanft getröstet und gemeint, so dürfe sie nicht reden, denn das Louischen sei auch noch da, wenn eins, so habe das arme achtjährige Ding Anrecht an ihre Pflege.

Er wollte der Mutter ihr Loos erleichtern, drum triebe es ihn fort. Hier komme ich doch zu nichts. Kann er auch dem Vater recht dankbar sein für die höhere Schulbildung, jetzt habe er das Einjährige und nun sei es genug. Zum Studium lange es doch nicht, selbst wenn der Vater am Leben geblieben wäre, und so habe er sich's schon lang vorgenommen, er wolle nach Brasilien.

Seine Mutter hatte mit tief gesenktem Kopfe zugehört, was der erst Siebzehnjährige ihr erzählte. Ihr Herz zog sich zusammen in bitterem Weh. Eine Thräne fiel langsam auf ihre schmale Hand, da hatte das kleine Mädchen sich scheu und zärtlich zu ihr gewandt: „Weine nicht, Mutterchen."

„O Du" — unsanft löste sie die kleinen Kinderfinger — „wenn Du nicht wärst."

Sie hatte es nur gemurmelt, aber das Kind verstand. Es lernte früh verstehen, daß es überflüssig war. Der Fritz, der war der Eltern Abgott, ihr Auf und Nieder; für ihn sparten und darbten sie, „daß er's mal besser hat wie sein Vater", pflegte der Kanzleirath zu sagen. Er hatte nur einen Traum geträumt, den, seinen Buben dereinst als Rath zu sehen, bei der Steuer, der Eisenbahn oder der Post. Da kam das Kleine und der Traum zerrann! Die Mutter blieb schwach und zart, brauchte gute Kost und Hilfe, so daß das Sparen aufhören mußte. Ja, es hätte schlimmer werden können, hätte der Kanzleirath nicht einen Bruder gehabt, der als 18jähriger Thunichtgut hinübergegangen. Dem hatte der fremde Wind dadraußen gut gethan, er rappelte sich auf, wurde ein Mann und erwarb Geld die Menge, wenn man ihm glauben durfte. Er hatte sogar dem Bruder angeboten, zu ihm zu kommen mit Weib und Kind, der aber hatte nichts davon wissen wollen. Die Sendungen, die der Ohm zuweilen schickte, retteten den Haushalt vor dem Verfall, an dem nach der Meinung der Eltern nur das Kleine Schuld trug. Jetzt soll nun die verlassene Wittwe auch noch das Letzte geben, was sie besaß, ihren Fritz? Sie konnte und konnte nicht.

Der Bub aber ließ nicht locker; er bewies ihr sonnenklar, daß sie mit der kleinen Pension und der Beihilfe, die ihr der Schwager versprochen, reichen könne für sich und das Kind, er aber müsse verdienen.

„Und bin ich erst so weit, Mutter, daß ich's zu etwas gebracht habe, so komme ich und hole Euch, das wird dann ein Leben sein. Und nun läßt Du mich, gelt?"

Sie hatte ihn lassen müssen, aber seitdem hatte sie Niemand mehr lachen sehen, und gesund wurde sie auch nicht mehr. Dem Louischen ging aber an dem Tage, da Bruder Fritz von ihr schied, der Ernst des Lebens auf. Es wußte plötzlich, was Tod und Trennung heißen, und klammerte sich eng an seine Mutter an. Die hatte keinen Blick für das Kind. „Geh' schlafen, ich muß allein sein", hieß es.

Und so hatte es oft geheißen seitdem. Louischen wuchs heran, ein braves, fleißiges Kind, das nur für die Mutter lebte; doch die bemerkte das kaum. Die Jahre kamen und gingen; aus dem Knaben machten sie einen Mann, der hielt, was er versprochen! Die Mutter darbte nicht, sie lebte im Gegentheil sorgloser denn je, dank den reichlichen Spenden, die Fritz ihr schickte, der bei dem Onkel eingetreten war. Nur in einem Punkte war seine Mutter unfrieden mit dem geliebten Sohne: er kehrte niemals heim. Zuerst hatte das Geld nicht langen wollen, später die Zeit, bis 10 Jahre vergangen. Da hielt es die Kanzleiräthin nicht mehr. Ihre Briefe wurden dringender, die Bitte lauter: „Wenn Du nicht bald kommst, findest Du mich nicht mehr," schrieb sie.

Darauf antwortete Fritz, er komme, der Ohm willige endlich ein, ihn auf kurze Zeit zu entbehren.

Der Jubel, der in der kleinen Wohnung herrschte, war unbeschreiblich. Die Kränklichkeit der Kanzleiräthin war wie fortgeblasen, sie dachte kaum noch daran. Immer wieder lief sie hinter Louischen her, die alle ihre kleinen Schätze zum Schmucke des Zimmers hergegeben, in dem der Bruder schlafen sollte. Blumen blühten am Fenster, Blumen standen in der kleinen Schale auf dem Tische, denn nun mußte er kommen. Sein letzter Brief datirte aus New York.

„Das schönste und schnellste Schiff des Deutschen Lloyd, der „Kaiser Wilhelm" nimmt mich soeben auf", hatte er geschrieben, „in acht Tagen kann ich bei Euch sein."

Acht Tage waren um, auch zwei weitere vergingen und immer noch kam kein Fritz. Der alten Frau wurde die Zeit lang, sie vermochte kaum die bittere Enttäuschung zu verbergen, bis daß die Nacht herniedersank, saß sie am Fenster. Er mußte ja kommen.

Und während sie wartet und sich quält, den Brief, der ihr die letzte Kunde brachte, in der Hand, läuft draußen schon die Unglücksbotschaft von Mund zu Mund. Im Angesicht des Hafens scheiterte das Schiff: ein Theil der Mannschaft und Passagiere wurde gerettet, der andere versank. Fritzens Name befand sich nicht unter den Ueberlebenden. Mitleidig verhehlte man der kranken Frau die Kunde, aber das junge Mädchen konnte man nicht schonen. Der Ortspfarrer suchte Louischen auf und fand sie wunderbar gefaßt.

„Wenn ich's ihr nur ersparen könnte," hatten die zitternden Lippen gehaucht.

Mit einem Aufwand von Geduld und Liebe ohne gleichen ging das Mädchen an ihr schweres Werk, die Mutter vorzubereiten. Aber vergebens all' ihre Liebesmüh; die Kanzleiräthin schrie auf, nichts Menschliches lag in dem Laut, dann sank sie schwer in ihren Stuhl zurück. Die Sinne verließen sie.

Nach langer Zeit schlägt sie wieder die Augen auf, aber kein Strahl des Erkennens trifft die Tochter, der Geist ist todt, erloschen jeder Schimmer; irre Worte murmelnd, starrt sie vor sich hin. „Ein Schlaganfall", sagt der Arzt bedauernd. „Ob sie sich bessern wird?" Er zuckte die Achseln.

Louischen hat nur genickt. Es ist ihr alles so ungemein gleichgiltig. Der Vater todt, jetzt auch der Fritz, die Mutter ohne Verstand. Aber, ist sie nicht eher zu beneiden deshalb? So fühlt sie nicht, wie weh das thut.

Die Zeit lindert den Schmerz. Auch über Louisens Leid legt sie ihr barmherziges Schleiertuch und verdeckt das Grauen; allmählig wendet sie sich dem Leben wieder zu. Des Bruders Hinterlassenschaft gestaltete der Frauen Lage sorglos, die Frau ist still geworden. Sie läßt sich hegen und pflegen und sitzt tagaus, tagein am Fenster, wo sie hinausstarrt. Von dort her kann sie sehen, wenn ihr Fritz kommt, er muß ja kommen, sein Brief besagts, den zerlesenen Brief behütet sie wie einen Schatz. Und hundertmal hat ihn Louise ihr vorgelesen, das beruhigt sie stets. Wenn aber der Sturm draußen weht und die Regentropfen fallen, wird ihr seltsam bang. Mußte er nicht schon hier sein?

„Er wird kommen," tröstet Louise, wie sie immer gethan.

Heut ist ein Tag, an dem die Kranke ihrer Pflegerin das Leben sauer machte. Schon zehnmal hatte das Mädchen nachsehen müssen, ob drin beim Fritz alles fertig ist, der Abend naht, ohne daß die Kanzleiräthin sich beruhigen läßt. Sie duldet keine Lampe, sondern starrt bang in die Nacht, damit sie ihn sehen kann, wenn er kommt. In Louisens Herz steigen Angst und Unruhe auf. Wenn sie doch schlafen möchte. Wenn sonst der Hans....

Ein Leuchten geht über das junge Mädchengesicht, als sie an ihn denkt. An ihren Hans, den einzigen Menschen, dem sie etwas gilt. Er habe sie immer liebt gehabt, hat er ihr gestanden, als sie ihn vor kurzer Zeit zum ersten Male wiedersah. Als Nachbarssohn tummelte er sich mit den anderen im Hofe. Und immer hat er zu dem stillen Kinde hinaufgeschaut, das ach so gern einmal nur mitgespielt hätte, nur daß die Mutter das nicht leiden wollte.

Auch Hans Ehlers war wie Louise ein Waisenkind, seiner Mutter einziger Sohn. Auch sein Vater war Kanzleirath gewesen, und der Wittwe Ehrgeiz ging dahin, den Sohn in den Fußtapfen des Vaters wandeln zu sehen. Sie sollte es nicht erleben, sondern starb, als Hans noch auf der untersten Stufe der Leiter stand. Seitdem sah er Louise wieder. Der stille, einsame Mann und das scheue, weltfremde Kind lernten sich lieben, obschon sie sich kein Wort vertraut. Hans wußte, Louise warte nur auf sein Wort, sie ahnte, daß er erst seine Anstellung haben wolle, bevor er um sie anhalten werde. Die Zwei sahen sich selten, eine zage Scheu vor der alten, plappernden Frau, die nur von ihrem Fritz sprach, der längst auf dem Meeresgrunde moderte, überfiel jedesmal den jungen Mann, die Mutter haßte fremde Gesichter. Der Sturm heulte laut und lauter, sodaß die Kanzleiräthin zusammenfuhr. „Mache Licht, Kind," stöhnte sie, „heute kommt er nimmer, aber morgen"...

„Geh, schlaf ein wenig," schmeichelte das liebliche Mädchen, „damit Du frisch bist, wenn er noch kommt."

Gehorsam sank der Kopf der Frau in die Polster, bald verriethen ihre Athemzüge, daß sie entschlummert sei. Louise horchte gespannt auf jeden Laut von draußen, endlich erklangen Schritte. „Er ist's."

Sie eilt hinaus und öffnet, bevor er draußen die Glocke zieht. Hans, ein frischwangiger Mann von etwa 30 Jahren, tritt ein und schließt die Thür hinter sich zu. Dann faßt er des Mädchens blonden Kopf ganz fest und zieht ihr Gesicht zu sich empor. „Sieh mich an, Schatz."

„Was soll ich sehen, Liebster," scherzt sie und zieht ihn über den Flur in ihr eigenes Stübchen, dessen Thür sie offen läßt. „Ich sehe meinen Hans, sonst nichts."

„Und siehst nicht, daß er zu Amt und Würden aufgerückt und endlich heirathen kann," jubelt er. — „Louise."

Sie hatten sich umfaßt, als wollten sie sich nie mehr lassen. Hans faßt sich zunächst. „Komm her zu mir, Mädel, damit wir von der Zukunft reden, ich warte nun nicht mehr, nicht einen Tag, nicht eine Stunde länger."

Sie schmiegt sich an ihn: „Sprich, mein Hans."

„Ich habe mir's so gedacht: In vier Wochen heirathen wir, da ist Weihnachten; ich nehme Urlaub bis nach Neujahr, wir richten unser Nest ein."

„Werden wir denn nicht hier bleiben?" fragte sie erschrocken.

Er sieht sie sehr verlegen an. Was er sagen muß, fällt ihm schwer. „Ich könnte hier nicht bleiben, Kind," sagt er endlich fest. „Der Zustand Deiner Mutter quält mich zu sehr, ich könnte in ihrer Nähe niemals glücklich sein, nicht tragen könnte ich, sähe ich ihr täglich in's Gesicht. Du wirst Dich von ihr trennen müssen."

Sie seufzte tief, aber sie schwieg.

„Das mußt Du einsehen, Schatz," fuhr er erleichtert fort, „ich sehe ja auch ein, es muß Dich schmerzen, aber, ich kann nicht anders. Uebrigens wird alles für sie geschehen, Du suchst eine tüchtige Pflegerin, kannst alle Tage nach dem Rechten sehen, nur daß ich mit ihr leben soll" — es schauderte ihn.

Louise machte sich sanft von ihm los. Jeder Schimmer von Glück wich aus ihren Zügen, als sie jetzt ernst und fest sagte: „Dann müssen wir uns trennen, Hans!"

„Louise," rief er leidenschaftlich aus, „das kann Dein Ernst nicht sein; das darfst du mir nicht thun. Willst Du mir nachtragen, daß ich nicht mit Deiner Mutter zu leben vermag?"

„O nein, mein armer Hans," erwiderte sie traurig. „Du kannst ja nichts dafür. Aber sieh, ich kann dann auch nicht Deine Frau werden, denn ich verlasse die Mutter nicht, niemals, nie." Sie sah gealtert und müde aus.

Ihr Anblick brach fast sein Herz. „Sei doch verständig, Kind," bat er, „möchte wissen, was die Mutter davon hat, daß Du Dich opferst? Ihr geht nichts ab und es ist doch, wie es leider um sie bestellt ist, egal, wer bei ihr bleibt."

„Das ist es eben nicht, Hans, an mich ist sie gewöhnt, fremde Gesichter ängstigen sie. Weißt es doch selber gut genug, wie ihr zu Muthe wird, läßt Du Dich vor ihr sehen."

„So muß sie sich gewöhnen," sagte er hart, weil er wahrhafte Qualen litt. Ein Schrei drang aus dem Zimmer, gleich darauf: „Louise, Kind, wo bleibst Du?" Im Nu war das Mädchen drüben, aber sie kehrte im Augenblick zurück: „Was nur die Mutter heute hat, ihr träumte, sie schläft schon wieder fest." Er hatte sie kaum gehört. Seinen starken Arm schlang er um sie und zog sie an sich. „Louise," sagte er sehr sanft, „komme doch mit mir. Die Mutter braucht Dich nicht so nöthig, wie ich Dich brauche. Sie hat Dich nie geliebt, immer nur ihren Fritz und Du wirfst unser Lebensglück dahin."

„Ich muß, Hans," antwortete das Mädchen fest, „glaube doch, daß ich muß, Du hast ja Recht, sie hat mich nie geliebt, das thatest Du nur. Und doch habe ich kein Recht, glücklich zu sein, wenn ich sie elend weiß in ihrer Lage. Da klammert sie sich an mich, da bin ich die einzige, zu der sie von Fritz reden kann, und um das bißchen Glück sollte ich sie bringen? Ich wäre das elendeste Geschöpf, brächte ich das übers Herz."

„So gehe," sagte er hart und ließ sie los.

Wieder schrie die Frau, diesmal kläglicher. Schnell stand das Mädchen bei ihr. „Was hast Du, Mütterchen," fragte sie mild.

„Mir träumte von Fritz" antwortete eine weinerliche Stimme. „Ach, Kind, er ist doch nicht todt, er kommt doch morgen, oder hat mir geträumt," — sie sah ängstlich in Louisens ihr zugewandtes Gesicht.

„Du hast ja Deinen Brief, Mutter," beruhigte sie, „soll ich lesen?"

„Ja, lies, mein Kind," sagte die Kranke getröstet.

„Und nachdem Louise den Brief gelesen, von dem sie jede Silbe auswendig wußte, griff die Mutter nach ihrer Hand.

„Du bleibst doch, Kind, bis Fritz kommt," bat sie beweglich, „ich fürchte mich allein."

Louise hielt die Antwort zurück. Der Sturm in ihrer Brust tobte lauter als der da draußen, er knickte alle Blüthen ihres Mädchenherzens und trat sie in den Staub.

Hans Ehlers empfand die Pein, die sein Mädchen litt, unbekümmert um den Anblick der Frau, den er sonst vermied, trat er über die Schwelle. Da tönte ein Schrei: „Fritz, mein Sohn, habe ich Dich endlich wieder?"

Er fühlte seine Kniee umfaßt, zu seinen Füßen liegt ein Weib schluchzend und jauchzt im Mutterglück.

Kein Zweifel, die Irre sieht in dem Eingetretenen ihren Sohn Fritz.

Hans wagt nicht, sich zu rühren, da Louise in stummer Bitte ihre Finger an die Lippen legte. Aber es ist ihm bang in der Brust. Wie wir das enden?"

„Sag' Mutter, Fritz," bittet die arme Frau beweglich.

„Mutter."

Noch einmal ein Schrei, ein stammelnder, gurgelnder Laut, die Kranke liegt am Boden, ihrer Sinne beraubt, doch ihr Gesicht strahlt in verklärtem Glück.

Der Arzt, den Hans gerufen, macht ein ernstes Gesicht. „Es geht zu Ende," sagt er, „die Aufregung tödtete sie."

An einem Sterbelager stehen die Zwei Hand in Hand, den kurzen Zwist von vorhin löst der Allbezwinger Tod. Noch einmal schlägt die Kanzleiräthin ihre Augen auf. Sie blickt friedlich, doch die umflorten Augen erkennen den Mann an ihrer Tochter Seite nicht, der holde Wahn dauert.

„Mein Fritz, so bist Du endlich heimgekommen," flüsterte sie leise. „O, nun ist alles gut." Ein Blick fällt auf Louisen, die bitterlich schluchzt. „Sei gut zu ihr, Fritz, sie hat nur Leid gehabt bisher." Ein Druck auf des Sohnes Hand, der Körper streckt sich, die arme Seele fliegt dahin in ein Land, wo es keine Trennung mehr gibt.

Louise wirft sich an die Brust des Geliebten.

„Wenn Du mich nun haben willst, ich bin jetzt frei."

Er flüsterte zärtliche Worte und sieht versöhnt auf die Hülle der Armen, für die der Sohn nun endlich heimgekehrt zur rechten Zeit.


Jahrelanges Leiden in einer Nacht geheilt. Juckende Hämorrhoiden weichen sofort den heilenden Eigenschaften von Doans Ointment. Versagt nie. In jeder Apotheke. 50 Cents. momifr


## Der g'scheite Dackel.

Humoreske von Fritz Vollmar.

„Ja, ja, meine Herren," sagte der Förster Kohlschwefler, „was so ein Dackel an Klugheit leistet, grenzt schon an's Wunderbare. Und weil wir halt grad' so schön bei'nander sind, will ich Ihnen ein Stückel von mei'm Schlieferl erzählen, das alles auf diesem Gebiete dagewesene weit übertrifft.

Sitz' ich da also an einem schönen Oktobernachmittag in meinem Zimmer und beschäftige mich eifrig mit den Ueberresten einer Gans, die mir meine Haushälterin zum Mittagessen gebraten hatte. Mein Dackel hockte neben mir, und wenn ich ihm ab und zu auch ein Stückl zuwarf, schmatzte er laut, denn der schlaue Kerl ist ein großer Feinschmecker. So schnabulirten wir denn beide, daß es eine Freude war, und ich wollte gerade das letzte Schenkerl in Arbeit nehmen, da klopft es am Fenster, und der Gehilf' ruft mir in's Zimmer 'rein, ich möcht' schnell zum Herrn Forstmeister kommen, der draußen vor dem Hause auf mich warte. Ich sprang rasch auf, wischte mir mit der Hand über den Bart und sprach zu mei'm Dackel: „Schlieferl, schön brav sein und 's Fleischerl net anpacken!"

Der Schlieferl hat mich darauf mit seinen guten Augen nur von der Seiten ang'schaut, und ich bin hinausgegangen. Nach einer halben Stunde kam ich wieder zurück und mein erstes war 's natürlich, nach mei'm Gansschenkerl zu schaun'n. Mein Erstaunen hätten S' jetzt seh'n sollen! Was meinen S', daß der Schlieferl, das g'scheite Viecherl in meiner Abwesenheit mit dem Gansschenkerl gethan hat? — — — aufg'fressen hat er's."

— Ein guter Junge. — Junge: „Du, Vater, meinst nöt, da' Großvater mit seine wehen Augen soll immer mich ansehen?" — Vater: „Ja, warum denn, Franzl?" — Junge: „Ja, weil der unser Lehrer g'sagt hat, die grüne Farbe stärkt die Augen, und Du sagst immer, i wär' a ganz grüner Junge!"

**Kein Wunder**

das wir viel leiden wenn geplagt mit

Leberleiden,
Unreinem Blut,
Magenleiden,
Appetitlosigkeit,
Unverdaulichkeit,
Verstopfung,
und Biliösität.

Wir brauchen jedoch nicht lange zu leiden.

Dr. August Koenig's

**Hamburger Tropfen**

ist das specifisches Mittel gegen alle diese Leiden.

Die einzige Art, die allgemeine Gesundheit zu heben, besteht darin, den Magen in normalen Zustand zu versetzen. Für diesen speziellen Zweck ist das Bitters bestens zu empfehlen.

Versucht eine Flasche und seht selber. Es heilt auch Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verstopfung, La Grippe, Erkältungen u. Malaria.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

# The Fair

State, Adams u. Dearborn Str. Phone Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

## Verkauf von Boden-Belag

### Smyrna Rugs zu 3.50

Prinzeß Smyrna Rugs — John Bromley & Sons' Fabrikat, reinwollene „Surface", wendbar und extra schwere Qualität, orientalische und Blumen-Entwürfe.

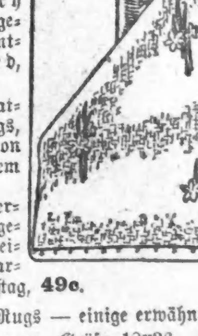
Größe 4 bei 7, $4.50 regulär, zu **3.50**.
Größe 6x9, $10.50 regulär, zu **8.50**.
Größe 9x12, $20 regulär, zu **17.50**.

### „Cashmere" Rugs, 6.50

Extra schwere, reinwollene und dauerhafte Rugs; weiche, reiche orientalische Effekte, neue Partie von Mustern.

Größe 6x9, $7.50 regulär, zu **6.50**.
Größe 9x10.6, $10.50 regulär, zu **9.00**.
Größe 9x12, $12 regulär, zu nur **$10**.
Brussels Rugs, kleine Größe, schön befranste Endstücke, reiche Blumen-Effekte. Größe 27x54, regulär $1.25, zu **85c**
Velvet Rugs, 27x54, reduzirt auf **1.45**.

### Japanische Mattings, 19c



Cotton Warp, Inlaid Damast-Effekte, Yard, regulär 35c, zu nur **19c**.

China Mattings, Fiber-Warp, fancy karrirte und gestreifte Entwürfe, Yard, **14c**.

„Crex" Matting und Rugs, gefertigt von fest gewebtem Wisconsiner Gras, dauerhaft und gesund, alle Weiten, alle Farben, Donnerstag, **49c**.

Crex" Gras Rugs — einige erwähnt von vielen Nummern; Größe 18x36, **50c**; Größe 27x54, **90c**; Größe 6x9, **5.25**.

Linoleums, importirt u. Domestic, 2 Yds. breit, regulär 55c, Quadr.-Yard, **39c**. Fußboden Oeltuche, alle Breiten aufwärts bis zu und einschließend 2 Yards breit, regulär 25c, zu, die Quadrat-Yard — **19c**. Rag Carpets, die alte zuverlässige Sorte, die so dauerhaft ist, fancy Muster, yardbreit, Yard **29c**.

## Spitzen-Gardinen, Portieren

Wir kauften den ganzen Rest des Lagers eines St. Gallen (Schweiz) Fabrikanten von Irish Point und Brüsseler Spitzen-Gardinen zu der Ersparniß des Zolls auf dieselben — 60 Prozent. Ihr könnt dieselben erhalten zu den St. Gallen Preisen.

Partie **1—1.95** Paar.
Partie **2—3.50** Paar.
Partie **3—4.95** Paar.
Partie **4—7.50** Paar.
Partie **5—$10** Paar.

Arabische Spitzen-Gardinen, Corded, eine der populärsten Gardinen heute wegen ihres hübschen Effektes an den Fenstern; 288 Paar in der Partie, $4 u. $5-Qualität, alle markirt zu einem Preis, per Paar, nur **2.95**

Portieren, nur eine von einer Sorte, einige solide Farben und Two-Tone Effekte, tiefe obere Fransen. Die Sorte, die jenen reichen, ornamentalischen Effekt den Zimmern verleiht. Regulär $1, zu **65c**

Nottingham und Scotch Spitzen-Gardinen, 3 und 3½ Yards lang, 2, 4 und 6 Paare von demselben Muster; einige Kopirungen von echten Spitzen im Entwurf, die $1.50 Sorte, das Paar zu **95c**

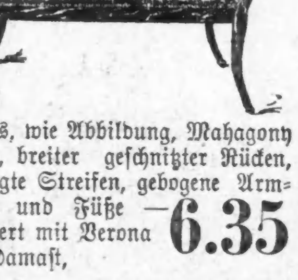
Fenster-Rouleaux, 1000 von der echten Oel Opaque Qualität in zwei Farben, befestigt auf garantirten Rollen, 45c-Sorte, spezieller Preis, **29c**

Tapestry und orientalische Streifen, 50-zöllig, ein riesiges Sortiment für Laden-Gardinen, Draperien und Möbel-Bezüge; ein ganzes Fabri-Ueberschußlager. Fabrikpreis ist heute 55c die Yard. Unser Preis für Donnerstag ist nur **29c**

Orientalisch gestreifte Couch-Decken, hübsche orientalische Effekte, 50 Zoll breit, ringsum mit Fransen, reguläre $2.00 Sorte, markirt jede zu nur **1.19**

## Großer März Möbel-Verkauf

### Prachtvolle Divans, 6.35



Divans, wie Abbildung, Mahagony Finish, breiter geschnitzter Rücken, eingelegte Streifen, gebogene Armlehnen und Füße gepolstert mit Verona oder Damast, — **6.35**

### Eiserne Betten zu 5.45

Eiserne Bettestellen, wie Abbildung, einschließlich ganz Stahl Frame geflochtener Draht Springs, mit verstärktem Center und 40-pfündiger Cotton Top Matratze von gutem Ticking. Alle Gr. — vollständige Ausstattung zu **5.45**

### Diese Schaukelstühle zu 1.65

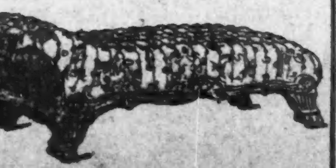
Schaukelstühle, wie Abbildungen, ein großer und geräumiger mit Cobbler-Sitz, der andere ohne Arme hat gepolsterten echten Leder-Sitz und Rücklehne, aus Golden Oak, zu **1.65**

### Großer Chiffonier, 3.65

Chiffoniers, wie Abbild'g, massives Golden Oak, hohe geschnitzte Rücklehne, faconnirter Top, schwere Base mit fünf großen Schubladen **3.65**

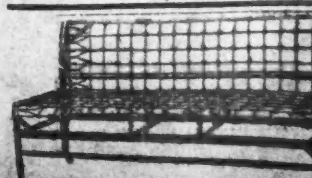
Eßzimmerstühle, Golden Oak, hohe Rücklehne, geschnitzter Top, geschweifte Arme, nur **65c**

### Couches zu 7.85



Couches, wie Abbildung, schöne Rococo-Entwürfe, geschnitztes Golden Oak Gestell mit großen Claw-Füßen, ganze Stahl-Spring-Konstruktion, ausgesuchter geblümter Velour-Bezug, für **7.85**

### Sanitäres Sofa-Bett, 4.35



Sanitäre Sofa-Bettstellen, wie Abbildung ganzes Stahl-Gestell, verbesserte National Spring mit Coil Supports, leicht zu einem Davenport, Sofa oder einer Bettstelle zu verändern, speziell, **4.35**